Geschäftsbericht Südzucker AG 2008/09

SÜDZUCKER

– Im Überblick 2008/09

– Konzern-Zahlen

Finanzkalender

Bericht 1. Quartal 2009/10	15. Juli 2009
Hauptversammlung Geschäftsjahr 2008/09	21. Juli 2009
Bericht 2. Quartal 2009/10	15. Oktober 2009
Bericht 3. Quartal 2009/10	14. Januar 2010
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz Geschäftsjahr 2009/10	27. Mai 2010
Bericht 1. Quartal 2010/11	14. Juli 2010
Hauptversammlung Geschäftsjahr 2009/10	20. Juli 2010

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Auf der Südzucker-Homepage stehen PDF-Dateien des Geschäftsberichts (deutsch und englisch) sowie des Jahresabschlusses der Südzucker AG zum Download:
www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Publikationen/Berichte/Berichte-2008-2009/
www.suedzucker.de/en/Investor-Relations/Publikationen/Berichte/Berichte-2008-2009/
Die auf den folgenden Seiten in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich jeweils auf den Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt.

Überblick 2008/09

- Konzernumsatz steigt um 2 % auf 5,9 (5,8) Mrd. €.

- Operatives Ergebnis im Konzern erhöht sich um 11 % auf 258 (233) Mio. € durch deutlichen Ergebniszuwachs im Zuckersegment.

- Segment Zucker erreicht Ergebnisanstieg aufgrund geringerer Belastungen aus der Umstrukturierungsphase der EU-Zuckermarktordnung.
  - Umsatz: -4 % auf 3.320 (3.464) Mio. €
  - Operatives Ergebnis: 137 (60) Mio. €

- Segment Spezialitäten setzt starkes Umsatzwachstum fort und erreicht Vorjahresergebnis trotz starker Rohstoffpreisschwankungen.
  - Umsatz: +11 % auf 1.427 (1.283) Mio. €
  - Operatives Ergebnis: 108 (107) Mio. €

- Segment CropEnergies erzielt weiteren deutlichen Umsatzanstieg. Begrenzung des rohstoffkostenbedingten Ergebnisrückgangs durch Mengenwachstum und Kostenvorteile.
  - Umsatz: +78 % auf 319 (180) Mio. €
  - Operatives Ergebnis: 18 (22) Mio. €

- Segment Frucht mit Umsatzrückgang. Ergebnis wesentlich beeinträchtigt durch die im 2. Quartal erfolgte Vorratsabwertung bei Fruchtsaftkonzentraten.
  - Umsatz: -6 % auf 805 (853) Mio. €
  - Operatives Ergebnis: -5 (44) Mio. €

Ausblick 2009/10

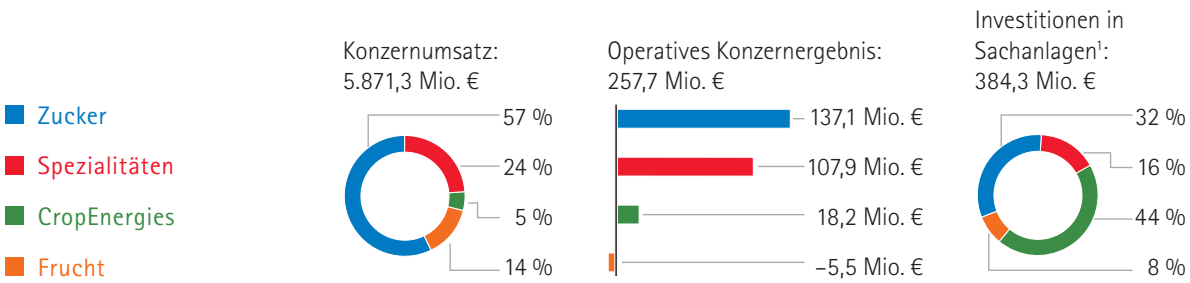
- Ende der Umstrukturierungsphase im EU-Zuckermarkt und damit Wegfall temporärer Belastungen durch Marktordnungsreform.
- Weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise erschwert Prognose.
- Konzernumsatz auf Vorjahresniveau erwartet.
- Operatives Ergebnis von rd. 400 Mio. € erwartet.

Konzern-Zahlen

		2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	Mio. €	5.871	5.780	5.765	5.347	4.872
EBITDA	Mio. €	489	489	682	669	724
% vom Umsatz	%	8,3	8,5	11,8	12,5	14,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	258	233	419	450	523
% vom Umsatz	%	4,4	4,0	7,3	8,4	10,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	183	100	–246	305	358
Cashflow und Investitionen						
Cashflow	Mio. €	504	498	554	527	550
Investitionen in Sachanlagen[1]	Mio. €	384	497	537	426	500
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	40	53	62	216	590
Investitionen gesamt	Mio. €	424	550	599	642	1.090
Wertentwicklung						
Sachanlagen[1]	Mio. €	2.626	2.596	2.574	2.368	2.094
Goodwill	Mio. €	1.124	1.104	1.109	1.746	1.671
Working Capital u. a.	Mio. €	1.337	1.431	965	1.107	882
Capital Employed	Mio. €	4.923	5.005	4.767	5.221	4.646
ROCE	%	5,2	4,7	8,8	8,6	11,3
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	Mio. €	3.229	3.299	3.362	3.733	2.738
Eigenkapitalquote	%	41,9	41,7	42,4	47,1	38,1
Anlagen-Deckungsgrad II	%	127	125,1	144,9	135,7	119,2
Netto-Finanzschulden	Mio. €	1.632	1.508	811	1.177	1.672
Ergebnis je Aktie	€	0,86	0,10	–1,72	1,36	1,67
Dividende je Aktie	€	0,40[2]	0,40	0,55	0,55	0,55
Mitarbeiter Konzern		17.939	18.642	19.575	19.903	17.494
Mitarbeiter Segment Zucker		8.598	10.043	10.885	11.678	12.001
Zuckererzeugung	1.000 t	4.210	4.579	4.602	5.210	5.132
Zuckerfabriken		30	39	40	43	44

[1] Einschließlich immaterieller Vermögenswerte/Zusatzquote.
[2] Vorschlag.

Aufteilung nach Segmenten



Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt

Konzernbericht über das Geschäftsjahr 2008/09
1. März 2008 bis 28. Februar 2009

Strategische Leitlinien / Selbstverständnis / Vision 4
Der Südzucker-Konzern mit seinen Segmenten 6
Aufsichtsrat und Vorstand 8
Bericht des Aufsichtsrats 10
Brief an die Aktionäre 16
Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt 22
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 28

Konzernlagebericht 29
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 29
Segment Zucker 34
Segment Spezialitäten 43
Segment CropEnergies 47
Segment Frucht 50
Nachtragsbericht 52
Chancen- und Risikobericht 52
Prognosebericht 59
Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit, Qualitätsmanagement 61
Nachhaltigkeit/Umwelt 64
Investitionen 65
Mitarbeiter 66
Corporate-Governance-Bericht 67

Konzern-Jahresabschluss 70
Gewinn-und-Verlust-Rechnung 70
Kapitalflussrechnung 71
Bilanz 72
Veränderung des Eigenkapitals 73
Konzernanhang 74
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 130
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 131

Glossar 132

Strategische Leitlinien/Selbstverständnis/Vision

„Denken und Handeln für die Aufgaben von heute und morgen – Sicherung der Interessen und berechtigten Anliegen der Aktionäre, der Kunden, der Lieferanten, der Menschen im Unternehmen und zukünftiger Generationen."

Südzucker ist Europas führender Anbieter von Zuckerprodukten und hat in den Segmenten Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate) bedeutende Marktpositionen. Basis des Erfolges sind die Kernkompetenzen der Südzucker-Gruppe, die den Anforderungen dieser wachsenden Märkte in idealer Weise gerecht werden.

Eine besondere Stärke ist die langjährige Erfahrung mit nachhaltiger Produktion auf Grundlage agrarischer Rohstoffe. Die weltweit stark steigende Nachfrage nach diesen Gütern bestätigt die Zukunftsfähigkeit der Südzucker-Strategie. Die Südzucker-Gruppe stützt sich dabei auf die enge Verbindung zur Landwirtschaft und damit auch zur Rohstoffbasis, das breit angelegte Produktions-Know-how in der Verarbeitung agrarischer Rohstoffe und die Erfahrung bei der Vermarktung, insbesondere zur Weiterverarbeitung in der Industrie. Zusammen mit der konzerninternen Forschungskompetenz und der ausgezeichneten Infrastruktur wurde die Basis für die maßgeschneiderten Wertschöpfungsketten gelegt.

Im Rahmen systemimmanenter Gestaltungs- und Anpassungsprozesse werden entsprechend den veränderten Produktionsmöglichkeiten und den sich wandelnden Märkten klare Strukturen mit schlanken Prozessen geschaffen. Effizienzsteigerungsprogramme auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette werden konsequent angestoßen und kontinuierlich verfolgt.

Unser strategisches Ziel ist weit gefasst. Wir wollen mit unseren Partnern verantwortungsvoll an der Gestaltung der Zukunft arbeiten, aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsgedanken profitabel wachsen und den Unternehmenswert langfristig steigern. Dazu sollen – wie auch bereits erfolgt – neben dem traditionellen Kerngeschäft neue profitable Handlungsfelder entlang der Wertschöpfungskette erschlossen werden. Dies kann durch organisches Wachstum, Kooperationen und Akquisitionen erfolgen. Eine besondere Leistungsbereitschaft – verbunden mit Anerkennung von Leistung – wird uns auf diesem Weg voranbringen. Unsere Compliance-Grundsätze sind auch nach innen offen und transparent, um alle auf diesem Weg mitzunehmen. Tiefgreifende strukturelle Umwälzungen, wie wir sie derzeit im Zuckerbereich zu bewältigen haben, begreifen wir als Chance für die Konzern- und Marktentwicklung.

Wir wissen, wo wir hin wollen. Unser Antritt ist, in allen Geschäftsfeldern Maßstäbe zu setzen.

Südzucker.
Aus Europa nicht mehr wegzudenken.

Zucker ist ein faszinierender Kristall, das Zuckerbäcker und Konditoren immer wieder zu kreativen Schöpfungen anregt. In Zusammenarbeit mit dem Konditorenmeister Gerhard Heindel entstanden für diesen Geschäftsbericht – aus Zucker gegossen und wie Glas geblasen – Symbole europäischer Länder, in denen Südzucker tätig ist. Den Weg vom Kristallzucker bis zu den fertigen Plastiken zeigen einige Fotos.

Der Südzucker-Konzern mit seinen Segmenten

Segment Zucker	2008/09	
Umsatz	**3.320,1**	**Mio. €**
EBITDA	**255,4**	**Mio. €**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-118,3	Mio. €
Operatives Ergebnis	**137,1**	**Mio. €**
Restrukturierung/Sondereinflüsse	102,3	Mio. €
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**239,4**	**Mio. €**
EBITDA Marge	7,7	%
Operative Marge	4,1	%
ROCE	5,0	%
Investitionen in Sachanlagen	123,5	Mio. €
Investitionen in Finanzanlagen	26,2	Mio. €
Investitionen gesamt	**149,7**	**Mio. €**
Mitarbeiter	8.598	

Segment Spezialitäten	2008/09	
Umsatz	**1.427,4**	**Mio. €**
EBITDA	**172,1**	**Mio. €**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-64,2	Mio. €
Operatives Ergebnis	**107,9**	**Mio. €**
Restrukturierung/Sondereinflüsse	-3,7	Mio. €
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**104,2**	**Mio. €**
EBITDA Marge	12,1	%
Operative Marge	7,6	%
ROCE	8,4	%
Investitionen in Sachanlagen	60,1	Mio. €
Investitionen in Finanzanlagen	1,7	Mio. €
Investitionen gesamt	**61,8**	**Mio. €**
Mitarbeiter	4.142	

Kampagne 2008

Konzern
- 30 Zuckerfabriken, 3 Raffinerien
- 25 Mio. t Rübenverarbeitung
- 4,2 Mio. t Zuckererzeugung (inkl. Rohzuckerraffination)

Deutschland
- 9 Zuckerfabriken
- 1.530.000 t Zuckererzeugung

Belgien
- 2 Zuckerfabriken
- 530.000 t Zuckererzeugung

Frankreich
- 4 Zuckerfabriken, 1 Raffinerie
- 836.000 t Zuckererzeugung

Österreich
- 2 Zuckerfabriken
- 447.000 t Zuckererzeugung

Polen
- 6 Zuckerfabriken
- 330.000 t Zuckererzeugung

Rumänien
- 1 Zuckerfabrik, 1 Raffinerie
- 162.000 t Zuckererzeugung

Slowakei
- 1 Zuckerfabrik
- 45.000 t Zuckererzeugung

Tschechien
- 2 Zuckerfabriken
- 134.000 t Zuckererzeugung

Ungarn
- 1 Zuckerfabrik
- 66.000 t Zuckererzeugung

Bosnien
- 1 Raffinerie
- 50.000 t Zuckererzeugung

Moldawien
- 2 Zuckerfabriken
- 82.000 t Zuckererzeugung

BENEO-Group
- BENEO-Orafti/BENEO-Palatinit/BENEO-Remy
- Food Ingredients wie z. B. Inulin, Oligofruktose, Isomalt, Palatinose™, galenIQ™ und Reisderivate für Functional Food
- 5 Produktionsstandorte weltweit (Belgien, Chile, Deutschland, Italien)

Freiberger
- Tiefgekühlte Pizza, Pasta, Baguettes sowie Kühlpizza
- 6 Produktionsstandorte in Europa (Deutschland, Großbritannien, Österreich)

PortionPack Europe
- Portionsartikel
- 7 Produktionsstandorte (Belgien, Deutschland, Niederlande, Österreich, Polen, Spanien, Tschechien)

Stärke
- Stärke für den Food- und Non-Food-Bereich
- 2 Produktionsstandorte in Österreich, je 1 Produktionsstandort in Ungarn und Rumänien
- Bioethanol
  1 Produktionsstandort in Österreich, bis zu 240.000 m^3 Jahreskapazität
  1 Produktionsstandort in Ungarn (HUNGRANA), bis zu 160.000 m^3 Jahreskapazität

Segment CropEnergies	2008/09
Umsatz	**319,3 Mio. €**
EBITDA	**28,6 Mio. €**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-10,4 Mio. €
Operatives Ergebnis	**18,2 Mio. €**
Restrukturierung/Sondereinflüsse	-11,0 Mio. €
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**7,2 Mio. €**
EBITDA Marge	9,0 %
Operative Marge	5,7 %
ROCE	8,2 %
Investitionen in Sachanlagen	170,1 Mio. €
Investitionen in Finanzanlagen	0,6 Mio. €
Investitionen gesamt	**170,7 Mio. €**
Mitarbeiter	272

CropEnergies AG

- Führender europäischer Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol überwiegend für den Kraftstoffsektor
- Jährliche Produktionskapazität auf über 700.000 m³ Bioethanol nahezu verdreifacht
- 1 Produktionsstandort in Deutschland (Zeitz) mit bis zu 360.000 m³ Jahreskapazität
- 1 Produktionsstandort in Belgien (Wanze) mit einer jährlichen Produktionskapazität von bis zu 300.000 m³ Bioethanol
- 2 Produktionsstandorte in Frankreich: Eppeville (Rohalkohol) und Dünkirchen (Bioethanol), Jahreskapazität bis zu 100.000 m³

Segment Frucht	2008/09
Umsatz	**804,5 Mio. €**
EBITDA	**32,5 Mio. €**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-38,0 Mio. €
Operatives Ergebnis	**-5,5 Mio. €**
Restrukturierung/Sondereinflüsse	–
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**-5,5 Mio. €**
EBITDA Marge	4,0 %
Operative Marge	–
ROCE	–
Investitionen in Sachanlagen	30,6 Mio. €
Investitionen in Finanzanlagen	11,6 Mio. €
Investitionen gesamt	**42,2 Mio. €**
Mitarbeiter	4.927

Fruchtzubereitungen

- Hochqualitative und kundenspezifische Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne (z. B. Molkerei-, Eiskrem- und Backwarenindustrie)
- Weltmarktführer
- 25 Produktionsstandorte weltweit (Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine; Argentinien, Australien, Brasilien, China, Fiji, Marokko, Mexiko, Südafrika, Südkorea, USA)

Fruchtsaftkonzentrate

- Hochwertige Apfelsaft- und Beerensaftkonzentrate
- Einer der führenden Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- 10 Konzentratwerke in Europa (Dänemark, Österreich, Polen, Rumänien, Ungarn, Ukraine) sowie zwei Joint Ventures in China

Aufsichtsrat und Vorstand*

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Vorsitzender
Eppingen
Vorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Christian Konrad
Stv. Vorsitzender
Wien, Österreich
Obmann der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

Franz-Josef Möllenberg**
Stv. Vorsitzender
Rellingen
Vorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Dr. Ralf Bethke
Deidesheim
Ehem. Vorsitzender des Vorstands
K+S Aktiengesellschaft

Ludwig Eidmann
Groß-Umstadt
Vorsitzender des Verbands
der Hessisch-Pfälzischen
Zuckerrübenanbauer e. V.

Wolfgang Endling**
Bis 31. Januar 2009
Hamburg
Ehem. Referatsleiter der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Dr. Jochen Fenner
Gelchsheim
Vorsitzender des Verbands
Fränkischer Zuckerrübenbauer e. V.

Manfred Fischer**
Feldheim
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erwin Hameseder
Mühldorf, Österreich
Generaldirektor der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

Hans Hartl**
Ergolding
Landesbezirksvorsitzender der
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-
Gaststätten in Bayern

Leo Heller**
Bis 31. August 2008
Bieberehren
Ehem. Betriebsratsvorsitzender
Werk Ochsenfurt
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Reinhold Hofbauer**
Seit 1. September 2008
Deggendorf
Betriebsratsvorsitzender Werk Plattling
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Wolfgang Kirsch
Königstein
Vorsitzender des Vorstands
DZ BANK AG

Klaus Kohler**
Bad Friedrichshall
Betriebsratsvorsitzender Werk Offenau
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erhard Landes
Donauwörth
Vorsitzender des Verbands
bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Bernd Maiweg**
Seit 13. Februar 2009
Gütersloh
Referatsleiter der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Dr. Arnd Reinefeld**
Offstein
Leiter der Werke Groß-Gerau,
Offenau und Offstein
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Joachim Rukwied
Eberstadt
Präsident des Landesbauernverbands
Baden-Württemberg

Ronny Schreiber**
Einhausen
Betriebsratsvorsitzender
Hauptverwaltung Mannheim
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Franz-Rudolf Vogel**
Worms
Betriebsratsvorsitzender Werk Offstein
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Ernst Wechsler
Westhofen
Stv. Vorsitzender des Verbands der
Hessisch-Pfälzischen Zuckerrüben-
anbauer e. V.

Roland Werner**
Saxdorf
Betriebsratsvorsitzender
Werk Brottewitz
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

* Eine Aufstellung mit den Mandaten findet sich ab Seite 123 des Geschäftsberichts.

** Arbeitnehmervertreter.

Vorstand

Dr. Theo Spettmann
(Sprecher)
Ludwigshafen
Strategische Unternehmensplanung/
Konzernentwicklung/Beteiligungen
Öffentlichkeitsarbeit
Organisation/IT
Lebensmittelrecht/Verbraucherpolitik/
Qualitätssicherung
Personal- und Sozialangelegenheiten
Marketing

Dr. Wolfgang Heer
Ludwigshafen
Zuckerverkauf
Revision (seit 1. Mai 2009)

Dr. Thomas Kirchberg
Ochsenfurt
Agrarpolitische Aufgaben
Rüben
Futtermittel/Nebenprodukte
Landwirtschaftliche Betriebe/
Rohstoffmärkte
Forschung und Entwicklung im
landwirtschaftlichen Bereich
Revision (bis 30. April 2009)

Thomas Kölbl
Mannheim
Finanzen, Rechnungswesen
Investor Relations, Compliance
Betriebswirtschaft/Controlling
Operative Unternehmensplanung
Steuern, Rechtsangelegenheiten
Liegenschaften/Versicherungen
Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe

Prof. Dr. Markwart Kunz
Worms
Produktion/Technik
Forschung/Entwicklung/Services
Einkauf Investitions-/Instand-
haltungsgüter u. Dienstleistungen
Functional Food
Bioethanol

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Limberg, Österreich
Vorsitzender des Vorstands
der AGRANA Beteiligungs-AG
Nachwachsende Rohstoffe
Stärke
Frucht

Mitglieder des Vorstands v. l.:
Thomas Kölbl, Dr. Thomas Kirchberg, Prof. Dr. Markwart Kunz, Dr. Theo Spettmann, Dr. Wolfgang Heer, Johann Marihart.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Zahlen des Geschäftsjahres 2008/09 machen deutlich, dass die Südzucker-Gruppe in der Lage ist, die Umstrukturierung im Zuckersegment erfolgreich zu bewältigen, und auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten in den volatilen Agrarmärkten gut aufgestellt ist. Die stringente, durch die Reform der Zuckermarktordnung erzwungene Umstrukturierung im Zuckersegment unterstreicht das Potenzial des Unternehmens, auf den in Zukunft noch stärker umkämpften Märkten erfolgreich zu wirtschaften. Die starken Wettbewerber, aber insbesondere auch die Konzentration massiver Einkaufsmacht der Kunden, stellen in den nächsten Jahren noch höhere Anforderungen an Lieferbereitschaft, Qualitätsausrichtung und Serviceorientierung. Hier ist die Südzucker-Gruppe auch angesichts des unlängst erfolgten Verkaufs des dänischen und eines spanischen Zuckerunternehmens an Wettbewerber gut gerüstet. Diese sich ändernden Rahmenbedingungen, aber auch alternative Strategien für verstärkte Engagements außerhalb der EU und Erweiterungen der Produktpalette waren besondere Schwerpunkte der Gespräche mit dem Vorstand. Das neu geschaffene Segment CropEnergies kann nach der Inbetriebnahme des Werks im belgischen Wanze die geplante Produktion voll aufnehmen und erfüllt alle an eine nachhaltige Produktion gestellten Kriterien. Ein umweltfreundliches Energiekonzept, die Verwertung und Veredelung aller Nebenprodukte sowie die in Normaljahren in Europa ausreichend vorhandenen Getreidemengen unterstreichen die Sinnhaftigkeit und Zukunftsfähigkeit des Konzepts. Angesichts der breiten öffentlichen Diskussion, die sich am einfachsten mit den Schlagworten „Tank oder Teller" umreißen lässt, hat sich der Aufsichtsrat auch zu dieser Thematik mit dem Vorstand ausführlich beraten. Ein weiteres Schlüsselthema des Aufsichtsrats war angesichts der finanziellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Finanzierung des Unternehmens.

Unsere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand haben wir auch 2008/09 fortgesetzt. Dabei sind wir insbesondere den Aufgaben nachgekommen, für die wir nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung verantwortlich sind: Den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen und beratend zu begleiten.

Bei allen die Südzucker-Gruppe betreffenden Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir unmittelbar eingebunden und wurden zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung der Südzucker-Gruppe – einschließlich der Risikolage – sowie über das Risikomanagement unterrichtet.

Der Vorstand berichtete zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats mündlich und schriftlich über alle Geschäftsvorgänge von großer Bedeutung. Gegenstand dieser Berichte waren im Wesentlichen die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die Unternehmenspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmens-, Finanz-, Investitions-, Forschungs- und Personalplanung, jeweils bezogen auf die Südzucker AG und die Südzucker-Gruppe. Darüber hinaus nahm der Aufsichtsratsvorsitzende an Vorstandssitzungen teil und wurde vom Sprecher des Vorstands in zahlreichen Arbeitsgesprächen laufend über alle wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. Die Berichtspflichten des Vorstandes sind in einer Geschäftsordnung und der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte ist in der Satzung der Südzucker AG festgelegt.

Im Berichtsjahr 2008/09 wurden durch die Verlängerung von Vorstandsbestellungen und die Wahl des zukünftigen Sprechers personelle Weichen gestellt.

Aufsichtsratssitzungen und Beschlussfassungen | Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2008/09 – jeweils unter Teilnahme des Vorstands – in vier ordentlichen Sitzungen. Eine Sitzung konnte von einem Mitglied bzw. eine weitere Sitzung konnte von zwei Mitgliedern entschuldigt nicht wahrgenommen werden. Ansonsten nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats persönlich an den Sitzungen teil. Die Mitglieder, die nicht an den Sitzungen teilnehmen konnten, gaben ihre Stimme mittels schriftlicher Stimmbotschaft ab. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der

Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Gegenstand der Bilanzsitzung am 27. Mai 2008 war die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Südzucker AG sowie des Konzernabschlusses zum 29. Februar 2008. Nach dem Bericht des Abschlussprüfers und eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Er behandelte in dieser Sitzung auch die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung am 29. Juli 2008. Außerdem standen die Themen Beteiligungen und Grundstücksangelegenheiten auf der Tagesordnung.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Juli 2008, also am Vortage der Hauptversammlung 2008, wurde die Fünf-Jahres-Planung diskutiert sowie über Investitionen Beschluss gefasst. Außerdem wurde die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Erörterung der Quartalsberichte Q1 und Q3 sowie des Halbjahresberichts mit dem Vorstand an den Prüfungsausschuss delegiert.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. November 2008 wurde intensiv über die Unternehmensstrategie diskutiert. Gegenstand der Sitzung waren außerdem die Ergebnishochrechnung 2008/09, die Beschlussfassung über Beteiligungsvorhaben und die schwerpunktmäßige Behandlung von Fragen der Corporate Governance mit Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung 2008.

In der Aufsichtsratssitzung am 29. Januar 2009 wurde die Hochrechnung zum Konzernabschluss 2008/09 vorgestellt und über Beteiligungsvorhaben sowie die Begebung eines Schuldscheindarlehens Beschluss gefasst.

Aufgrund der Eilbedürftigkeit stimmte der Aufsichtsrat zwei Beteiligungsvorhaben im März 2008 im Wege des schriftlichen Verfahrens zu.

Ausschüsse des Aufsichtsrats | Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse (Präsidium, Vermittlungsausschuss, Prüfungsausschuss, Landwirtschaftlicher Ausschuss und Sozialausschuss) gebildet, die sich jeweils paritätisch aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Die personelle Besetzung der Ausschüsse finden Sie im Geschäftsbericht auf Seite 125.

Das Präsidium des Aufsichtsrats tagte im Geschäftsjahr 2008/09 einmal und stimmte sich ansonsten auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig ab. Es wurden insbesondere Personalfragen des Vorstands erörtert und entschieden.

Der Prüfungsausschuss trat im vergangenen Geschäftsjahr zweimal zusammen. In seiner Sitzung am 15. Mai 2008 befasste er sich in Gegenwart des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahresabschluss der Südzucker AG und dem Konzernabschluss. Er bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor, in der dieser – nach Berichterstattung durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses – den Empfehlungen des Prüfungsausschusses folgte. In seiner Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung erteilte der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer. Als Schwerpunkte für die Abschlussprüfung 2008/09 wurden das Kreditmanagement und die Bestandsführung im Bereich Zucker festgelegt. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Am 13. Oktober 2008 und am 12. Januar 2009 wurden im Prüfungsausschuss der Halbjahresbericht bzw. der Quartalsbericht Q3 intensiv erörtert.

Der Landwirtschaftliche Ausschuss tagte am 9. Juli 2008 und diskutierte über den Erntebericht und den Aufbau landwirtschaftlicher Betriebe in Moldawien.

Über die Ausschusssitzungen berichtete deren jeweiliger Vorsitzender jeweils in der nächsten Aufsichtsratssitzung.

An den Ausschusssitzungen haben – bis auf die Sitzung des Landwirtschaftlichen Ausschusses am 9. Juli 2008, in der ein Mitglied entschuldigt fehlte – stets alle Mitglieder teilgenommen.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden; ebenso hat der Sozialausschuss nicht getagt.

Corporate Governance | Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 27. November 2008 ausführlich die Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

Er überprüfte – anhand eines den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Fragebogens – die Effizienz seiner Tätigkeit. Dabei wurden u. a. die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich hinreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat überprüft. Außerdem wurden Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz analysiert.

Interessenkonflikte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Eine zusammenfassende Darstellung der Corporate Governance bei Südzucker einschließlich des Wortlauts der – von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen – Entsprechenserklärung 2008 ist dem Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht auf Seite 67 zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen im Internet unter http://www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/ zur Verfügung.

Der Vorstand ist seinen aus Gesetz und Geschäftsordnung resultierenden Pflichten zur Information des Aufsichtsrats vollständig und zeitgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung und von der Leistungsfähigkeit der Organisation der Gesellschaft überzeugt und diese Fragen im Gespräch mit dem Abschlussprüfer ausgiebig erörtert. Ferner hat sich der Aufsichtsrat von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems der Südzucker-Gruppe überzeugt und sich regelmäßig vom Vorstand darüber informieren lassen.

Jahresabschluss | Die von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr 2008/09, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2008/09 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat; er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Während der Prüfung sind keine möglichen Ausschluss- und Befangenheitsgründe aufgetreten.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, dass die SZVG über 50 % der Stimmrechte an der Südzucker AG hält, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. Mai 2009 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. Mai 2009 teil und berichtete ausführlich über Verlauf und Ergebnis seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers nach eingehender Diskussion zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen

vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Südzucker AG und den Konzernabschluss der Südzucker-Gruppe in seiner Sitzung am 26. Mai 2009; der Jahresabschluss der Südzucker AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,40 € pro Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Personalia | Im Geschäftsjahr 2008/09 kam es im Aufsichtsrat zu zwei personellen Veränderungen auf der Arbeitnehmerseite.

Herr Leo Heller ist am 31. August 2008 durch seinen Wechsel in den Vorruhestand aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Herr Reinhold Hofbauer, Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Plattling der Südzucker AG ist – als im April 2007 von den Arbeitnehmern gewähltes Ersatzmitglied – in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Herr Wolfgang Endling hat sein Amt zum 31. Januar 2009 niedergelegt und Herr Bernd Maiweg, Referatsleiter der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, ist per Beschluss des Amtsgerichts Mannheim vom 13. Februar 2009 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Beiden ausgeschiedenen Mitgliedern gebührt Dank und Anerkennung für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Die Vorstandsbestellung der Herren Johann Marihart und Thomas Kölbl wurde in der Aufsichtsratssitzung am 28. Juli 2008 bis 31. Januar 2014 bzw. 31. Mai 2014 verlängert. In der Sitzung am 27. November 2008 wurde Herr Dr. Wolfgang Heer zum Sprecher des Vorstands mit Wirkung ab dem Ausscheiden von Herrn Dr. Theo Spettmann aus dem Vorstand (nach Beendigung der Hauptversammlung 2009) gewählt.

Gemeinsam mit dem Vorstand gedenkt der Aufsichtsrat aller im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Unternehmensgruppe. Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Südzucker AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mannheim, 26. Mai 2009
Für den Aufsichtsrat
Dr. Hans-Jörg Gebhard
Vorsitzender

Zucker. Ein Symbol für sich öffnende Märkte.

1791, gut 40 Jahre nach der Entdeckung des Rübenzuckers an der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, wurde das Brandenburger Tor eingeweiht. In jener Zeit konnte man sich nicht vorstellen, dass der damals teure Zucker jemals ein für alle Schichten erschwingliches Lebensmittel sein könnte. Genauso unvorstellbar war, dass das Brandenburger Tor einmal als Symbol für die Wiedervereinigung Deutschlands und schließlich auch die Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft nach Osten gelten würde. Die Südzucker-Gruppe hat die Chancen genutzt und in den sich öffnenden Märkten ihren Zuckerbereich ausgebaut.

Südzucker. Aus Europa nicht mehr wegzudenken.

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

unser langfristig angelegtes Geschäftsmodell hat 2008/09 auch in Phasen konjunktureller Schwäche Stärke bewiesen. Wir haben eine führende Marktposition in unseren EU-Schlüsselmärkten aufgebaut und konzentrieren die Geschäfte auf Märkte, die uns nahe liegen, das heißt Europa. Hier kennen wir uns aus, hier in der EU sind die Rahmenbedingungen vergleichbar und hier haben wir echte Vorteile durch regionale Synergien. Zudem ist absehbar, dass die Märkte Europas noch enger zusammenwachsen und somit die Südzucker-Gruppe ihr Know-how und ihre Wettbewerbskraft noch effizienter ausspielen kann. Das Produktportfolio der Südzucker-Gruppe kann sich nicht von Weltmarkteinflüssen abkoppeln, doch sind aufgrund der fundierten Marktkenntnis die Risiken überschaubar.

Betrachtet man die vorherrschende Fokussierung der Südzucker-Gruppe auf Europa unter dem Gesichtspunkt der möglichen Folgen eines Klimawandels, so ergeben sich ebenfalls positive Gesichtspunkte. Da in dieser Region ein Klimawandel wohl eher nur langfristig zur Belastung werden kann und so die Chance besteht, z. B. durch pflanzenzüchterische Maßnahmen einem Produktionsrückgang zu begegnen, heißt dies auch, dass die Bedeutung Europas als Agrarproduzent in Bezug auf die weltweite Versorgung mit Nahrungsmitteln steigen kann. Die konsequent auf Nachhaltigkeit abgestellte Unternehmensstrategie der Südzucker-Gruppe kommt uns auch hier entgegen.

Auch das Auf und Ab an den Finanzmärkten hat weitere traditionelle Stärken der Südzucker-Gruppe in den Vordergrund gerückt. Zu nennen ist hier die Kapitalbeteiligung der Rübenanbauer, die eine gemeinsame Strategie zur Krisenbewältigung fördert, stabile bilanzielle und finanzielle Strukturen, aber auch die offene, transparente Kommunikation mit allen unseren Aktionären durch ein aussagefähiges Zahlenwerk und klare Prognosen. Basis für ein gutes Standing am Kapitalmarkt sind unsere nach wie vor guten Bonitätsnoten. Für uns ist Vertrauen nicht nur in Krisenzeiten die wichtigste Währung; Ziel ist, ein einschätzbarer Partner für unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt zu sein.

Dies wollen wir auch mit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008/09 unterstreichen. Trotz der durch die neue Marktordnung bedingten Umbrüche im Zuckersegment, der weltweiten Turbulenzen auf den Märkten für Agrarrohstoffe und nicht zuletzt der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte Südzucker mit 5,87 (5,78) Mrd. € den Konzernumsatz um knapp 2 % steigern. Erfreulich ist, dass es dabei gelungen ist, das operative Ergebnis im Konzern um rd. 10 % auf 258 (233) Mio. € anzuheben. Hierbei steht einem Zuwachs des operativen Ergebnisses im Segment Zucker um 76,6 Mio. € auf 137,1 (60,5) Mio. €, einem operativen Ergebnis im

Segment Spezialitäten, das mit 107,9 (107,1) Mio. € nahezu unverändert ist, und einem nur leicht rückläufigen Ergebnis CropEnergies von 18,2 (22,0) Mio. € ein deutlicher Rückgang im Segment Frucht gegenüber, das auf -5,5 (43,5) Mio. € einbrach. Die Entwicklung im Segment Zucker war auch 2008/09 noch von den Auflagen der neuen Zuckermarktordnung bestimmt, doch ist es uns bereits gelungen, die sich neu ergebenden Chancen zu nutzen und den Rückgang des Produktionsvolumens zu begrenzen. Die neue Möglichkeit, außerhalb der Zuckerquote für Anwendungen im Non-Food-Bereich Zucker zu erzeugen, verbessert die Auslastung unserer verbliebenen Zuckerfabriken und verbreitert unseren Kundenstamm um neue Industrien. Des Weiteren können wir zukünftig durch ein Abkommen mit Mauritius Zuckerimporte, die im Rahmen der neuen Zuckermarktordnung zollfrei aus LDCs/AKP-Ländern in die EU gelangen, vermarkten. Die Südzucker-Gruppe ist für Mauritius der ideale Partner, der über Logistik-Know-how und bestehende Vertriebsstrukturen verfügt, die in der Lage sind, die rd. 400.000 t Zucker aus Mauritius entsprechend den von Südzucker geprägten Standards den europäischen Kunden zu liefern. Südzucker ist es damit gelungen, den Verlust von 871.000 t Zuckerquote, die an den Umstrukturierungsfonds zurückgegeben wurde, nahezu zur Hälfte auszugleichen. Auch in Osteuropa suchen wir die insbesondere durch Preis- und Quotenkürzung neu formierten Produktionsstrukturen durch Allianzen mit etablierten Partnern für unsere Unternehmensgruppe zu nutzen. Länderspezifische Lösungen haben und werden unsere Marktchancen deutlich verbessern. Unabhängig davon bleibt aber für die EU die Problematik, dass die erzwungene Abhängigkeit von Zuckerimporten in Zukunft zu einer auch von den Weltmärkten abhängigen Zuckerversorgung führen wird.

Die witterungsbedingten, aber auch spekulativ verursachten Preissteigerungen, insbesondere bei Getreide, haben unlängst Themen wie Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Lebensmitteln wieder ins Bewusstsein vieler Verbraucher gebracht. Hier hat die Südzucker-Gruppe im Zuckersegment – bislang unterstützt durch die Regelungen der Zuckermarktordnung – trotz der saisonalen Ernte und Zuckerproduktion in Eigenverantwortung durch eine entsprechende Lagerhaltung die Versorgungssicherheit für Verbraucher und weiterverarbeitende Betriebe sichergestellt. Die zweite Komponente, eine Versorgung zu angemessenen Preisen, ist – trotz der enormen Kostensteigerungen insbesondere für Energie – mit Preisen, die deutlich unter der Entwicklung des allgemeinen Lebensmittelindexes liegen, ebenfalls erfüllt. Allerdings setzt eine Zuckererzeugung in der EU auch voraus, dass Rübenanbauern und Zuckerindustrie Margen verbleiben, die eine heimische Produktion ermöglichen. Nachhaltiges Wirtschaften mit den damit verbundenen Sozial- und

Umweltstandards kann nicht zu den Kosten erfolgen, die in Ländern anfallen, die diesen Werten keine oder nur geringe Bedeutung beimessen.

Entsprechend der Prosperität unseres Bioethanol-Geschäftes haben wir die bisherige Zuordnung zu dem Segment Spezialitäten aufgehoben und ein eigenes Segment CropEnergies geschaffen, wodurch auch für den Aktionär die Transparenz erhöht wurde. Bei dem Aufbau dieses Geschäftsfeldes sind wir mit hohem Tempo vorangekommen und haben wichtige Etappen zurückgelegt. Durch den Einstieg in das Geschäft mit erneuerbaren Energien wurde ein Wert steigerndes Wachstum erreicht. Mit den Investitionen von heute wollen wir unsere Marktposition von morgen sichern. Wenn auch unsere eigenen hoch gesteckten Ziele noch nicht ganz erreichbar waren, hat unser Geschäftsmodell – trotz abnormer Preissprünge bei den Rohstoffen und den Wechselbädern bezüglich der politischen Rahmenbedingungen – die führende Position unter Beweis gestellt. Im Gegensatz zu Mitbewerbern konnte die Produktion, nicht zuletzt aufgrund des variablen Rohstoffkonzepts, nicht nur ständig aufrechterhalten sondern ausgebaut werden und der Umsatz bereits im Geschäftsjahr 2008/09 um 78 % auf 319 (180) Mio. € gesteigert werden. Auch das operative Ergebnis ist insbesondere angesichts des gerade erst Ende 2008 in Betrieb gegangenen Werkes im belgischen Wanze mit 18 (22) Mio. € anerkennenswert. Dennoch bleibt klar, dass die Rahmenbedingungen – das politische Umfeld – ein Schlüsselfaktor für den Erfolg unseres Bioethanolgeschäftes sind.

Das Segment Spezialitäten hat auch nach Ausgliederung des Wachstumstreibers CropEnergies mit einem Umsatzzuwachs von 11 % deutlich zugelegt. Die im Pizzageschäft tätige Freiberger-Gruppe hat durch den Erwerb der von dem Unternehmen Schwan´s aufgegebenen modernen Produktionsstätte in Osterweddingen zusätzliche Produktionskapazitäten geschaffen und die Marktposition in dieser wettbewerbsintensiven Branche abgesichert. Die Internationalisierung des BENEO-Geschäftes schreitet weiter zügig voran und nutzt die Markt- und Ernährungstrends unserer Kunden aus der Nahrungsmittelindustrie. Der Division PortionPack ist ein Erfolg versprechender Eintritt in den spanischen Markt gelungen. Auch die im österreichischen Pischelsdorf im Sommer 2008 in Betrieb gegangene Bioethanolanlage sowie der Stärkebereich haben die Erwartungen erfüllt.

Die Entwicklung im Segment Frucht war im abgelaufenen Geschäftsjahr noch wesentlich durch die Verwerfungen aufgrund der schlechten Apfelernte 2007 und im Bereich Fruchtzubereitungen durch den Absatzrückgang in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der internationalen Wirtschaftskrise geprägt. Es werden alle Anstrengungen unternommen, um

auf die hoch volatilen Rohstoff- und Endproduktpreise durch eine flexiblere Unternehmensstrategie frühzeitiger agieren zu können, um unsere weltweite Führungsposition aufrechtzuerhalten.

Es ist uns bewusst, dass wir in den letzten Jahren, insbesondere auch 2008/09, unseren Mitarbeitern viel abverlangt haben. Aber gerade unter dem Eindruck der 2008 eingetretenen Weltwirtschaftskrise wird deutlich, wie wichtig es war, dass wir die Umstrukturierung z. B. im Zuckerbereich rasch angegangen sind. Jetzt wären die damals gewählten Lösungen in dieser Form wirtschaftlich nicht mehr möglich. Es ist unser Antritt, Umwälzungen gemeinsam und offen zu bewältigen sowie den berechtigten Erwartungen unserer Aktionäre durch eine besondere Leistungsorientierung gerecht zu werden. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und diese Partnerschaft auch in schwierigen Zeiten.

Mit freundlichen Grüßen
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
Vorstand

Zucker. Ein Baustein wirtschaftlicher Stabilität.

Das 1958 zur Weltausstellung in Brüssel eröffnete Atomium gilt als ein Symbol wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritts. In 165-milliardenfacher Vergrößerung stellt es die Elementarzelle einer Kristallstruktur – ähnlich auch der des Zuckers – dar. Dabei beeindruckt das 2.400 Tonnen schwere Bauwerk mit einer überraschenden optischen Leichtigkeit. Die Stabilität entsteht durch die perfekte Verbindung der einzelnen Teile, so ist jedes einzelne unentbehrlich/unverzichtbar – wie z. B. die belgische Zuckertochter Raffinerie Tirlemontoise für die Südzucker-Gruppe.

Südzucker. Aus Europa nicht mehr wegzudenken.

Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt

Kapitalmarktumfeld | Die positive Berichts- und Hauptversammlungssaison deutscher Unternehmen sorgte zunächst für eine Seitwärtsbewegung von DAX® und MDAX® bis Mai 2008, bevor wieder aufflammende Nachrichten über Milliardenabschreibungen bei internationalen Banken die globale Finanzmarktkrise in den Mittelpunkt rückten. Die Vertrauenskrise im Finanzsektor schlug sich ab dem 3. Quartal 2008 in schrumpfenden Bruttoinlandsprodukten (BIP) in den USA, der Europäischen Währungsunion (EWU) und Deutschland nieder. Negative Konjunkturprognosen für 2009 schickten die Aktienmärkte auf Talfahrt, die sich durch die Insolvenz der Bank Lehman Brothers im September 2008 verschärfte. Der Abwärtssog der globalen Börsenbarometer verstärkte sich daraufhin. Der MDAX® büßte alleine im Zeitraum September bis Oktober 2008 rd. 40 % ein.

Erst die Einigung der G-20- und EU-Staaten auf eine massive staatliche Stützung des Bankensektors sowie auf fiskalpolitische Maßnahmen zur Belebung der Nachfrage sorgte für eine vorübergehende Beruhigung der Aktienmärkte zum Jahresende 2008. Die Bundesregierung gründete am 17. Oktober 2008 den mit 480 Mrd. € dotierten „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung" (SoFFin) zur Stabilisierung des deutschen Finanzsystems. US-Notenbank und Europäische Zentralbank (EZB) fuhren eine expansive Geldpolitik mittels Liquiditätszuschüssen und Senkung der Leitzinsen (Federal Reserve: von 3,5 auf 0,25 %, EZB: von 4,0 auf 2,0 % im Jahresverlauf 2008), um die Kreditvergabe der Banken zu beleben.

Kenndaten zur Südzucker-Aktie

		2008/09	2007/08
Dividende	€/Aktie	0,40[1]	0,40
Dividendenrendite	%	2,93	2,76
Durchschnittskurs	€/Aktie	12,02	15,13
Höchstkurs	€/Aktie	15,36	16,66
Tiefstkurs	€/Aktie	7,30	13,38
Schlusskurs XETRA® (Bilanzstichtag)	€	13,66	14,50
Durchschnittliches Handelsvolumen/Tag[2]	Mio. Stück	1,3	1,8
Marktkapitalisierung Bilanzstichtag	Mio. €	2.587	2.746
Ausgeg. Stückaktien à 1 €		189.353.608	189.353.608
Kennzahlen			
Ergebnis je Aktie	€	0,86	0,10
Cashflow je Aktie	€	2,66	2,63
Kurs-Gewinn-Verhältnis[3]		15,88	–
Kurs-Cashflow-Verhältnis[4]		5,1	5,5

[1] Vorschlag. [2] Tagesumsatz an allen deutschen Börsen.
[3] Quotient aus Jahresschlusskurs XETRA® und Ergebnis je Aktie.
[4] Quotient aus Jahresschlusskurs XETRA® und Cashflow je Aktie.

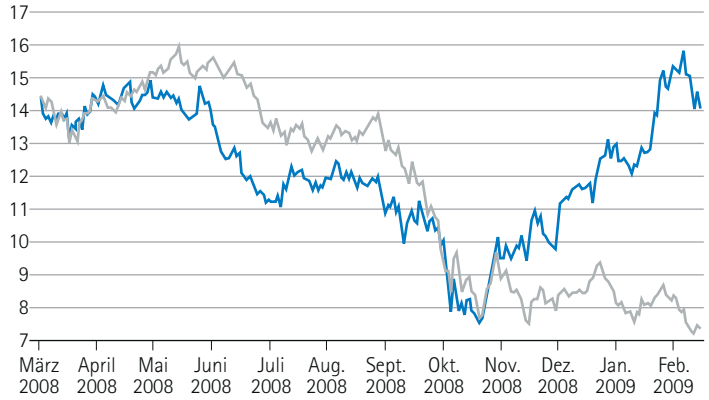
Die zunehmende Risikoaversion von Investoren schlug sich im 4. Quartal 2008 am Markt für Unternehmensanleihen in einer deutlichen Ausweitung von Risikoaufschlägen auf die Verzinsung von risikolosen Staatsanleihen und einer drastisch sinkenden Emissionstätigkeit nieder. Der Markt für Eigenkapital in Deutschland verzeichnete im Gesamtjahr 2008 lediglich zwei Kapitalerhöhungen im Wert von größer als 500 Mio. € und keinen Börsengang. Das Zusammentreffen mangelnder Refinanzierungsmöglichkeiten, sinkender Binnennachfrage und des Exportrückgangs führte zu einem Einbruch von Investitionen, Produktion und Warenausfuhr vor allem der Unternehmen in den exportabhängigen Industrienationen. Die globale Rezession manifestierte sich in wiederholt negativen BIP-Zuwachsraten in den USA (-0,9 % gegenüber Vorquartal), der EWU (-1,0 %) und Deutschland (-1,9 %) im Schlussquartal 2008. Die Konsumzurückhaltung privater Haushalte trug zusätzlich zur Verschärfung der Lage bei. In der Folge des Nachfragerückgangs sank der Ölpreis von 143 $/Barrel (Juni 2008) auf 43 $/Barrel (Februar 2009). Die Preise für landwirtschaftliche Rohstoffe wie Weizen und Mais gaben ebenfalls deutlich nach, wobei der Anstieg der Weltmarktpreise für Zucker eine Ausnahme bildete.

DAX® und MDAX® setzten ihren Abwärtstrend in den ersten beiden Monaten des Jahres 2009 fort und schlossen am letzten Börsentag des Südzucker-Geschäftsjahres, dem 27. Februar 2009, bei 3.844 (6.748) respektive 4.608 (9.094) Punkten.

Kursentwicklung der Südzucker-Aktie | Die Wertentwicklung unserer Aktie war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut außergewöhnlichen Herausforderungen wie der Reform der europäischen Zuckermarktordnung und der von der Finanzkrise ausgelösten starken, globalen Rezession ausgesetzt. Analog zum Gesamtmarkt entwickelte sich die Südzucker-Aktie bis Ende Mai 2008 zunächst stabil, bevor sie vom Sog der globalen Finanzkrise erfasst wurde. Im Gefolge der Lehman-Brothers-Insolvenz und weltweit zu beobachtender Kurseinbrüche sank der Kurs der Südzucker-Aktie am 27. Oktober 2008 auf ein Langzeit-Tief von 7,30 €. Weiter kontinuierliche Investoren-Kommunikation in zahlreichen Einzelgesprächen mit institutionellen und privaten Anlegern und auf mehreren Investoren-Roadshows trug jedoch zur Vertrauensbildung bei. In einem sich zunehmend verschlechternden Umfeld wirkte sich die wiederholte Bestätigung unseres Konzern-Ausblicks sehr positiv aus. Das grundsätzlich eher stabile, defensive und nicht-zyklische Geschäftsmodell der Südzucker-Gruppe wurde von den Investoren verstärkt honoriert. Die Transparenz hinsichtlich der soliden Finanzierungsstrategie, der komfortablen

Kursentwicklung Südzucker-Aktie vs. MDAX®

März 2008 bis Februar 2009



Südzucker MDAX®

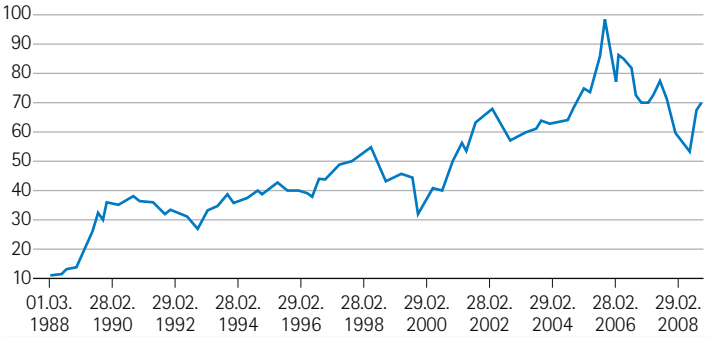
Liquiditätsreserven und der zukünftigen Ertragsentwicklung Südzuckers untermauerten die positive Grundhaltung zur Aktie. Der Kurs der Südzucker-Aktie verdoppelte sich von 7,30 € Ende Oktober 2008 auf 15,36 € am 19. Februar 2009, während sich DAX® und MDAX® im gleichen Zeitraum deutlich schwächer entwickelten.

Das Südzucker-Papier ging am Geschäftsjahresende, 27. Februar 2009, mit einem Schlusskurs von 13,66 € (XETRA®) aus dem Handel. Bezogen auf das Südzucker-Geschäftsjahr 2008/09 lag die Kursperformance der Aktie im Vergleich zum Schlusskurs des Vorjahres von 14,50 € und unter Einrechnung der Dividenden-Ausschüttung von 0,40 € je Aktie bei -2,5 %. MDAX® und der DAX® büßten im gleichen Zeitraum 49 % bzw. 43 % ein. Bei einer im Vergleich zum MDAX® geringeren Schwankungsbreite (52-Wochen Beta-Faktor von 0,78 versus MDAX®) wies die Aktie damit eine, auch europaweit, deutlich überdurchschnittliche Kursentwicklung auf. Unter den 80 Unternehmen des MDAX® und DAX® rangierte die Südzucker-Aktie damit auf Platz 3.

Langfristige Wertentwicklung der Südzucker-Aktie

bei Wiederanlage von Dividenden (ohne Steuergutschrift) und Bezugsrechten

Depotwert/Tsd. €



Langfristige Wertentwicklung | Aufgrund der stabilen Kursentwicklung kamen langfristig orientierte Anleger trotz Finanzmarktturbulenzen und schwerer Rezession in den Genuss einer stabilen Wertentwicklung eines Depots von Südzucker-Aktien. Ein Aktionär, der am 1. März 1988 einen Betrag von 10.000 € für den Erwerb von 1.589 Aktien der Südzucker AG zu einem Kurs von umgerechnet 6,29 € je Aktie anlegte, die Bardividenden (ohne Steuergutschrift) in neue Aktien investierte und sich an Kapitalerhöhungen ohne Einbringung zusätzlicher Finanzmittel beteiligte, erzielte zum 27. Februar 2009 einen Vermögenszuwachs von kumuliert 579 % und einen Depotwert von 67.920 €[1]. Ein solches Depot von Südzucker-Aktien erzielte damit eine jährliche Durchschnittsrendite von 9,5 % im Vergleich zu einer durchschnittlichen annualisierten MDAX®-Rendite von 7,2 % und einer DAX®-Rendite von 6,2 % p. a.

Marktkapitalisierung und Indizes | Bei einem XETRA®-Schlusskurs von 13,66 € je Aktie und 189,4 Millionen Stammaktien erreichte die Marktkapitalisierung zum Geschäftsjahresende 2,587 Mrd. €. Aufgrund der im Vergleich zum Gesamtindex stabilen Wertentwicklung hat sich die Gewichtung der Südzucker-Aktie im MDAX® gegenüber Vorjahr von 1,1 % auf 2,5 % mehr als verdoppelt. Zu den weiteren, von internationalen Fondsmanagern beachteten Börsenindizes, die die Südzucker-Aktie zum Bilanzstichtag abbildeten, zählen FTSE® EuroMid und MSCI® Germany/Europe. Am 24. Februar 2009 kündigte STOXX® Ltd. die Wiederaufnahme Südzuckers in den Dow Jones STOXX® 600 Index mit Wirkung zum 23. März 2009 an. Der Index bildet die hinsichtlich Free-Float-(Streubesitz-) Marktkapitalisierung 600 größten Unternehmen Europas ab.

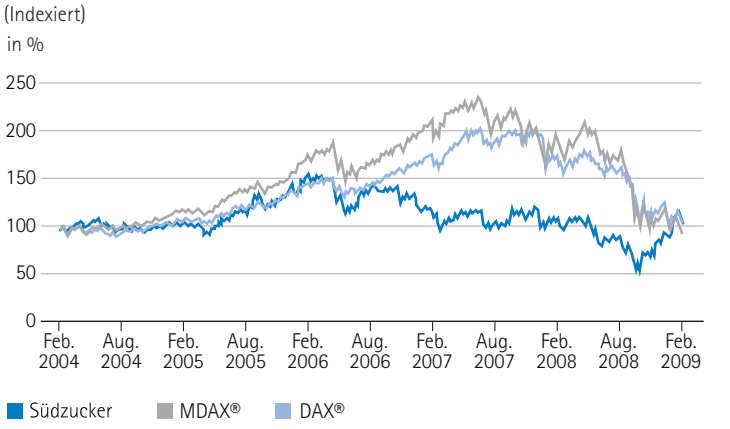
Der durchschnittliche Tagesumsatz an allen deutschen Börsenplätzen verringerte sich gegenüber dem außergewöhnlichen Vorjahr von 1,8 Mio. auf 1,3 Mio. Stück Aktien bzw. rd. 15 (28) Mio. € pro Handelstag[2]. Im Gefolge des normalisierten Handelsvolumens und eines geringeren

[1] Aus Gründen der langfristigen Vergleichbarkeit werden hier die Kassakurse Parkett Frankfurter Wertpapierhandelsbörse berücksichtigt.
[2] Quelle: Deutsche Börse. Summe der Tagesumsätze aller deutschen Börsen, an denen die Südzucker-Aktie zum Handel zugelassen ist.

Durchschnittskurses von 12,02 (15,13) € je Aktie erreichte der Jahresbörsenumsatz 3,9 (6,9) Mrd. €.

Aktionärsstruktur | Die stabile Eigentümerstruktur ist eine Stärke der Südzucker-Gruppe. Unverändert hält die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) über Aktieneigen- und Treuhandbesitz für Rechnung der Zuckerrübenanbauer eine Mehrheitsbeteiligung von rd. 55 % der Stimmrechtsanteile. Der zweite Großaktionär Zucker Invest GmbH repräsentiert österreichische Anteilseigner und hält rd. 11 % an der Südzucker AG. Die AXA S.A., Paris, hatte zuletzt am 3. Februar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz ein Unterschreiten der Schwelle von 5 % der Gesamtstimmrechte gemeldet und den Besitz von nunmehr 4,79 % der Stimmrechte bekanntgegeben. Da diese Stimmrechtsanteile dem Free Float zuzurechnen sind, ist der Free Float bei 189,4 Millionen ausgegebenen Südzucker-Aktien mit 34 % konstant geblieben.

Kursentwicklung der Südzucker-Aktie im Vergleich zu DAX® und MDAX®



Investor Relations | Die Herausforderungen von globaler Finanzmarktkrise, Rezession und EU-Zuckermarktreform unterstreichen die Bedeutung einer kontinuierlichen, transparenten, glaubwürdigen und zeitnahen Kommunikation gegenüber Eigen- und Fremdkapital-Investoren. Unser Investor-Relations-(IR-)Team hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/09 die Informations-Aktivitäten gegenüber Aktionären auf hohem Niveau fortgesetzt und gegenüber Anleihebesitzern ausgebaut. Beleg hierfür ist die erstmalige Durchführung einer ausschließlich auf Anleihe-Investoren zugeschnittenen Roadshow im Juni 2008 mit anschließender Veröffentlichung der Präsentation und ausführlicher Darlegung der Finanzierungsstrategie. Die Transparenz erhöht haben wir zudem durch die quartalsweise Veröffentlichung unserer Liquiditätsübersicht in den Investor-Relations-Präsentationen, in der wir die Entwicklung der Fremdkapitalstruktur und Liquiditätsreserven im Konzern detailliert aufzeigen. Zusätzlich veröffentlichen wir auf unserer Webseite erstmals Kurzprofile, Emissionsprospekte und Anleihebedingungen aller börsennotierten Südzucker-Anleihen.

In zahlreichen Einzelgesprächen, Telefonaten und Korrespondenzen mit institutionellen und privaten Anlegern, Analysten und Ratingagenturen haben wir – wie in der Vergangenheit – über die operative und strategische Entwicklung des Konzerns berichtet. Die Teilnahme an Investorenkonferenzen in Frankfurt und München sowie die Durchführung unserer jährlichen Analystenkonferenz in Frankfurt waren zentraler Bestandteil unserer Kapitalmarktkommunikation. Auf internationaler Ebene haben wir die Investoren-Roadshows zu den europäischen Finanzzentren fortgesetzt und aufgrund großen Interesses erstmals durch eine Roadshow- und Konferenz-Teilnahme in den Vereinigten Staaten ergänzt. Die Roadshows bildeten für Vorstand und IR-Team eine unverzichtbare Plattform zur Präsentation der Strategie, mit der Südzucker den Herausforderungen der EU-Zuckermarktreform und der globalen Finanzmarktkrise begegnet. Dies hat maßgeblich zur Vertrauensbildung und Erschließung weiterer Investorenkreise für die Südzucker-Aktie beigetragen.

Börsendaten der Südzucker-Aktie

ISIN	DE 000 729 700 4
WKN	729 700
Börsenplätze	XETRA®, Frankfurt, Stuttgart, München, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Freiverkehr)
Börsenkürzel	SZU
Tickersymbol Reuters	SZUG.DE (XETRA®), SZUG.F (Parketthandel Frankfurt)
Tickersymbol Bloomberg	SZU GY (XETRA®)

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Zahl der Aktienanalysten, die mit zahlreichen Analysen und Publikationen die Investoren über Südzucker informierten. Dadurch gelang es, den Kreis der angesprochenen Investoren auszuweiten.

Die Südzucker-Webseite http://www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/ stellt allen Anlegern und Interessenten zeitnahe Informationen über die Kursentwicklung unserer Aktien und Anleihen, Unternehmensnachrichten und den Finanzkalender zur Verfügung. Darüber hinaus halten wir die Quartals- und Geschäftsberichte ab Veröffentlichungstag zur Einsicht und zum Download bereit. Über eine Kontaktseite erhalten Interessenten die Möglichkeit, Fragen an das Investor-Relations-Team zu stellen. Die auf Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen gezeigten Präsentationen stehen auch Privatanlegern als Informationsquelle zur Verfügung. Schließlich bieten wir eine Audio-Aufzeichnung der Telefonkonferenzen anlässlich der Quartalsberichte bis zu 4 Wochen nach Berichtsveröffentlichung an.

Anleihen und Rating | Südzucker zählt zum Kreis von nur rd. 40 Großunternehmen in Deutschland, die ein Unternehmens- bzw. Anleihe-Rating aufweisen. Ein solches Rating ist Grundvoraussetzung für die Kapitalmarktrefinanzierung und eröffnet unserem Unternehmen im Bedarfsfall zusätzliche Finanzierungsquellen über Bankkreditlinien hinaus.

Unseren Dialog mit den führenden Ratingagenturen Moody´s und Standard & Poor´s (S&P) haben wir im Geschäftsjahr 2008/09 intensiviert. Beide Ratingagenturen haben ihr Langfristrating zum Stichtag 28. Februar 2009 in Bezug auf das Unternehmens- und Anleiherating mit Investment Grade von Baa2 (Moody´s) und BBB (S&P) bei negativem Ausblick versehen. Die Hybridanleihe wurde wie im Vorjahr mit Ba1 bei Moody´s bzw. BB bei S&P bewertet. Moody´s spricht der Hybridanleihe einen Eigenkapitalanteil in Höhe von 75 %, S&P von 50 % zu.

Anleihen der Südzucker AG

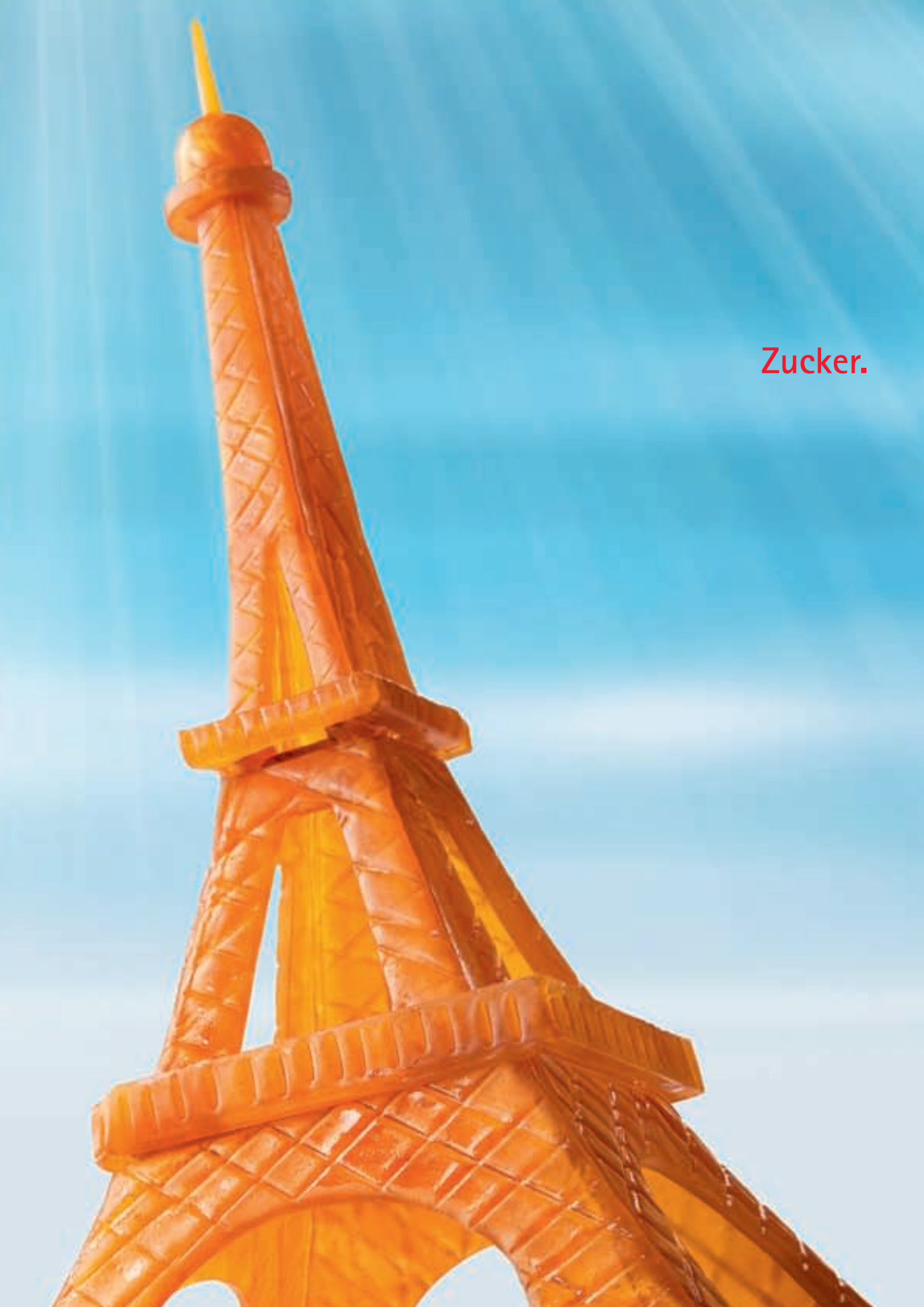
Anleihe 6,25 % 2000/2010 | 300 Mio. €	
DE 000 178 080 7	**Börse:** Frankfurt (amtlich), Stuttgart und Berlin (Freiverkehr)
Anleihe 5,75 % 2002/2012 | 500 Mio. €	
DE 000 846 102 1	**Börse:** Frankfurt (amtlich), Stuttgart und Düsseldorf (Freiverkehr)
Hybridanleihe 5,25 % 2005 Perpetual NC 10 | 700 Mio. €	
XS 0222524372	**Börse:** Luxemburg (amtlich), Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin (Freiverkehr)

Die Agenturen honorieren mit ihren Langfristratings einerseits die massiven strategischen und operativen Anpassungsmaßnahmen Südzuckers zur Bewältigung der EU-Zuckermarktreform. Andererseits tragen sie mit dem negativen Ausblick der Entwicklung von Ratingkennzahlen Rechnung, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartetermaßen aufgrund von Sonderbelastungen der EU-Zuckermarktreform und außergewöhnlich hohen Rohstoffkosten unter Druck gerieten. Der Zufluss der EU-Umstrukturierungsbeihilfe von 446 Mio. € in der ersten Kalenderjahreshälfte 2009 wird im Geschäftsjahr 2009/10 maßgeblich zur Verbesserung der Ratingkennzahlen beitragen.

Dividende für das Geschäftsjahr 2008/09 | Vorstand und Aufsichtsrat werden der für 21. Juli 2009 anberaumten Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten. Bei 189,4 Mio. ausgegebenen Stückaktien errechnet sich eine Ausschüttungssumme in Höhe von 75,7 Mio. €.

Aus dem Dividendenvorschlag von 0,40 € je Aktie und des in XETRA® festgestellten Jahresschlusskurses von 13,66 € errechnet sich eine Dividendenrendite der Südzucker-Aktie von 2,93 % zum Stichtag 28. Februar 2009. Aufgrund der außerordentlich stabilen Kursentwicklung der Südzucker-Aktie im Vergleich zu anderen MDAX®-Unternehmen ist die Dividendenrendite damit entgegen dem langfristigen Trend niedriger als die durchschnittliche MDAX®-Dividendenrendite von 4,84 %[1].

[1] Quelle: Deutsche Bank: „The Deutsche Bank German Equities Universe".


Zucker.

Ein Wahrzeichen für Beständigkeit.

1889, zu einer Zeit, als die industrielle Zuckergewinnung in Europa einen Höhepunkt erreichte, wurde auf einer Fläche von fast 17.000 m² der Eiffelturm für die Weltausstellung in Paris errichtet. Eigentlich hatten die Betreiber nur eine Genehmigung für 20 Jahre – der Eiffelturm sollte also im Jahre 1909 wieder abgerissen werden. Als er sich aufgrund seiner Höhe jedoch als wertvoll für den Funkverkehr herausstellte, wurde die Entscheidung vertagt, aus 20 wurden 120 Jahre. Zum Glück: Frankreich ohne sein Wahrzeichen – das ist heute kaum mehr vorstellbar. Mit Saint Louis Sucre hat auch die Südzucker-Gruppe einen festen Stand in Frankreich.

Südzucker. Aus Europa nicht mehr wegzudenken.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – auf der Südzucker-Homepage veröffentlicht (http://www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/).

„Die Hauptversammlung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat am 27. Juli 2006 beschlossen, auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren zu verzichten.

Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Kodex-Fassung vom 6. Juni 2008 entspricht die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (auch zukünftig) mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 4.2.2 (neu):
Die Behandlung der Vorstandsbezüge erfolgt bei Südzucker im paritätisch besetzten Präsidium. Diese Praxis hat sich bewährt; sie wahrt insbesondere die Interessen des Einzelnen.

Ziffer 4.2.3 (neu):
Die Vorstandsverträge der Südzucker AG enthalten keinen Abfindungs-Cap. Wir sehen dafür auch in Zukunft keine Notwendigkeit, zumal gegen solche Vertragsklauseln erhebliche rechtliche Bedenken bestehen.

Ziffer 5.3.3:
Für die Einrichtung eines zusätzlichen Nominierungsausschusses, der die Kandidatenvorschläge des Aufsichtsrats vorbereiten soll, sehen wir keine Notwendigkeit. Es ist sachgerechter, dass – wie bisher – alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig an der Findung der Kandidaten für den Aufsichtsrat mitzuwirken.

Ziffer 5.4.6:
Wir weisen die Aufsichtsratsvergütung aufgeteilt nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten aus. Ein Aktienoptionsprogramm existiert bei der Südzucker AG nicht. Der Empfehlung des Kodex, die Aufsichtsratsbezüge individualisiert auszuweisen, folgen wir nicht. Unseres Erachtens stehen die damit verbundenen Eingriffe in die Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Praxis. Dementsprechend enthält der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsbezüge."

Konzernlagebericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz und operatives Ergebnis

Umsatz | Der Konzernumsatz konnte im Geschäftsjahr 2008/09 auf 5.871 (5.780) Mio. € gesteigert werden. Höheren Umsätzen in der ersten Jahreshälfte stehen niedrigere Umsätze im zweiten Halbjahr – insbesondere im Segment Zucker infolge der Quotenrückgaben – gegenüber. Die gesunkenen Umsätze in den Segmenten Zucker und Frucht wurden von dem dynamischen Umsatzwachstum in den Segmenten Spezialitäten und CropEnergies mehr als ausgeglichen.

Geschäftsentwicklung

		2008/09	2007/08
Umsatz	Mio. €	**5.871,3**	**5.779,6**
EBITDA	Mio. €	**488,6**	**488,7**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–230,9	–255,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	**257,7**	**233,1**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	87,6	–43,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**345,3**	**189,3**
EBITDA Marge	%	8,3	8,5
Operative Marge	%	4,4	4,0
ROCE	%	5,2	4,7
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	384,3	496,8
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	40,1	53,0
Investitionen gesamt	Mio. €	**424,4**	**549,8**
Mitarbeiter		17.939	18.642

Operatives Ergebnis | Im Geschäftsjahr 2008/09 stieg das operative Konzernergebnis auf 258 (233) Mio. €. Dabei konnte das rückläufige operative Ergebnis im Segment Frucht durch die Ergebnisverbesserung im Segment Zucker überkompensiert werden. Die Segmente Spezialitäten und CropEnergies lagen insgesamt auf Vorjahresniveau.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Ergebnis der Betriebstätigkeit | Das mit 87,6 (-43,8) Mio. € positive Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Geschäftsjahres 2008/09 um 156,0 Mio. € auf 345,3 (189,3) Mio. € gestiegen ist.

Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen | Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von 87,6 (-43,8) Mio. € war weiter durch die Umstrukturierung des EU-Zuckermarkts geprägt. Im März 2008 hat die Südzucker-Gruppe im Rahmen der 2. Welle weitere 0,26 Mio. t Zuckerquote zurückgegeben und hierfür aus dem EU-Umstrukturierungsfonds 141 Mio. € erhalten. Dem stehen Aufwendungen für die Schließung der Werke Racibórz, Wroclaw, Wroblin und Otmuchow in Polen sowie die Stilllegung der Rübenannahme in Hollogne/Belgien gegenüber. Mit diesen Maßnahmen setzt Südzucker die Optimierung der Produktionsstrukturen und damit verbundene Kosteneinsparungen konsequent fort. Im Vorjahr betrafen die Restrukturierungsaufwendungen die Werksschließungen in Deutschland, Frankreich, Belgien, Polen und Ungarn sowie die Optimierung der Abpackstrukturen in Frankreich.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	2008/09	2007/08
Umsatzerlöse	**5.871,3**	**5.779,6**
Operatives Ergebnis	257,7	233,1
Restrukturierung/Sondereinflüsse	87,6	–43,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**345,3**	**189,3**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	21,6	23,4
Finanzergebnis	–135,0	–92,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	**231,9**	**120,0**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–48,7	–20,3
Jahresüberschuss	**183,2**	**99,7**
davon Aktionäre der Südzucker AG	162,2	19,5
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	26,2
davon sonstige Minderheiten	-5,2	54,0
Ergebnis je Aktie (€)	**0,86**	**0,10**

Im Segment CropEnergies resultiert das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von -11,0 (-5,0) Mio. € im Wesentlichen aus Vorlaufaufwendungen für die Inbetriebnahme der Bioethanolanlage in Wanze, Belgien.

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 21,6 (23,4) Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der Abwicklung der Eastern Sugar B.V. sowie das anteilige Ergebnis des Zuckervertriebs-Joint-Ventures Maxi S.L.R., Bozen/Italien.

Finanzergebnis | Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um -42,3 Mio. € auf -135,0 (-92,7) Mio. €, was neben höheren Zinsaufwendungen infolge der gestiegenen Durchschnittsverschuldung auch auf überwiegend bewertungsbedingte, nicht cashwirksame Währungsverluste aus den Euro-Konzernfinanzierungen unserer osteuropäischen Gesellschaften zurückzuführen ist.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | Nach einem Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 48,7 (20,3) Mio. € beläuft sich der Konzern-Jahresüberschuss auf 183,2 (99,7) Mio. €. Die Steuerquote beträgt

21,0 %; im Vorjahr enthielt die Steuerquote von 16,9 % einen einmaligen positiven Sondereffekt aus der deutschen Steuerreform 2008.

Konzern-Jahresüberschuss | Der Konzernjahresüberschuss betrug 183,2 (99,7) Mio. €. Bei den sonstigen Minderheitenanteilen am Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von -5,2 Mio. € kommt der Anteil der Miteigentümer der AGRANA-Gruppe an dem Jahresfehlbetrag der AGRANA zum Ausdruck.

Ergebnis je Aktie | Das Ergebnis je Aktie stieg auf 0,86 €/Aktie nach 0,10 €/Aktie im Vorjahr und beinhaltet den Einmaleffekt aus dem Ertrag aus der Umstrukturierungsbeihilfe im Zuge der Quotenrückgabe der 2. Welle im März 2008.

Finanzierungsrechnung

Finanzierungsrechnung

Mio. €	2008/09	2007/08
Cashflow	**503,8**	**498,0**
Zunahme (-) des Working Capitals	**–190,0**	**–692,2**
Investitionen in Sachanlagen		
Zucker	123,5	141,6
Spezialitäten	60,1	165,7
CropEnergies	170,1	146,6
Frucht	30,6	42,9
Investitionen in Sachanlagen ges.	**384,3**	**496,8**
Investitionen in Finanzanlagen	**40,1**	**53,0**
Investitionen ges.	**424,4**	**549,8**
Gewinnausschüttungen	**–133,8**	**–161,5**

Cashflow | Der Cashflow erreichte 503,8 (498,0) Mio. €. Die Zunahme des Working Capitals um 692,2 Mio. € im Vorjahr um noch einmal 190,0 Mio. € im laufenden Jahr ist vor allem durch die Umstrukturierungsphase der ZMO gekennzeichnet. Die EU-Umstrukturierungsbeihilfe von 446 Mio. € kommt erst im Juni 2009 zur Auszahlung. Gleichzeitig war die letztmalige Erhebung der EU-Umstrukturierungsabgabe mit 113,30 (173,80) €/t bzw. 377,0 (618,1) Mio. € rückläufig. Die Mittelfreisetzung aus dem Rückgang der Zuckervorräte konnte diese temporären Verschlechterungen noch nicht ausgleichen.

Investitionen | Die Investitionen in Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögenswerte) wurden nach 496,8 Mio. € im Vorjahr planmäßig auf 384,3 Mio. € zurückgeführt. Im Segment Zucker umfassen die Investitionen in Höhe von 123,5 (141,6) Mio. € überwiegend Ersatzinvestitionen sowie die Fertigstellung der Rohzuckerraffination in Brčko/Bosnien. Die Investitionen im Segment CropEnergies von 170,1 (146,6) Mio. € betrafen den Bau der Bioethanolanlage in Wanze/Belgien und die Kapazitätserweiterung der Bioethanolanlage in Zeitz. Die Investitionen im Segment Spezialitäten von 60,1 (165,7) und im Segment Frucht von 30,6 (42,9) Mio. € sind im Wesentlichen für Ersatzinvestitionen angefallen.

Die Investitionen in Finanzanlagen von 40,1 (53,0) Mio. € betrafen die Yongji Andre Juice Co., Ltd., Yongji/China, ein von AGRANA Juice GmbH geführtes Joint Venture, und die AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien, ein Vertriebs-Joint-Venture für Zucker in den Ländern des Balkans. Darüber hinaus konnten weitere Minderheitenanteile an der französischen Saint Louis Sucre S.A., Paris, erworben werden.

Gewinnausschüttungen | Die Gewinnausschüttungen von 133,8 (161,5) Mio. € enthalten die im Juli 2008 an die Aktionäre der Südzucker AG gezahlte Dividende von 0,40 (0,55) €/Aktie bzw. 75,7 (104,1) Mio. €. Weitere Ausschüttungen erfolgten im Wesentlichen an die Hybrid-Kapitalinvestoren sowie die Miteigentümer an der Tochtergesellschaft AGRANA.

Bilanzstruktur

Bilanzstruktur

Mio. €	28.02.2009	29.02.2008
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	4.070,6	4.263,0
Kurzfristige Vermögenswerte	3.638,0	3.654,4
Bilanzsumme	**7.708,6**	**7.917,4**
Passiva		
Eigenkapital	3.229,4	3.299,5
Langfristige Schulden	1.939,9	2.031,8
Kurzfristige Schulden	2.539,3	2.586,1
Bilanzsumme	**7.708,6**	**7.917,4**
Nettofinanzschulden	1.632,5	1.507,6
Eigenkapitalquote	41,9 %	41,7 %
Anlagendeckungsgrad II	127,0 %	125,1 %

Die Bilanzsumme liegt mit 7.708,6 (7.917,4) Mio. € um 208,8 Mio. € unter Vorjahresniveau.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind geringfügig um 16,4 Mio. € auf 3.638,0 (3.654,4) Mio. € zurückgegangen. Diese beinhalten einen um 299,1 Mio. € geringeren Vorratsbestand von 1.996,6 (2.295,7) Mio. € als Folge der nach

der Zuckerquotenrückgabe geringeren Zuckererzeugung der Kampagne 2008. Gleichzeitig hat die Umgliederung der Forderungen aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe aus den langfristigen in die kurzfristigen Vermögenswerte zu einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Vermögenswerte um 333,4 Mio. € auf 1.301,2 (967,8) Mio. € geführt. Die kurzfristigen Wertpapiere und flüssigen Mittel lagen dagegen mit insgesamt 67,0 Mio. € unter Vorjahr, so dass die Summe der kurzfristigen Vermögenswerte nahezu unverändert blieb.

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 192,6 Mio. € auf 4.070,6 (4.263,0) Mio. € resultiert überwiegend aus der Forderung aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe, die im Juni 2009 zu 100 % ausgezahlt wird und entsprechend nun vollständig als kurzfristig ausgewiesen ist. Dem stehen die Investitionen in die Bioethanolanlagen, deren Fertigstellung im Geschäftsjahr 2008/09 abgeschlossen war, gegenüber. Das Sachanlagevermögen (einschl. immaterieller Vermögenswerte) stieg um 49,8 Mio. € auf 3.750,1 (3.700,3) Mio. €.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 46,8 Mio. € auf 2.539,3 (2.586,1) Mio. € reduziert. Dabei sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um 219,2 Mio. € zurückgegangen, was maßgeblich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus der EU-Umstrukturierungsabgabe infolge der geringeren Quotenzuckerproduktion und einer reduzierten EU-Umstrukturierungsabgabe von 113,30 €/t für das ZWJ 2008/09 nach 173,80 €/t im Vorjahr zurückzuführen ist.

Die Nettofinanzschulden sind von 1.507,6 Mio. € auf 1.632,5 Mio. € gestiegen. Diese Erhöhung ist auf die mittlerweile abgeschlossenen Kapazitätserweiterungen der Bioethanolproduktion und die unverändert temporär hohen Working-Capital-Finanzierungserfordernisse aus der Umstrukturierung der ZMO zurückzuführen.

Die Bruttofinanzschulden von 2.045,0 (1.901,6) Mio. € sind zu 56,4 % bzw. 1.154,1 (1.232,6) Mio. € langfristig – überwiegend durch Unternehmensanleihen – finanziert. Der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden um 221,9 Mio. € auf 890,9 (669,0) Mio. € trägt den kurzfristigen Finanzierungserfordernissen unter Berücksichtigung der ausstehenden Zahlungen der EU-Umstrukturierungsbeihilfen Rechnung.

Die im Dezember 2008 fällige Wandelanleihe von 250 Mio. € wurde durch Emission von kurz laufenden Commercial Papers und Ziehungen aus der syndizierten Kreditlinie refinanziert.

Mit der Auszahlung der EU-Umstrukturierungsbeihilfe von 446 Mio. € im Juni 2009 tritt ein deutlicher Rückgang der Nettofinanzschulden ein. Die Eigenkapitalquote von 41,9 (41,7) % unterstreicht die soliden Bilanzrelationen.

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Südzucker-Gruppe

Die Südzucker-Gruppe ist in begrenztem Umfang von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Die Nachfrageentwicklung ist in den meisten Bereichen der weniger konjunkturanfälligen Nahrungsmittelindustrie bisher weitgehend stabil. Gleichwohl stellen die volatilen Preisentwicklungen der Rohstoffmärkte neue Herausforderungen zur Sicherung der Margen in allen Segmenten dar und erfordern ein angemessenes Risikomanagement. Die mittlerweile abgeschlossenen Investitionen in den Ausbau der Bioethanolkapazitäten waren frühzeitig ausfinanziert, so dass Südzucker nicht auf eine Inanspruchnahme des Kapitalmarktes angewiesen war. Lediglich die Konzernfinanzierung der osteuropäischen Gesellschaften durch Euro-Darlehen führte angesichts der Schwäche dieser Währungen zu Bewertungsverlusten. Die strategische Ausrichtung der Südzucker-Gruppe hat sich im Umfeld der Finanzmarktkrise als belastbar erwiesen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 21. Juli 2009 vor, eine unveränderte Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten. Unter Zugrundelegung der Anzahl von 189,4 Mio. ausgegebenen Stückaktien ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme in Höhe von 75,7 Mio. €.

Zucker. Gute Aussichten für das östliche Europa.

Als das Riesenrad auf dem Wiener Prater 1897 in Betrieb genommen wurde, standen die Menschen Schlange, um die sensationelle Aussicht über Wien aus einer der Gondeln genießen zu können. Die acht Gulden, die eine Fahrt kostete, machten daraus ein sehr teures Vergnügen, wenn man bedenkt, dass ein Beamter damals 30 Gulden im Monat verdiente. Heute kostet die Fahrt in einer der Gondeln bezahlbare 8,50 €. Und die Aussichten sind sogar noch besser als damals: Durch die Beteiligung an der österreichischen AGRANA liegen die osteuropäischen Märkte wie z. B. Ungarn oder Tschechien für die Südzucker-Gruppe in Sichtweite.

Südzucker. Aus Europa nicht mehr wegzudenken.

Segment Zucker

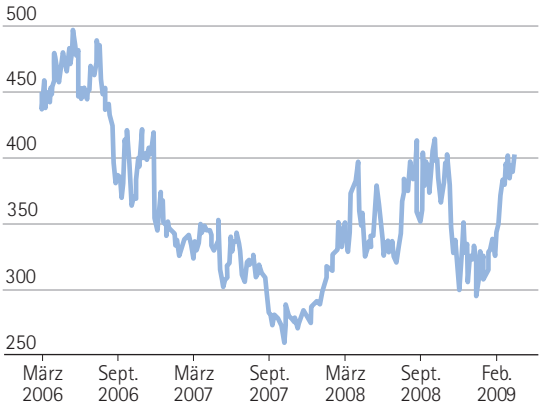
Marktentwicklung

Weltmarkt

Weltmarktpreis | Zum Ende des Geschäftsjahres 2008/09 lag der Weltmarktpreis für Zucker mit rd. 400 US-$/t gegenüber dem Vorjahr auf fast unverändertem Niveau. Dazwischen lagen 12 Monate mit volatilen Phasen. Gegen Ende 2008 konnte sich auch Zucker den Auswirkungen der Finanzkrise nicht entziehen und notierte mit 295 US-$/t auf einem Jahrestief. Langsam rückten jedoch die fundamentalen Daten wieder in den Vordergrund und die Erwartung geringerer Produktionsmengen 2008/09 führte zur Steigerung der Weltmarktpreise.

Weltmarktpreise für Zucker

März 2006 bis Februar 2009
London, t/Ww. in US-$, nächster gehandelter Terminmonat



Mengenbilanz | Die starke Produktionsausweitung der letzten Jahre, die vor allem in Asien stattfand, ist vorläufig gestoppt. Für das Zuckerwirtschaftsjahr 2008/09 (1. Oktober 2008 bis 30. September 2009) wird die Erzeugung auf 157,3 (166,7) Mio. t geschätzt, was einem Rückgang von 9,4 Mio. t bzw. 5,6 % entspricht. Der weltweite Zuckerverbrauch wird dagegen weiterhin steigen und auf 160,9 (158,6) Mio. t geschätzt, ein Plus von 2,3 Mio. t bzw. 1,5 %. Erzeugung und Verbrauch wären danach in etwa ausgeglichen.

Für das ZWJ 2008/09 wird mit einem leichten Abbau der globalen Zuckerbestände auf 73,5 (77,9) Mio. t bzw. 45,7 (49,1) % eines Jahresverbrauchs gerechnet.

Europäische Union

EU-Zuckerproduktion | Für das ZWJ 2008/09 erwartet die Kommission in der EU einen Rückgang der Gesamterzeugung von Quoten- und Nichtquotenzucker aus der Kampagne 2008 auf 15,3 (17,1) Mio. t. Dabei sinkt die Erzeugung von Quotenzucker auf 13,2 (14,5) Mio. t.

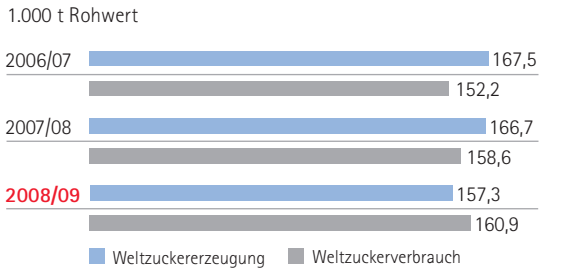
Zuckermarktordnung | Die seit 1. Juli 2006 geltende Zuckermarktordnung hat die politische Zielsetzung, die Vorgaben der WTO sowie bilateraler Handelsabkommen zu erfüllen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des EU-Zuckersektors zu stärken. Dazu soll eine Senkung der EU-Zucker- und Rübenpreise sowie der Produktionsquoten um rd. 6 Mio. t erfolgen. Eine Quotenrückgabe wurde durch eine Entschädigung aus einem von der Zuckerwirtschaft gespeisten Umstrukturierungsfonds unterstützt.

Der Umstrukturierungsfonds ist seit dem 1. Februar 2009 geschlossen; insgesamt wurden rd. 5,8 Mio. t Quote in den Fonds zurückgegeben und somit nur rd. 0,2 Mio. t weniger als von der Kommission angestrebt. Die EU-Kommission hat angekündigt, dass sie im Februar 2010 die Lage des EU-Zuckermarkts erneut überprüft, um festzustellen, ob eine finale Quotenkürzung erforderlich ist. Die derzeitige Marktordnung hat eine Laufzeit bis September 2015.

Weltmarkt[1]

Kennzahlen	2008/09	2007/08	2006/07
Anteil Rübenzucker an der Erzeugung (%)	20,3	20,7	21,9
Vorräte Ende Sept. im Vergleich zum Verbrauch (%)	45,7	49,1	49,7

Zuckererzeugung und -verbrauch



[1] F. O. Licht, Zweite Schätzung der Weltzuckerbilanz 2008/09 vom 17. März 2009.

Mindestpreis für Quotenzuckerrüben | Neben der Einführung des Umstrukturierungsfonds ist die schrittweise Senkung der Zuckerrübenpreise bis 2009/10 ein wesentliches Element der neuen Zuckermarktordnung. Im ZWJ 2008/09 wurden die Mindestpreise für Zuckerrüben im Rahmen der dritten Preissenkungsstufe gegenüber dem Vorjahr um weitere 1,95 €/t bzw. 6,5 % auf 27,83 €/t gesenkt.

Marktrücknahme | Die EU-Kommission hat für das ZWJ 2008/09 keine Notwendigkeit für eine Marktrücknahme gesehen; dies gilt bislang auch für das ZWJ 2009/10. Die EU-Kommission hat angekündigt, die Bewertung für das ZWJ 2009/10 im Oktober 2009 auf der Grundlage aktualisierter Produktions- und Importschätzungen zu überarbeiten. Eine Marktrücknahme kann bis Ende Oktober 2009 beschlossen werden.

Produktionsabgabe | Auf Quotenzucker wird eine Produktionsabgabe von 12 €/t festgesetzt, die von den Unternehmen und den Anbauern gemeinsam getragen wird. Diese neue Regelung greift seit dem ZWJ 2007/08.

Einfuhren aus AKP-Staaten und Indien | Die EU hat ihren Zuckermarkt für die AKP-Länder/LDCs geöffnet; ab 1. Oktober 2009 werden der Zoll und die Mengenbegrenzung für Zuckerimporte aus diesen Ländern ganz abgeschafft. Die EU-Kommission wird jedoch zum selben Zeitpunkt eine spezifische Schutzklausel einführen, die ab Erreichen einer bestimmten Importmenge die Wiedereinführung von Schutzzöllen erlaubt.

WTO-II-Verhandlungen | Die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen blieben noch ohne konkretes Ergebnis; ein Abschluss in naher Zukunft gilt als unwahrscheinlich. Das vonseiten der Mitgliedsstaaten der EU-Kommission erteilte Verhandlungsmandat gilt unverändert.

Erstattungsbudget Quotenzucker | Die EU-Kommission kann im Rahmen ihrer WTO-Verpflichtungen weiterhin Ausfuhrerstattungen bis zu einer maximalen Menge von 1,374 Mio. t gewähren, was sie im ZWJ 2007/08 nochmals genehmigte. Mit Wirkung zum 26. September 2008 hat die Kommission die Ausfuhrerstattungen für Weiß- und Rohzucker im unverarbeiteten Zustand ausgesetzt. Dies gilt auch für sogenannte Anhang-I-Waren, die Zucker enthalten (z. B. Obst und Gemüse in verarbeiteter Form).

Erstattungsbudget NA-I-Waren | Zucker in Verarbeitungsprodukten – sogenannten Nicht-Anhang-I-Erzeugnissen wie z. B. Gebäck, Schokolade – kann noch bis Ende Juli 2009 mit Erstattungen ausgeführt werden. Ermöglicht wird dies durch eine Verlängerung der Exportlizenzlaufzeit um 10 Monate. Zuckerverarbeiter erhalten somit auch im ZWJ 2008/09 für Produkte, die sie außerhalb der EU vermarkten, die Preisdifferenz zwischen EU- und Weltmarktpreis für Zucker ersetzt, um ihre Exportchancen nicht einzuschränken. Die EU-Kommission hat angekündigt, dass ab dem ZWJ 2009/10 auch bei NA-I-Exporten die Ausfuhrerstattungen wegfallen.

Importe | Die Importe sind im ZWJ 2008/09 letztmalig auf 3,17 Mio. t begrenzt, davon entfallen 2,77 Mio. t hauptsächlich auf AKP-Länder/LDCs. Ab Oktober 2009 fallen die Mengenbegrenzungen für diese Herkunftsländer weg. Parallel dazu hat die EU-Kommission sowohl für das ZWJ 2008/09 als auch für das ZWJ 2009/10 ein zollfreies Einfuhrkontingent (TRQ) für Industriezucker Non Food freigegeben, das bis zu 400.000 t Zucker (Roh- und Weißzucker) erreichen kann.

Exporte | Exporte aus der EU in Drittländer dürfen gemäß WTO-Budget 1,374 Mio. t nicht überschreiten. Noch bis Februar 2009 konnte Quotenzucker mit Exporterstattung ausgeführt werden. Danach gibt es nur noch die Möglichkeit des Exportes von Nicht-Quotenzucker. Hierfür setzte die Kommission in den Zuckerwirtschaftsjahren 2008/09 und 2009/10 ein Kontingent von 650.000 t fest; zukünftig wird dessen Höhe jährlich neu bestimmt.

Segment Zucker

Geschäftsverlauf

Die Zahlen für das Segment Zucker beziehen sich auf die Zuckeraktivitäten von Südzucker AG, Südzucker Polska, Südzucker Moldova, Raffinerie Tirlemontoise, Saint Louis Sucre und AGRANA. Diese Gesellschaften erzeugten in 30 Zuckerfabriken und drei Raffinerien 4,2 Mio. t Zucker in Deutschland, Belgien, Frankreich, Polen, Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Bosnien und Moldawien. Mit einem Anteil an der EU-Zuckerquote von rd. 24 % ist Südzucker mit Abstand Europas führender Zuckererzeuger. Darüber hinaus sind dem Segment im Wesentlichen weiterhin die Bereiche Landwirtschaft und Futtermittel zugeordnet.

Geschäftsentwicklung Segment Zucker

		2008/09	2007/08
Umsatz	Mio. €	**3.320,1**	**3.464,1**
EBITDA	Mio. €	**255,4**	**212,8**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–118,3	–152,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	**137,1**	**60,5**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	102,3	–20,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**239,4**	**40,2**
EBITDA Marge	%	7,7	6,1
Operative Marge	%	4,1	1,7
ROCE	%	5,0	2,2
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	123,5	141,6
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	26,2	53,0
Investitionen gesamt	Mio. €	**149,7**	**194,6**
Mitarbeiter		8.598	10.043

Umsatz | Der Umsatz im Segment Zucker ging auf 3.320 (3.464) Mio. € zurück. Zu Beginn des Geschäftsjahres vermarktete Südzucker noch die vor der Quotenrückgabe höhere Quotenzuckererzeugung aus der Kampagne 2007. Südzucker hatte im Zuge der Reform der EU-ZMO ab dem ZWJ 2008/09 bereits 0,9 Mio. t Quote entschädigt an den EU-Umstrukturierungsfonds zurückgegeben. Infolge dessen konnte in der Kampagne 2008 mit 3,2 Mio. t nur noch eine geringere Quotenzuckermenge erzeugt werden, so dass seither der Absatz von Quotenzucker sukzessive zurückgeht.

Operatives Ergebnis | Im Segment Zucker konnte das operative Ergebnis mit 137 (60) Mio. € mehr als verdoppelt werden. Die Ertragskraft ist noch durch die Umstrukturierung des EU-Zuckermarkts beeinträchtigt. Die Ergebnisverbesserung resultiert vor allem daraus, dass sich der Abwertungsbedarf von Zuckerüberbeständen aus der Zeit vor der Quotenrückgabe 2008 zum 28. Februar 2009 erheblich verminderte. Seit 1. Oktober 2008, dem Beginn des ZWJ 2008/09, liegen die Zuckerpreise deutlich unter dem Vorjahr. Den fehlenden Ergebnisbeiträgen der in den Umstrukturierungsfonds gegebenen Quoten stehen Kostenentlastungen durch Kapazitätsstilllegungen, Kostensenkungsmaßnahmen und die nach den Quotenrückgaben entfallende Abschreibung auf Zuckerquoten gegenüber.

Entwicklung in den Unternehmen

Die Kampagne- und Absatzzahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr werden gegliedert nach Konzern, EU, Nicht-EU und Ländergesellschaften dargestellt.

Zuckererzeugung aus Rüben und Raffination

Konzern

In der Südzucker-Gruppe wurden 2008/09 auf 370.200 (438.500) ha insgesamt 25,0 (28,2) Mio. t Rüben angebaut. Bei einem theoretischen Zuckerertrag von 11,7 (10,9) t/ha ergab sich eine aus Rüben gewonnene Zuckermenge von 3,90 (4,30) Mio. t. Die Gesamtzuckererzeugung einschließlich Raffination betrug 4,21 (4,58) Mio. t.

Kampagne 2008

in 1.000 t	2008	2007	Veränderung in %
Deutschland	1.530	1.714	-11
Belgien	530	599	-12
Frankreich	836	946	-11
Österreich	447	379	18
Polen	330	462	-29
Rumänien	162	167	-3
Slowakei	45	49	-8
Tschechien	134	101	33
Ungarn	66	121	-45
Bosnien	50	-	-
Moldawien	82	41	100
Summe	**4.210**	**4.579**	**-8**

Rübenkampagne | Erstes Werk, das die Rübenverarbeitung in der Kampagne 2008 aufnahm, war Drochia, Südzucker Moldawien. Die längste Kampagne hatte das Werk Leopoldsdorf, AGRANA Österreich, mit 121 Tagen bei einer Verarbeitung bis 22. Januar 2009.

Trotz später Aussaat kam es in manchen Regionen der Südzucker-Gruppe zu Rekordernten. Rodung und Abfuhr wurden in einigen Anbauländern durch starke Regenfälle erschwert bzw. verzögert. So musste z. B. im Werk Falesti, Südzucker Moldawien, der Kampagnebeginn um 13 Tage

verschoben werden. Andere Gebiete litten dagegen Anfang der Kampagne unter trockener Witterung, die auch problematisch für die Rodung war. Größtenteils herrschten aber günstige Bedingungen und die Rüben konnten in allen 30 Werken ohne nennenswerte Probleme angeliefert werden.

EU

Im Bereich der Südzucker-EU-Gesellschaften wurde die Rübenanbaufläche aufgrund einer Quotenrückgabe in Höhe von 871.400 t Zucker, d. h. 21,3 %, um 16,4 % auf 356.700 (426.500) ha gesenkt. Der Anbau von Industrierüben konnte den Rückgang beim Anbau von Quotenrüben teilweise kompensieren.

Der theoretische Zuckerertrag lag bei 11,9 (11,1) t/ha, die Zuckererzeugung aus Rüben bei 3,82 (4,26) Mio. t. Die Gesamtzuckererzeugung einschließlich Raffination erreichte 4,08 (4,54) Mio. t.

Deutschland | Im Bereich der Südzucker AG ging die Rübenanbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 9,7 % auf 143.200 (158.700) ha zurück; die Quotenrückgabe betrug insgesamt 21,3 %. Der geringere Bedarf an Quotenrüben konnte teilweise durch die erhöhte Ausgabe von Industrierüben – 25 (15) % der vorläufigen Vertragsrüben – kompensiert werden. Gleichzeitig standen 100 (50) % der gezeichneten Ethanolrüben (Lieferrecht E) zum Anbau an. Ferner wurden auch im Anbaujahr 2008 für die italienische „Zuccherificio del Molise SpA" im Rahmen eines Werkvertrages Rüben angebaut und daraus 20.000 t Zucker produziert.

Die Aussaat begann in Offstein und Plattling bereits am 12. März 2008. Die weitere Bestellung wurde durch einen Wintereinbruch Mitte März und ergiebige Niederschläge in der ersten Aprilhälfte erheblich verzögert. Im Mai herrschten in vielen Gebieten hohe Temperaturen mit nahezu ausbleibenden Niederschlägen. Frühsaaten und die spät gesäten Rüben mit ausreichend Wasseranschluss bewältigten diese Trockenperiode verhältnismäßig gut. Von Juni bis August haben sich die Rüben in fast allen Regionen bei ausreichenden Niederschlägen und eher gemäßigten Temperaturen durchschnittlich bis gut entwickelt.

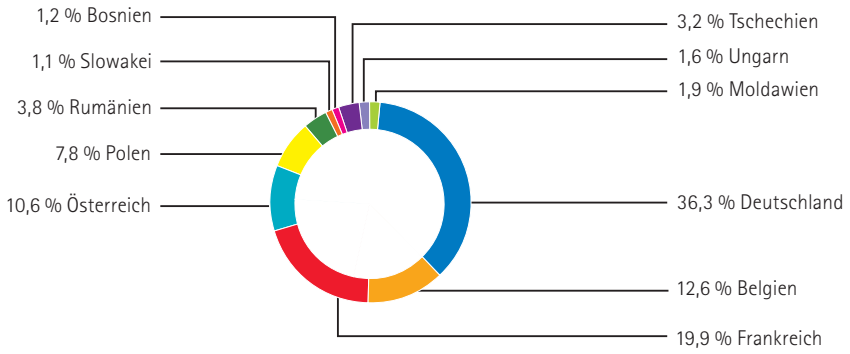
Rübenernte, -transport und -annahme wurden durch optimale Witterungsbedingungen in den Monaten Oktober und November erleichtert, was auch zu einem überdurchschnittlichen Rübenwachstum und Anstieg des Zuckergehaltes führte. Die Rübenverarbeitung begann zwischen dem 19. September (Plattling, Rain) und dem 1. Oktober 2008 (Wabern, Offenau). Die 24-Stunden-Anfuhr wurde in allen Werken außer Plattling und Brottewitz durchgeführt; in Ochsenfurt wurde nur ein Drittel der Rüben aus dem ehemaligen Gebiet Zeil rund um die Uhr angefahren. Die Identifikation der Transportfahrzeuge mit aktiven Transpondern erfolgte nun auch in Plattling, Wabern und Warburg und ist somit – außer Zeitz und Brottewitz – in allen Werken Standard.

In der Rübenkampagne 2008/09 wurden in den verbliebenen neun Fabriken der Südzucker inkl. Werklohn 9,43 (10,72) Mio. t Rüben mit einem theoretischen Zuckerertrag von 12,0 (12,1) t/ha verarbeitet. Erzeugt wurden 1,13 (1,29) Mio. t kristalliner Zucker und 0,40 (0,42) Mio. t in Form von Dicksaft und Ablauf zur weiteren Verarbeitung.

Trotz des Rückgangs der Rübenmenge stieg die Kampagnedauer aufgrund der Schließung der Werke Groß-Gerau und Regensburg auf 94 (88) Tage.

Die Anbaufläche für Biorüben konnte gegenüber dem Vorjahr um 16 % auf 390 (336) ha ausgedehnt werden. Der Ertrag lag im Südzuckergebiet mit 46 t/ha über dem 5-jährigen Durchschnitt; der Zuckergehalt war mit 17,6 (17,3) %

Verteilung der Zuckererzeugung 2008 nach Regionen in Prozent



für den frühen Kampagnezeitpunkt erfreulich hoch. Die Biorübenkampagne wurde vom 24. – 30. September 2008 vor der eigentlichen Kampagne im Werk Warburg durchgeführt. Aus 23.040 (19.810) t Biorüben, davon 17.760 t von Südzucker und 5.280 t von Nordzucker, wurden insgesamt 3.370 (2.750) t Biozucker, davon 2.590 t von Südzucker und 780 t im Werklohn für Nordzucker, erzeugt – eine Steigerung um rd. 20 %. Südzucker arbeitet weiterhin daran, den Biorübenanbau in den bestehenden Biobetrieben zu sichern und – wenn möglich – neue Anbauer hinzuzugewinnen.

Belgien | Bei der Raffinerie Tirlemontoise ging die Anbaufläche bedingt durch die Rückgabe von 18,5 % der Quote und eine hohe Zuckerübertragung aus dem Vorjahr um 17,4 % auf 46.200 (56.000) ha zurück. Der Beginn der Aussaat wurde durch ergiebige Regenfälle im März und in der ersten Aprilhälfte verzögert und konnte erst Anfang Mai abgeschlossen werden. Bis Mitte Juli profitierten die Rüben von einer günstigen Witterung und präsentierten sich auf einem gut durchschnittlichen Niveau. Die bis Ende September sehr guten Rodebedingungen verschlechterten sich durch ausgiebige Niederschläge, wodurch der Erdanhang zeitweise auf bis zu 20 % anstieg. Im Werk Tienen wurden erstmals Rüben im 24-Stunden-Turnus angeliefert. Das Extraktionswerk Hollogne hat seine letzte Kampagne Anfang Januar 2009 abgeschlossen.

Aus insgesamt 3,20 (3,77) Mio. t Rüben wurden, bei einem theoretischen Zuckerertrag von 12,4 (11,5) t/ha, 0,41 (0,45) Mio. t kristalliner Zucker und weitere 0,12 (0,14) Mio. t Zucker in Form von Dicksaft und Ablauf gewonnen. Mit 111 (94) Tagen war die Kampagne deutlich länger als im Vorjahr.

Frankreich | Bei Saint Louis Sucre wurde die Anbaufläche nach einer Quotenrückgabe von 28 % um fast 20 % auf 55.800 (69.400) ha reduziert. Nach einem zunächst frühen Aussaatbeginn in der ersten Märzdekade wurde die Hauptaussaat jedoch durch Niederschläge um drei Wochen verzögert. Im den Monaten Mai und Juni begünstigten milde Frühjahrstemperaturen die Rübenentwicklung. Bei einem überdurchschnittlichen Zuckerertrag von 13,5 (12,6) t/ha wurden aus 4,90 (5,63) Mio. t Rüben insgesamt 0,71 (0,82) Mio. t Zucker gewonnen, davon 0,30 (0,32) Mio. t als Dicksaft und Ablauf. Der Dicksaft wird zum Teil zur Ethanolherstellung in Eppeville eingesetzt. Ein weiterer Teil wird verkauft, so dass – wie in Deutschland und Belgien – nicht die gesamte flüssig gelagerte Menge auskristallisiert wird. Die Rübenverarbeitung dauerte trotz der Schließung des Werkes Guignicourt nur 92 (94) Tage, da in den verbliebenen vier Werken höhere Tagesverarbeitungen erreicht wurden.

Österreich | Bei der AGRANA blieb die Anbaufläche nach einer Quotenrückgabe von 13,5 % mit 43.100 (42.400) ha gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Die Aussaat begann Mitte März 2008 und wurde nach Verzögerung durch Regenfälle bis zur zweiten Aprilwoche weitgehend abgeschlossen. Die Rübenentwicklung wurde in den Monaten Mai und Juni durch ausgiebige Niederschläge bei eher gemäßigten Temperaturen begünstigt. Bei einem theoretischen Zuckerertrag von 12,2 (10,4) t/ha wurden aus 2,91 (2,52) Mio. t Rüben 0,41 (0,35) Mio. t Zucker auskristallisiert, 39.000 t wurden in Lohnverarbeitung in Ungarn erzeugt, weitere 11.300 (7.000) t wurden in Form von Dicksaft und Ablauf eingelagert, deren Kristallisation vor der nächsten Rübenkampagne erfolgt. Zur Verarbeitung in AGRANA-Werken in Tschechien und der Slowakei wurden 0,18 Mio. t Rüben abgegeben.

Die Kampagne startete in beiden Werken am 24. September 2008 und war nach 120 (103) Tagen am 22. Januar 2009 beendet.

Erstmals wurden in Österreich auch Biorüben angebaut; Kontrakte erfolgten mit 80 Landwirten über 290 ha. Dank der guten Witterung ergab sich bei einem durchschnittlichen Ertrag von 50 t/ha eine Ernte von 15.000 t Biorüben, die im tschechischen Werk Hrusovany verarbeitet wurde.

Polen | Bei der Südzucker Polska betrug die Quotenrückgabe 21,4 %; die Anbaufläche ging um fast ein Drittel auf 39.700 (54.600) ha zurück, der Zuckerertrag war mit 9,4 (9,5) t/ha erneut überdurchschnittlich. Die überwiegend guten Witterungs- und Saatbedingungen führten zu gleichmäßigen und überdurchschnittlichen Beständen. Mit einem Rückgang bei der Rübenverarbeitung um 1,01 Mio. t auf 2,17 (3,18) Mio. t Rüben hat Polen die größte Einbuße in der Südzucker-Gruppe aufzuweisen. Aus den Rüben wurden 0,29 (0,42) Mio. t Zucker hergestellt, 0,03 (0,03) Mio. t werden in Cerekiew als Dicksaft gelagert. Obwohl auch die Zahl der Zuckerfabriken von zehn auf sechs reduziert wurde, ging die Kampagnelänge auf 88 (92) Tage zurück.

Rumänien | AGRANA Rumänien beteiligte sich nicht an der Quotenrückgabe. Die Anbaufläche lag mit 5.800 (6.800) ha 14,4 % unter dem Vorjahresniveau, wobei durch Überschwemmungen und schlechte Bestände weitere rd. 500 ha

nicht geerntet werden konnten. Die Aussaat dauerte aufgrund von Regenfällen von Mitte März bis Mai 2008. Die Rübenentwicklung war anschließend durch warme Witterung und gute Wasserversorgung begünstigt. Rodung und Anfuhr im 24-Stunden-Rhythmus liefen problemlos. Bei einem theoretischen Zuckerertrag von 5,9 (3,6) t/ha wurden 0,21 (0,16) Mio. t Rüben verarbeitet, aus denen in 55 (61) Kampagnetagen rd. 0,03 (0,02) Mio. t Zucker gewonnen wurden. Durch Raffination wurden weitere 0,13 (0,15) Mio. t Zucker hergestellt.

Slowakei | Bei AGRANA Slowakei ging nach einer Quotenrückgabe von 26,2 % die Anbaufläche auf nur 3.800 (7.700) ha, d. h. auf lediglich die Hälfte der Vorjahresfläche zurück. Unter günstigen Bedingungen entwickelten sich die Rüben bei ausreichend Niederschlägen überdurchschnittlich gut. Auf Basis eines Zuckerertrags von 9,6 (6,3) t/ha und unter Zukauf von 0,08 Mio. t Rüben von AGRANA Österreich wurden 0,30 (0,38) Mio. t Rüben verarbeitet, aus denen 0,04 (0,05) Mio. t kristallisiert wurden. Die Kampagne dauerte 87 (117) Tage.

Tschechien | Bei AGRANA Tschechien ging die Aussaatfläche zum Vorjahr um 5,8 % auf 12.500 (13.300) ha zurück. AGRANA nahm in Tschechien nicht an der Quotenrückgabe teil. Nach einer Aussaat zwischen Mitte März und Mitte April war die Rübenentwicklung im Mai und Juni durch ausgiebige Niederschläge bei leicht erhöhten Temperaturen begünstigt. Mit 10,4 (8,5) t/ha wurde das Zuckerertragsniveau des Vorjahres deutlich überstiegen, bei einer Rübenverarbeitung von 0,84 (0,69) Mio. t lag die Zuckererzeugung bei 0,13 (0,10) Mio. t – unter Zukauf von 0,10 Mio. t Rüben von AGRANA Österreich. Die Kampagne wurde nach 97 (83) Tagen am 31. Dezember 2008 beendet.

Ungarn | Bei AGRANA Ungarn ging die Rübenfläche nach einer Quotenrückgabe von 30,7 % und hohem Konkurrenzdruck durch Alternativkulturen um mehr als 60 % auf 6.500 (17.600) ha zurück. Die Aussaat erfolgte unter guten Bedingungen, das Rübenwachstum wurde im Mai und Juni durch ausgiebige Niederschläge gefördert. Mit nunmehr nur noch einer Fabrik wurden bei einem stark überdurchschnittlichen theoretischen Zuckerertrag von 11,5 (6,8) t/ha 0,44 (0,87) Mio. t Rüben verarbeitet und daraus 0,06 (0,12) Mio. t Zucker gewonnen. Um trotz der geringeren Anbaufläche die Zuckerquote zu erreichen, wurde ein Lohnverarbeitungsvertrag mit AGRANA Österreich in Höhe von 39.000 t Zucker vereinbart. Die Kampagnelänge betrug 70 (67) Tage.

Nicht EU

Moldawien | Bei Südzucker Moldawien stieg die Anbaufläche um 11,8 % auf 13.500 (12.100) ha. Nach frühem Aussaatbeginn Mitte März und zügiger Hauptaussaat verzögerten Regenfälle den Abschluss der Bestellung bis Ende April 2008. Rd. 550 ha gingen nach Wasser- und Winderosion verloren. Auch in Moldawien wurde die Rübenentwicklung später durch ausgiebige Niederschläge bei gemäßigten Temperaturen begünstigt. Die Kampagne hat am 10. September 2008 in Drochia begonnen, Falesti startete aufgrund schlechter Witterungsbedingungen 13 Tage später als geplant. Die Kampagne dauerte 93 (59) Tage. Ein neues Zentrallabor wurde zur Bestimmung des Zuckergehaltes der angelieferten Rüben beider Fabriken in Betrieb genommen. Bei einem stark überdurchschnittlichen theoretischen Zuckerertrag von 7,0 (4,1) t/ha wurden aus 0,55 (0,30) Mio. t Rüben 0,08 (0,04) Mio. t Zucker erzeugt.

Bosnien | Bei AGRANA Bosnien wurden 0,05 Mio. t Zucker raffiniert.

Zuckerabsatz

Konzern

Der konsolidierte Gesamtabsatz aller Konzerngesellschaften – inkl. Industriezucker Non Food – erreichte im Geschäftsjahr 2008/09 mit 4.589.000 (4.622.000) t Zucker das Niveau des Vorjahres. Während der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie mit knapp 1 % leicht zurückging, konnte das Geschäft mit dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) auf unverändert hohem Niveau gehalten werden.

EU

Der konsolidierte Gesamtabsatz aller EU-Konzerngesellschaften – inkl. Industriezucker Non Food – lag im Geschäftsjahr 2008/09 mit 4.498.000 (4.558.000) t Zucker um 1,3 % unter dem Vorjahr.

An die Zucker verarbeitende Industrie setzte die Gruppe 3.095.000 (3.143.000) t ab und damit nur 1,5 % weniger als im Vorjahr, der Absatz an den LEH konnte sogar um 1,2 % gesteigert werden.

In Osteuropa führten die seit Monaten anhaltenden extremen Abwertungen osteuropäischer Währungen zu Verwerfungen, die sich auch auf die Zuckerpreise auswirkten.

Die Quotenrückgabe im Rahmen der Reform der Zuckermarktordnung führte neben steigenden Importen auch zu einem Rückgang der EU-Exporte in Drittländer. Diese Entwicklung trifft auch die Südzucker-Gruppe. So spielten letztmalig Exporte aus Deutschland, Belgien und Frankreich noch eine gewisse Rolle, wogegen Exporte aus den anderen Ländern bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig waren.

Die neuen Defizit-Märkte Italien und Spanien sind weiterhin hart umkämpft. Auf dem spanischen Markt ist zudem durch die Übernahme der spanischen Azucarera Ebro durch British Sugar eine neue Situation entstanden. Von entscheidender Bedeutung für die südeuropäischen Länder wird sein, welche Mengen und Qualitäten zollfreien Zuckers aus den LDCs/AKP-Ländern ab Oktober 2009 diese Märkte erreichen werden. Im Wettbewerb um diese Märkte nimmt die Logistik eine Schlüsselrolle ein, da die Transportkosten bis zu 15 % des Warenwerts ausmachen. Vor diesem Hintergrund hat sich das von Südzucker in Europa aufgebaute Distributionsnetz bereits bewährt. Die Steuerung erfolgt zentral in Abstimmung mit unseren regionalen Vertriebsgesellschaften und -partnern. Hohe Lieferzuverlässigkeit, Flexibilität und optimierte Transportwege sind die wichtigsten Kriterien dieser kunden- und kostenorientierten Distributionspolitik, die den Erfolg von Südzucker langfristig stützt. In allen wichtigen EU-Märkten verfügen wir über Auslieferungslager und Containerdepots, die eine „just-in-time"-Lieferung ermöglichen. Der Einsatz leistungsfähiger IT-Logistiksysteme bildet die Vorraussetzung für ein effizientes Management der gesamten logistischen Prozesskette. Erfolgreich wurde u. a. ein internetbasiertes System eingeführt, in dem Transportunternehmen ihren gewünschten Termin für die Beladung in unseren Werken selbständig buchen. Nach der Einführung in Deutschland steht dieses System für eine konzernweite Nutzung zur Verfügung.

Schwerpunkt ist derzeit die Vorbereitung auf die Importmengen aus Mauritius – insgesamt rd. 400.000 t Zucker, d. h. bis zu 15.000 Container pro Jahr. Mit großem Einsatz wird daran gearbeitet, die Funktionsfähigkeit der erforderlichen logistischen Prozesse und Systeme sicherzustellen.

Deutschland I Der Gesamtabsatz der Südzucker AG stieg im Geschäftsjahr 2008/09 mit 1.601.500 (1.472.300) t um 8,8 %, der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie um 4,2 %. Der Ausbau der Verkaufsaktivitäten in anderen EU-Ländern trug maßgeblich zu dieser positiven Entwicklung bei. Die Konkurrenz durch Stärkeverzuckerungsprodukte zu unserem Invertzuckersirup ist im Jahresverlauf 2008 stärker geworden, da die Preise für deren Rohstoffe Weizen und Mais wieder gesunken sind.

Der Absatz von Industriezucker Non Food stieg um rd. 40 %. Die Belieferung der heimischen Ethanolindustrie und die Lieferungen an Kunden in den EU-Nachbarländern erhöhten sich deutlich, Kontrakte für das ZWJ 2009/10 sind bereits abgeschlossen. Weitere Chancen für das neue Marktsegment werden allerdings durch die Entscheidung der Kommission eingeschränkt, im laufenden ZWJ 2008/09 die Einfuhr von bis zu 400.000 t Zucker – abgabenfrei – zu gestatten. Die chemische Industrie sowie die Fermentationsindustrie machen von dieser Möglichkeit regen Gebrauch.

Der Absatz an den LEH ging mit 1,2 % nur leicht zurück. Neueste Marktforschungsdaten im Segment Lebensmitteleinzelhandel/Food Service errechnen für Deutschland ein Minus von 4 % für das abgelaufene Jahr, was zeigt, dass Südzucker die Marktanteile in einem rückläufigen Markt gut behauptet hat. Im Sortimentsbereich sind weitere Verschiebungen hin zu Handelsmarken und tragfähigen Mehrwertkonzepten festzustellen. Die Segmente Rohrzucker und Spezialartikel verzeichnen Steigerungsraten, die auch durch das aktiv mit dem Handel betriebene Promotionsgeschäft beflügelt werden. Der Absatz des Grundsortiments ist dagegen weiterhin leicht rückläufig. Dies gilt auch für Gelierzucker in der regional sehr unterschiedlich verlaufenen Saison.

Bioprodukte haben bei Südzucker weiterhin eine besondere Bedeutung, wenn auch den Absatzmengen von Bio-Rübenzucker durch die preisliche Konkurrenz von Bio-Rohrzucker Grenzen gesetzt sind.

Die neuen Konzentrationsbewegungen im Discountbereich verstärken den Preisdruck weiter.

Belgien I Der Gesamtabsatz der Raffinerie Tirlemontoise lag im Geschäftsjahr 2008/09 mit 548.500 (651.800) t um 15,9 %, der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie um 19,8 % unter dem Vorjahr, da die Märkte in Belgien und auch Holland aufgrund der geografischen Lage einem vermehrten Mengendruck – insbesondere aus Großbritannien – ausgesetzt waren. Außerdem zwangen Sondereinflüsse zu einer Reduzierung der geplanten Lieferungen in andere EU-Länder. Mit einem Plus von 75,5 % entwickelte sich der Absatz von Industriezucker Non Food sehr positiv,

insbesondere durch die im Jahresverlauf einsetzende Belieferung der belgischen Ethanolindustrie. Der Absatz an den LEH konnte sich dem allgemeinen Trend in Westeuropa nicht entziehen und sank um 6,7 %.

Bulgarien | AGRANA Bulgarien setzte insgesamt 49.600 (32.200) t und damit 53,8 % mehr als im Vorjahr ab. Die Lieferungen an die Zucker verarbeitende Industrie wie an den Handel konnten deutlich gesteigert werden.

Frankreich | Der Gesamtabsatz der Saint Louis Sucre ging mit 824.800 (1.054.500) t um 21,8 % zurück. Der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie weist ein Minus von 17,8 % aus. Ein sehr aggressiver Preiswettbewerb in einigen EU-Ländern prägte unsere Verkaufsstrategie. Die Lieferungen von Industriezucker Non Food sanken aufgrund der erntebedingt geringeren Verfügungsmengen um 54,6 %; die betroffenen Kunden wurden von Südzucker aus Deutschland und Belgien beliefert. Der Absatz an den LEH stieg – anders als bei Südzucker und Raffinerie Tirlemontoise – um 1,2 %. Dabei konnte der leicht rückläufige Absatz in Frankreich durch Lieferungen in andere EU-Länder überkompensiert werden.

Österreich | Der Gesamtabsatz von AGRANA Zucker lag im Geschäftsjahr 2008/09 mit 390.600 (416.400) t um 6,2 % unter dem Vorjahr. Der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie stieg dabei um 7,7 %, insbesondere durch deutliche höhere Lieferungen in osteuropäische Nachbarländer. Verfügungsbedingt waren kaum Absätze von Industriezucker Non Food zu verzeichnen. Der Handelsabsatz blieb um 3,2 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Polen | Der Gesamtabsatz von Südzucker Polska betrug 537.900 (432.700) t und stieg damit um 24,3 %. Der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie konnte um 24,8 % gesteigert werden, die gute Ernte ermöglichte es, die Verkäufe von Industriezucker Non Food um 98 % anzuheben. Auch die Handelsabsätze trugen mit einem Plus von 2,2 % zu dem guten Ergebnis bei. Trotz der Verwerfungen bei den Wechselkursen, die die Finanzkrise in allen osteuropäischen Ländern, vor allem aber in Polen, ausgelöst hat, waren die Verkaufspreise auf Euro-Basis weitgehend stabil.

Rumänien | AGRANA Rumänien weist im Geschäftsjahr 2008/09 mit 242.200 (198.500) t ein Absatzplus von knapp 22 % aus. Die Lieferungen an die Zucker verarbeitende Industrie stiegen um 53,7 %, der Absatz an den Handel um 9,6 %.

Slowakei | AGRANA Slowakei realisierte im Geschäftsjahr 2008/09 einen Gesamtabsatz von 45.800 (37.200) t und damit einen Anstieg um 23 %. Während der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie auf gleichem Niveau gehalten wurde, konnten die Lieferungen an den Handel um 42,4 % ausgeweitet werden.

Tschechien | AGRANA Tschechien erreichte mit 115.900 (105.400) t ein um 9,9 % über Vorjahr liegendes Ergebnis. Der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie weist ein signifikantes Plus von knapp 37 % aus, der Absatz an den Handel sank mit 1,6 % nur leicht.

Ungarn | AGRANA Ungarn erzielte mit 142.200 (156.900) t eine Gesamtmenge, die um 9,3 % unter Vorjahr lag. Der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie blieb unverändert, der Handelsabsatz ging dagegen um 17,6 % zurück.

Nicht-EU-Länder

Bosnien | AGRANA Bosnien weist im Geschäftsjahr 2008/09 erstmalig einen Zuckerabsatz aus, insgesamt 43.500 t.

Moldawien | Der Gesamtabsatz von Südzucker Moldawien sank mit 47.900 (64.200) t um 25,5 %. Der Absatz an die Zucker verarbeitende Industrie wie auch an den Handel war rückläufig.

Landwirtschaft/Rohstoffmärkte

Die Aufgaben des Geschäftsbereichs Landwirtschaft wurden um das Arbeitsgebiet Rohstoffmärkte erweitert. Die Liberalisierung der europäischen Agrarmärkte und die zunehmende Verflechtung mit den Weltfinanzmärkten erfordern eine intensive Beobachtung des Marktgeschehens sowie flexible Beschaffungsstrategien für Agrarrohstoffe in der Unternehmensgruppe. Das Know-how aus der eigenen Landbewirtschaftung bildet eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen in diesem Bereich.

Seit 2008 wird in Moldawien ein landwirtschaftlicher Betrieb aufgebaut. Wesentliches Ziel ist, die Rübenversorgung der Zuckerfabriken zum Teil aus eigener Erzeugung zu sichern; gleichzeitig werden moderne Bewirtschaftungsmethoden auch in den anderen angebauten Kulturen eingeführt. Die Verbesserung der Bodenbearbeitung, des Pflanzenbaus und der Gestaltung der Fruchtfolgen wird zu steigenden Rüben- und Getreideerträgen führen. Auch in Chile wird mit Unterstützung des Geschäftsbereichs der Chicoréeanbau auf eigenen Flächen intensiviert, wobei Südzucker die

gewonnenen Erkenntnisse auch den anderen Rohstofflieferanten zur Verfügung stellt.

Bei der Südzucker-Landwirtschaft in Deutschland führte die Frühjahrstrockenheit 2008 an einigen Standorten zu einem verzögerten Auflauf der Zuckerrüben und unterdurchschnittlichen Erträgen. Es wurde eine sehr gute Getreideernte mit ansprechenden Qualitäten eingefahren. Auch durch den Wegfall der Verpflichtung zur Stilllegung von Ackerflächen stand eine große Erntemenge zur Vermarktung an. Die Produktion von Bioputen konnte weiter gesteigert werden; erstmals wurden auch Biohähnchen gemästet.

Futtermittel

Melasseschnitzel und Melasseschnitzel-Pellets | Aufgrund fester Getreidepreise haben auch Melasseschnitzel-Pellets zu Beginn des Geschäftsjahres sehr hoch notiert. Doch bereits ab April 2008 deutete sich schrittweise eine weltweite Getreiderekordernte an, die letztendlich allein in der EU mit 312 Mio. t mehr als 20 % über Vorjahr lag. Auch aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise führte dies zu einem beispiellosen Absturz der Getreidepreise, in dessen Sog bis Jahresende 2008 auch Melasseschnitzel-Pellets mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren. Durch teilweise sehr zeitige Kontraktabschlüsse bereits im Frühjahr 2008 konnte allerdings der anfänglich noch feste Markt genutzt werden.

Rübenmelasse | Die Entwicklung auf dem Melassemarkt verlief im Gegensatz zum Schnitzelmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr vergleichsweise ruhig. Stabilisierend war, dass Rübenmelasse vor allem in der Fermentationsindustrie (Hefe, Zitronensäure) als zentraler Rohstoff eingesetzt wird und nur zum Teil durch Zuckersirupe, Rohrmelasse etc. ersetzt werden kann. Gleichzeitig gingen die Einsatzmengen von Rübenmelasse im Mischfutter aufgrund der gefallenen Getreidepreise deutlich zurück. Die vor allem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres insgesamt recht guten Rahmenbedingungen gestatteten Vorverkäufe der Kampagne 2008 zu gegenüber dem Vorjahr besseren Konditionen in allen Gesellschaften der Unternehmensgruppe.

Bodengesundheitsdienst GmbH (BGD)

Aufgabengebiete des BGD sind Bodenuntersuchung, Düngeberatung für alle wichtigen Pflanzennährstoffe, Untersuchungen auf Humus, Analysen organischer Dünger sowie Nährstoffvergleiche gemäß Düngeverordnung und Kartoffeluntersuchungen gemäß amtlicher Kartoffelverordnung. Mit der neuen Düngeverordnung wurden die Obergrenzen für die Ausbringung von wirtschaftseigenen Düngemitteln auf Grünland auf 170 bzw. nach bewilligtem Antrag auf 230 kg N/ha beschränkt. Nimmt der Landwirt die 230er-Regelung in Anspruch, ist eine Bodenuntersuchung auf Stickstoff Pflicht. Der BGD hat mit der EUF-Bodenuntersuchung die fachliche Zustimmung seitens der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft erhalten, hier tätig zu sein.

In der EUF-Arbeitsgemeinschaft erfolgt die gemeinsame Forschung von Südzucker, AGRANA und Raffinerie Tirlemontoise zu den Bereichen Bodenuntersuchung und Umweltschutz. Die Arbeitsgemeinschaft hat ein Verfahren der Bodenuntersuchung entwickelt, das Mikronährstoffe wie Eisen (Fe), Mangan (Mn), Zink (Zn) und Kupfer (Cu) erfasst. Damit können Mangelstandorte erkannt werden. Untersuchungen des BGD zeigen, dass auch die in den organischen Düngemitteln enthaltenen Mikronährstoffe in ihrer Menge bedeutsam sind. Ziel ist, die Produktionskosten zu optimieren, die Qualität des Rohstoffs Rübe weiter zu verbessern und eine nachhaltige und zukunftsfähige Rübenproduktion zu unterstützen.

Segment Spezialitäten

Geschäftsverlauf

Das Segment Spezialitäten umfasst die Aktivitäten in den Divisionen BENEO-Group (BENEO-Orafti/BENEO-Palatinit/BENEO-Remy), Freiberger, PortionPack Europe und die Stärke- und Bioethanolaktivitäten der AGRANA. Die bisher im Segment Spezialitäten enthaltene Division CropEnergies wird mit dem Geschäftsjahr 2008/09 als eigenes Segment geführt.

Geschäftsentwicklung Segment Spezialitäten

		2008/09	2007/08
Umsatz	Mio. €	**1.427,4**	**1.283,4**
EBITDA	Mio. €	**172,1**	**164,4**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–64,2	–57,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	**107,9**	**107,1**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	–3,7	-13,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**104,2**	**93,2**
EBITDA Marge	%	12,1	12,8
Operative Marge	%	7,6	8,3
ROCE	%	8,4	8,8
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	60,1	165,7
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	1,7	-
Investitionen gesamt	Mio. €	**61,8**	**165,7**
Mitarbeiter		4.142	3.773

Umsatz | Im Segment Spezialitäten konnte ein Umsatzanstieg auf 1.427 (1.283) Mio. € erzielt werden. Dieser Umsatzanstieg wurde maßgeblich beeinflusst von dem zusätzlichen Umsatz aus der im Juni 2008 in Betrieb genommenen Bioethanolanlage in Pischelsdorf sowie dem Umsatzzuwachs der Division Stärke. Bei Stärke konnten aus den nun abgeschlossenen Kapazitätserweiterungen in Ungarn Absatzsteigerungen erzielt und die drastischen Rohstoffpreiserhöhungen in Österreich weitgehend am Markt weitergegeben werden. Die Divisionen Freiberger, BENEO-Group und PortionPack konnten die Absatzmengen und Umsatzerlöse steigern.

Operatives Ergebnis | Das operative Ergebnis im Segment Spezialitäten lag mit 108 (107) Mio. € knapp über Vorjahr. Der Absatzausweitung in den Divisionen Stärke, Freiberger und BENEO-Group stehen höhere Energiekosten sowie Fixkostensteigerungen infolge der Kapazitätserweiterungen bei Stärke in Ungarn gegenüber. BENEO erreichte eine weitere Verbesserung der Kapazitätsauslastung. In der Division Stärke konnten die gestiegenen Rohstoffpreise, vor allem für Getreide, am Markt weitgehend weitergegeben werden. Das operative Ergebnis war während der Inbetriebnahme der Bioethanolanlage in Pischelsdorf durch erhöhte Aufwendungen belastet. Die Division PPE konnte sich in einem schwierigen Marktumfeld behaupten.

Entwicklung in den Unternehmen

BENEO-Group

Die BENEO-Group, d. h. die Gesellschaften BENEO-Orafti, BENEO-Palatinit und BENEO-Remy, produziert aus Agrarrohstoffen Lebensmittelzutaten mit anerkannten ernährungsphysiologischen und technologischen Vorteilen sowie Zutaten für Tierernährung. Die Vermarktung der von rd. 900 Mitarbeitern in Produktionsstätten in Belgien, Chile, Deutschland und Italien erzeugten Produkte erfolgt in mehr als 70 Ländern.

Die BENEO-Group hat im Geschäftsjahr 2008/09 die gesteckten Ziele erreicht. Der erhebliche Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise konnte entsprechend an den Markt weitergegeben werden, was teilweise die überdurchschnittlichen Wachstumsraten der ersten Monate des Geschäftsjahres reduzierte. Insgesamt aber wurde der Absatz des Vorjahres erreicht. Der Einfluss der Wirtschaftskrise auf die Unternehmen der BENEO-Group ist differenziert zu werten. Im Bereich einzelner Premiumprodukte des täglichen Verzehrs war in den letzten Monaten Kaufzurückhaltung spürbar, wogegen andere Segmente, wie z. B. Babynahrung oder Cerealien, eine unverändert positive Entwicklung zeigen. Weitere Wachstumsmöglichkeiten liegen bei Produkten mit Zusatznutzen, die auf das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Verbraucher ausgerichtet sind.

Die seit Juli 2007 erfolgende Regelung zu den EU Health Claims harmonisiert die Nutzung von Produktauslobungen auf Nahrungsmitteln und Getränken; diese dürfen nur noch für Produkte verwendet werden, die tatsächlich Gesundheits- oder Ernährungsvorteile bringen. Die BENEO-Group ist daher im Dialog mit den relevanten Gremien und investiert weiterhin in wissenschaftliche Studien, um ihr Produktportfolio mit entsprechenden Aussagen positionieren zu können und damit die Wettbewerbsposition zu stärken.

BENEO-Orafti

Die Nachfrage nach ausgewogenen Lebensmitteln steigt weiter, prebiotische Produkte sind anerkannt und am Markt eingeführt. Mit den Produkten Inulin und Oligofruktose aus Chicoréewurzeln verfügt BENEO-Orafti über Lebensmittelzutaten mit ernährungsspezifischen und technologischen

Vorteilen. Diese werden hauptsächlich in Milchprodukten, Babynahrung und Backwaren, aber auch bei Cerealienriegeln, Getränken und Brot verwendet. Mit den Zutaten von Orafti gelingt es den Lebensmittelherstellern, ausgewogene und gesundheitsfördernde Produkte herzustellen, die hervorragend schmecken, weniger Kalorien haben, Gesundheitsvorteile bieten und so insgesamt dem Verbraucherinteresse an Wellness entgegenkommen.

Mit diesem Konzept ist es BENEO-Orafti 2008/09 gelungen, weiteres Wachstum zu erzielen. Der Teil des Geschäftes, das auf Ernährungs- und Gesundheitsaussagen basiert, wächst weiter, was auch für den US-Markt gilt, wo die Verdauung betreffende Gesundheitsaussagen mehr und mehr Aufmerksamkeit finden.

Durch die Verbindung von wissenschaftlicher Kompetenz und Kenntnis von Verbraucherverhalten ist es BENEO-Orafti gelungen, die wissenschaftlich formulierten Produktaussagen in eine verbrauchergerechte Botschaft umzusetzen und so die Functional-Food-Zutaten am Markt zu platzieren.

Der Erfolg von BENEO-Orafti basiert auch auf der engen Zusammenarbeit mit den Lebensmittelherstellern, denen eine umfassende Beratung für die Markteinführung zur Verfügung gestellt wird. Nahezu 360 Produkte tragen weltweit das BENEO™-Logo, was den Erfolg dieses Marketingkonzepts unterstreicht.

BENEO-Palatinit

Im Geschäftsjahr 2008/09 gelang es BENEO-Palatinit, sich mit den innovativen Produkten Palatinose™ und galenIQ™ sowie der Marktführerschaft bei Isomalt trotz eines international starken Wettbewerbsumfelds erfolgreich zu behaupten. Gestützt wird der Absatz durch ein umfassendes Serviceangebot wie z. B. Beratung bei Anwendungstechnik und Zulassungsfragen. Die weltweit angespannte wirtschaftliche Situation sowie die Veränderung des regulativen Umfeldes (EU Health Claims) verlängern die Vorlaufzeit für die Marktreife neuer Produkte.

Wesentliche Herausforderungen des nächsten Jahres sind die Weiterentwicklung des Geschäftes v. a. durch innovative Produkte und die Bewältigung von Kostensteigerungen, die nicht am Markt weitergegeben werden können.

Isomalt | Trotz des intensiven Wettbewerbs und der wirtschaftlichen Gesamtsituation behauptete sich Isomalt als Marktführer mit einer stabilen Entwicklung. Im Bereich Kaugummi erlangten weitere innovative Produkte Marktreife und wurden erfolgreich eingeführt. Mit der Entwicklung neuartiger Konzepte für Hartkaramellen mit Zusatznutzen (z. B. prebiotischer Wirkung) bietet BENEO-Palatinit Innovationen in einem eher traditionellen Marktsegment an.

Palatinose™ | Mit der Einführung zahlreicher neuer Produkte wurde die Marktposition von Palatinose™ weiter ausgebaut. Durch die lang anhaltende Energiezufuhr und die niedrig glykämische Wirkung ist das Kohlenhydrat Palatinose™ international vor allem bei Sporternährung/Energieriegeln sowie Wellnessgetränken positioniert. Produkteinführungen in den Bereichen Nutraceuticals und klinische Ernährung belegen das Interesse auch anderer Marktsegmente an Palatinose™. Darüber hinaus wird Palatinose™ als anerkannt nicht kariogenes Kohlenhydrat verstärkt bei innovativen zahnfreundlichen Produkten wie zum Beispiel Schokolade verwendet.

galenIQ™ | Der pharmazeutische Trägerstoff galenIQ™ erfüllt die internationalen Produktionsstandards und überzeugt mit besonderen technologischen Eigenschaften, vor allem bei der Herstellung von Tabletten. Durch den Einsatz als preis- und leistungsstarker Arzneimittelträgerstoff in Sachets sowie Kapseln wird die Marktpositionierung gefestigt. Aufgrund der branchenspezifischen Charakteristika, wie zeitintensive Entwicklungs- und Zulassungsprozesse, auf welche aber lang andauerde Produktzyklen folgen, ist die Markteinführung erster medizinischer Produkte mit galenIQ™ als besonderer Erfolg zu werten.

BENEO-Remy

Bei BENEO-Remy war das Geschäftsjahr 2008/09 geprägt durch die Entwicklung auf den Rohstoffmärkten. Das Zusammentreffen mehrerer Faktoren, wie steigender Reisverbrauch v. a. in Asien, Wasserknappheit, hohe Energiepreise und niedrige Bestände, führte zu einem bisher nie dagewesenen Anstieg der Preise für Reis. In einigen Erzeugerländern wurden zur Sicherung der eigenen Versorgung und zur Stabilisierung der Preise die Exporte reduziert bzw. eingestellt. Im zweiten Halbjahr entspannte sich die Situation; die Preise bewegen sich jedoch auf einem deutlich über den Vorjahren liegenden Niveau. Die gestiegenen Rohstoffkosten erforderten eine entsprechende Preiserhöhung, die z. T. das Wachstum beeinflusste. So war im vierten Quartal eine Konsumzurückhaltung bei Produkten in hochpreisigen Produktsegmenten spürbar. Insgesamt konnte BENEO-Remy bei Reisstärke, Reismehl und Reisderivaten den Absatz des Vorjahres halten.

Freiberger

Die hauptsächlich im Bereich tiefgekühlter Pizza tätige Freiberger-Gruppe konnte mit ihren auf Qualität, Leistungsfähigkeit, Innovation und Zuverlässigkeit ausgerichteten Unternehmensleitlinien ihre Position als Marktführer in Europa in den vergangenen Jahren ausbauen und festigen. Neben tiefgekühlter Pizza entwickelt, produziert und vermarktet die Gruppe gekühlte Pizza sowie tiefgekühlte Pasta und Baguettes mit dem Fokus auf Handelseigenmarken.

Durch speziell auf die Anforderungen der Geschäftspartner aus Handel, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung ausgerichtete Lösungen, wie individuelle Rezepturen oder spezifische Dienstleistungen sowie das breite Angebotssortiment, konnte Freiberger im letzten Geschäftsjahr an die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres anknüpfen. Mit der Einführung der neuen Freiberger Pizza-Produktserie Selection, einem innovativen Sortiment aus Premium-Steinofen-Pizzen, belegt mit Zutaten namhafter Markenhersteller, wie z. B. Gutfried, Zott oder Exquisa, konnte die Freiberger-Gruppe ihr Angebot erweitern und unterstreicht ihre hohen Qualitätsansprüche.

Aufgrund der weiter wachsenden Nachfrage nach Tiefkühlpizza hat Freiberger die Produktionskapazitäten mit der Akquisition eines Produktionsstandortes in Osterweddingen, Sachsen-Anhalt, ausgebaut. Zusammen mit den übrigen Produktionsstätten am Stammsitz in Berlin, im badischen Muggensturm, in Österreich und Großbritannien sowie Vertriebsgesellschaften in Frankreich und Polen ist Freiberger hervorragend aufgestellt und kann weitere Wachstumspotenziale innerhalb Europas nutzen.

PortionPack Europe

Die PortionPack-Europe-Gruppe ist spezialisiert auf die Abpackung und Vermarktung von Portionsartikeln und liefert ein breites Sortiment an Portionspackungen – von klassischen Zuckerportionen über Gebäck, Schokolade, Gewürze und Süßstoffe bis hin zu Brotaufstrichen. Hauptabsatzkanäle sind der den Out-of-home-Markt (Gastronomie und Catering) beliefernde Zustellgroßhandel sowie Cash-&-Carry-Unternehmen. Daneben beliefert die Gruppe die Industrie (Contract Packing), den Lebensmitteleinzelhandel sowie den Bereich Werbung/Promotion.

In einem von starkem Wettbewerbsdruck gekennzeichneten Markt konnte die PortionPack-Europe-Gruppe ihre Position als europäischer Marktführer im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter festigen. Mit der Akquisition eines Wettbewerbers in Spanien erfolgte ein erster Schritt, die bisher auf Zentraleuropa fokussierten Geschäftsaktivitäten in Richtung Südeuropa auszudehnen.

Stärke

Die Division Stärke umfasst die AGRANA Stärke GmbH mit dem österreichischen Stärkegeschäft der Kartoffelstärkefabrik in Gmünd und der Maisstärkefabrik in Aschach sowie die Führung und Koordination der internationalen Beteiligungen in Ungarn und Rumänien. Das Geschäftsfeld Bioethanol der AGRANA ist ebenfalls organisatorisch der Division Stärke zugeordnet.

Durch die Erweiterung der Produktpalette von Stärken mit höherer Veredelungstiefe differenziert sich AGRANA von den europäischen Mitbewerbern. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, systematische Produktentwicklungen sowie ständige Kostenoptimierungen sind Basis für den Erfolg im Stärkebereich.

Zudem hat sich AGRANA in Europa als führender Anbieter von Bio-Stärken und GVO[1]-freien Stärken in der Lebensmittelindustrie, als Produzent von Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik- und Pharmaindustrie sowie als Partner für die Baustoffindustrie etabliert.

Der Ausbau der Verarbeitungskapazitäten sowie gestiegene Nebenprodukt- und Handelsumsätze haben sich positiv auf den Umsatz ausgewirkt, doch war das erste Halbjahr 2008/09 bis zur neuen Getreide- und Maisernte von den Turbulenzen auf den Rohstoffmärkten stark belastet.

Im November 2008 einigten sich die EU-Agrarminister im Rahmen der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik darauf, die bestehende Kartoffelstärke-Marktordnung für drei Wirtschaftsjahre nahezu unverändert zu verlängern; mit Ende des Wirtschaftsjahres 2011/12 laufen die bisherigen Marktregelungen aus.

Stärke Österreich | Die Getreideernte im Kalenderjahr 2008 stieg um mehr als 1 Mio. t auf rd. 5,4 Mio. t. Auf einer Anbaufläche von 194.000 (170.000) ha wurden rd. 2,1 Mio. t Mais geerntet. Die Weizenerzeugung betrug rd. 1,6 (1,3) Mio. t.

Bei Stärkeindustriekartoffeln wurden auf einer Anbaufläche von 5.500 (5.800) ha 204.100 (209.300) t kontrahiert.

[1] Gentechnisch veränderte Organismen.

Zuzüglich Bio-Stärkekartoffeln betrug die gesamte Kontraktmenge 210.000 t. Verarbeitet wurden 198.500 (195.400) t Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln zu 42.400 (39.900) t Kartoffelstärke. Für das Anbaujahr 2009 steht eine uneingeschränkte Quote von 47.691 t Kartoffelstärke zur Verfügung.

In der Kampagne 2008 lag die Produktion von Kartoffeldauerprodukten mit rd. 13.000 t Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln auf Vorjahresniveau.

In der Maisstärkefabrik Aschach wurden 335.000 (364.000) t Mais verarbeitet; die Verarbeitung von erntefrischem Nassmais wurde auf 107.000 t gesteigert.

Der Absatz verzeichnete einen rasanten Anstieg auf 948.900 (462.900) t, insbesondere infolge starker Zuwächse bei den Nebenprodukten auf 423.000 (112.300) t. Der Verkauf von eigenproduzierten Stärkeprodukten war mit 278.600 (284.800) t leicht rückläufig. Absatzsteigerungen erfolgten bei nativer Stärke (Kartoffel- und Maisstärke) sowie Kindernahrungsmitteln. Im Bereich der technischen Stärken wurden rd. 110.400 (98.400) t an die Papier-, Wellpappe-, Textil- und Bauindustrie abgesetzt. Infolge der wirtschaftlichen Abschwächung kam es hier zu Kapazitätsanpassungen und zu fallenden Stärkepreisen. Im Bereich Lebensmittelstärke betrug das Absatzvolumen 82.200 (102.600) t, da die stark gestiegenen Rohstoffpreise zu Jahresbeginn 2008 zu einem Rückgang der Verkaufsmengen führten. Mitte des Jahres konnten diese Mengenverluste teilweise wieder kompensiert werden. Ab September 2008 führten die ungünstigen Konjunkturerwartungen zu einem drastischen Preisverfall bei Stärke und zu stagnierenden Abnahmen.

Stärke Ungarn | Die ungarische Isoglukosequote betrug für das Wirtschaftsjahr 2008/09 rd. 220.000 t. Diese ist zur Gänze der HUNGRANA zuzurechnen, an der AGRANA und Tate & Lyle/ADM je 50 % der Anteile halten. Für das Wirtschaftsjahr 2009/10 bleibt die Quote unverändert.

Nach Abschluss umfangreicher Kapazitätserweiterungen auf eine Verarbeitungsleistung von 3.000 t Mais/Tag stieg die Verarbeitungsmenge auf rd. 840.000 (540.000) t Mais im Geschäftsjahr 2008/09. Durch die guten Maiserträge konnte mit 186.000 (21.100) t eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Menge an erntefrischem Nassmais verarbeitet werden. Der Ausbau im Bereich Bioethanol sowie der Verzuckerungsanlage führte zu einer Absatzsteigerung auf 390.600 (280.000) t.

Stärke Rumänien | In der rumänischen Maisstärkefabrik Tandarei lag die Maisverarbeitung im Geschäftsjahr 2008/09 mit rd. 16.500 (23.400) t unter dem Vorjahr, da aufgrund des hohen Preisniveaus im ersten Halbjahr Absatzrückgänge verzeichnet wurden. An erntefrischem Mais wurden rd. 7.000 t verarbeitet. Ein Mehrabsatz von Verzuckerungsprodukten sowie höhere Verkaufspreise führten zu einer Kompensation der rückläufigen Verkaufszahlen im ersten Halbjahr 2008/09. Mit Beginn der neuen Ernte 2008 wirkten sich die gefallenen Rohstoffkosten positiv auf den Geschäftsverlauf aus.

Bioethanol Österreich | Seit Mai 2008 betreibt AGRANA in Pischelsdorf die einzige großindustrielle Bioethanolproduktion in Österreich mit einer Kapazität von bis zu 240.000 m^3 pro Jahr – vorwiegend zur Versorgung des heimischen Marktes. Zusätzlich werden bis zu 190.000 t Acti-Prot – ein zertifiziertes hochwertiges Eiweißfuttermittel zur Herstellung gentechnikfreier Lebensmittel – hergestellt. Als Rohstoffe dienen Weizen, Trockenmais und Triticale; die Rohstoffversorgung wird über Anbauverträge sowie am Markt zugekaufte Mengen sichergestellt. Die Verarbeitung von hochpreisigen Rohstoffen aus der Ernte 2007 wirkte sich im ersten Halbjahr negativ aus; zusätzlich belastete die technische Optimierung bis zum Erreichen der Vollauslastung gegen Jahresende 2008 das Ergebnis.

Bioethanol Ungarn | Zum 1. Januar 2008 wurde in Ungarn eine verpflichtende Beimischung von 4,4 Vol.-% Ethanol in Kraft gesetzt.

Die maximale Produktionskapazität der HUNGRANA liegt bei jetzt 187.000 m^3 Ethanol pro Jahr; die Auslastung der Anlage variiert mit der Isoglukoseverarbeitung. Im Geschäftsjahr 2008/09 erfolgte die Ethanolproduktion ausschließlich auf Basis von lokal zugekauftem Mais; bis zum Beginn der Nassmaiskampagne im September 2008 wurde noch hochpreisiger Mais aus der Ernte 2007 verarbeitet. Seither läuft die Ethanolproduktion mit dem wesentlich preisgünstigeren Mais aus der neuen Ernte 2008.

In Ungarn vermarktet HUNGRANA unter der Marke „E85 Green Power" den umweltfreundlichen Treibstoff E85 mit bis zu 85 % Bioethanolanteil über unabhängige Mineralölunternehmen.

Segment CropEnergies

Marktentwicklung

Weltmarkt und EU | Im Jahr 2008 stieg die weltweite Produktion von Bioethanol im Vergleich zum Vorjahr um 24 % auf 79,0 (63,9) Mio. m^3; davon wurden mit 65,6 (49,6) Mio. m^3 Bioethanol 83,0 % für den Kraftstoffsektor hergestellt. Erste Schätzungen für das Jahr 2009 gehen von einer Ausweitung auf mehr als 90 Mio. m^3 aus. Hierbei müssen jedoch die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise abgewartet werden; insbesondere in den USA und in Brasilien haben mehrere Unternehmen ihre Expansionsstrategien zurückgestellt.

Die USA haben ihre Rolle als weltweit größter Produzent von Bioethanol durch eine Steigerung der Produktion um 38,6 % auf 34,0 (24,5) Mio. m^3 deutlich ausgebaut. In Brasilien wurde die Produktion ebenfalls ausgeweitet und stieg um 22,5 % auf 24,5 (20,0) Mio. m^3.

In der Europäischen Union wuchs die Ethanolproduktion um 21,4 % auf 4,4 (3,6) Mio. m^3. Wie im vergangenen Jahr ist der Zuwachs im Wesentlichen auf höhere Produktionsmengen in Frankreich zurückzuführen; deutliche Produktionsanstiege gab es jedoch auch in Deutschland, Ungarn und Österreich.

Die Preise in Europa konnten sich trotz steigender Beimischungsquoten den internationalen Preisentwicklungen in Brasilien und den USA nicht entziehen. Nachdem Anfang März 2008 die europäischen Bioethanolpreisnotierungen noch bei 565 €/m^3 lagen, erreichten sie im September 2008 mit rd. 635 €/m^3 FOB Rotterdam ihr Jahreshoch. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2008/09 gab es bei der internationalen Entwicklung entsprechend Preisabschläge. Bedingt durch eine gute Versorgungslage mit Bioethanol in Europa, da mehrere europäische Bioethanolproduzenten neue Anlagen fertiggestellt und im Zuge der deutlich gesunkenen Getreidepreise zwischenzeitlich stillgelegte Produktionskapazitäten wieder in Betrieb genommen hatten, lagen die Bioethanolpreise in Europa zum Ende des Geschäftsjahres bei etwa 490 €/m^3.

Rohstoffe | Nach Schätzungen des US-Landwirtschaftsministeriums vom 9. April 2009 liegt die weltweite Getreideerzeugung 2008/09 (ohne Reis) mit 1,780 (1,686) Mrd. t rd. 5,6 % über dem Vorjahr. Damit übertrifft die weltweite Erzeugung erstmals seit 2004/05 wieder den Verbrauch von Getreide in Höhe von 1,717 Mrd. t. In der Europäischen Union ist die Getreideproduktion sogar um 21,1 % auf 312,8 (258,2) Mio. t gestiegen, wovon mit 6,2 Mio. t rd. 2 % zur Bioethanolproduktion verwendet wurden.

Am Weltmarkt für Getreide hat im Getreidewirtschaftsjahr 2008/09 ein deutlicher Umschwung stattgefunden. Nach dem rapiden Anstieg der Getreidepreise im Getreidewirtschaftsjahr 2007/08 kam es im laufenden Wirtschaftsjahr zu einem ebenso drastischen Preisrückgang von rd. 290 €/t Anfang März 2008 für den 1-Monats-Future auf 138 €/t Ende Februar 2009.

Nach einer Rekordernte 2008/09 und den erfolgten Preisrückgängen bei Getreide wird für die Ernte 2009/10 eine moderate Verminderung der Getreideproduktion erwartet.

In der EU zeichnet sich für das Getreidewirtschaftsjahr 2009/10 wiederum eine überdurchschnittliche Getreideernte ab.

Politisches Umfeld | Europäischer Rat und Europäisches Parlament haben sich Anfang Dezember 2008 auf einen Kompromiss zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie und zur Neufassung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie geeinigt. Rat und Parlament sind damit im Grundsatz dem Vorschlag der Europäischen Kommission gefolgt, die am 23. Januar 2008 ein umfangreiches Maßnahmenpaket verabschiedet hatte, um die vom Europäischen Rat beschlossenen Verpflichtungen zum Klimaschutz und zur Förderung erneuerbarer Energien sowie eine europäische Strategie zur Verbesserung der Energieversorgungssicherheit umzusetzen.

Das Maßnahmenpaket sieht als ein verbindliches Ziel der EU vor, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2020 auf 20 %[1] zu erhöhen. Im Transportsektor soll der Anteil der erneuerbaren Energien im gleichen Zeitraum auf 10 % steigen. Mit der Einführung von Nachhaltigkeitskriterien stellt die EU zudem sicher, dass in Zukunft nur nachhaltig erzeugte Biokraftstoffe im Transportsektor genutzt werden. Biokraftstoffe müssen mindestens 35 Gew.-%, ab 2017 sogar 50 Gew.-% der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen einsparen. Neue Biokraftstoffanlagen, die nach 2017 errichtet werden, müssen Treibhausgaseinsparungen von 60 Gew.-% erreichen. Neben einer Untergrenze für die Einsparungen von Treibhausgasen müssen Biokraftstoffe ferner noch weiteren Umwelt- und Sozialstandards genügen. Hierdurch soll unter anderem verhindert werden, dass auf Flächen mit anerkannt hohem ökologischem Wert (z. B. Wälder und Schutzgebiete) Rohstoffe für die Biokraftstoffproduktion erzeugt werden.

[1] Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei den Prozentangaben im Zusammenhang mit Energie um Energieprozente.

Die Novellierung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie schafft die technische Voraussetzung für die europaweite Einführung von E10-Kraftstoff, d. h. die Beimischung von 10 Vol.-% Bioethanol zu Ottokraftstoff. Mit Frankreich hat im April 2009 das erste Mitgliedsland der EU mit der landesweiten Einführung von E10-Kraftstoff begonnen.

Mit der Verabschiedung des Klima- und Energiepakets wurde den 27 Mitgliedsstaaten der Auftrag erteilt, die Regelungen im Rahmen der jeweiligen nationalen Gesetzgebung umzusetzen.

In Deutschland gilt seit dem 1. Januar 2007 mit dem Inkrafttreten des Biokraftstoffquotengesetzes eine Beimischungsverpflichtung mit spezifischen Quoten für Diesel und Ottokraftstoff. Während das zur Erfüllung der Quoten verwendete Bioethanol in vollem Umfang der Mineralölsteuer unterliegt, bleibt Bioethanol für die Produktion von E85 bis 2015 hiervon befreit.

Im Jahr 2008 wurden von der Bundesregierung im Bereich der Biokraftstoffe mehrere Gesetzesinitiativen gestartet. Das Bundesumweltministerium zog im April 2008 das Vorhaben zurück, die Obergrenze für die Biokraftstoffbeimischung zum Benzin, wie z. B. in den USA üblich, von 5 auf 10 Vol.-% zu erhöhen. Entsprechend wurde auch die im Gesetzentwurf zur Novellierung des Biokraftstoffquotengesetzes vorgesehene Anhebung des Anteils an Biokraftstoffen auf 17 % im Jahr 2020, welche energie- und klimapolitischen Zielen dienen sollte, nicht weiterverfolgt. In einem zweiten Gesetzentwurf wurde stattdessen vorgeschlagen, die für das Jahr 2009 vorgesehene Gesamtquote für Diesel- und Ottokraftstoff von 6,25 auf 5,25 % abzusenken und ab 2010 auf 6,25 % anzuheben. Ab dem Jahr 2015 ist ferner beabsichtigt, die Biokraftstoffquoten nicht mehr auf der Grundlage des Energiegehalts, sondern anhand von Treibhausgaseinsparzielen zu definieren. Die Einsparung von Treibhausgasemissionen im Kraftstoffbereich soll dabei von 3 % im Jahr 2015 auf 7 % im Jahr 2020 steigen. Handelspolitische Bedenken der Europäischen Kommission und eine kontroverse Diskussion haben dazu geführt, dass der Gesetzentwurf erst Ende April 2009 im Bundestag verabschiedet wurde.

Geschäftsverlauf

CropEnergies wird ab dem 4. Quartal 2008/09 als eigenständiges Segment der Südzucker-Gruppe geführt und umfasst die Bioethanol-Aktivitäten in Deutschland, Belgien und Frankreich.

Geschäftsentwicklung Segment CropEnergies

		2008/09	2007/08
Umsatz	Mio. €	**319,3**	**179,6**
EBITDA	Mio. €	**28,6**	**30,9**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–10,4	–8,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	**18,2**	**22,0**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	–11,0	-5,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**7,2**	**17,0**
EBITDA Marge	%	9,0	17,2
Operative Marge	%	5,7	12,2
ROCE	%	8,2	10,0
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	170,1	146,6
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0,6	-
Investitionen gesamt	Mio. €	**170,7**	**146,6**
Mitarbeiter		272	130

Umsatz | Der Umsatz in dem neuen Segment CropEnergies konnte um 78 % auf 319 (180) Mio. € gesteigert werden. Am 30. Juni 2008 erwarb CropEnergies Ryssen Alcools. Das organische Umsatzwachstum belief sich auf 48 % und konnte trotz rückläufiger Ethanolerlöse insbesondere durch eine Steigerung des Bioethanolabsatzes um mehr als 73 % auf 482.000 m^3 erreicht werden. Darin ist ein Anstieg der Handelswaren auf rd. 110.000 m^3 durch zunehmende Vermarktung österreichischen Bioethanols sowie von Handelswaren im Vorfeld der Kapazitätserweiterung enthalten.

Operatives Ergebnis | Das Segment CropEnergies erzielte in einem schwierigen Umfeld ein operatives Ergebnis von 18 (22) Mio. €. Trotz im Geschäftsjahresdurchschnitt deutlich höherer Rohstoffkosten und rückläufiger Ethanolerlöse konnte CropEnergies durch das starke Mengenwachstum und die Nutzung der bestehenden Kostenvorteile den Ergebnisrückgang begrenzen. Kostenvorteile generiert CropEnergies durch eine hohe Anlagenauslastung, die Variabilität beim Rohstoffeinsatz sowie den natürlichen Hedge gegen Getreidepreissteigerungen durch entsprechend höhere Erlöse des Kuppelprodukts ProtiGrain®. Die Inbetriebnahmeaufwendungen der Annexanlage in Zeitz im Juli 2008 sowie der neuen Bioethanolanlage in Wanze seit Dezember 2008 haben das Ergebnis belastet.

Entwicklung in den Unternehmen

Die CropEnergies AG hält mittelbar oder unmittelbar 100 % an der CropEnergies Bioethanol GmbH, Zeitz, an der BioWanze SA, Brüssel/Belgien, sowie an der Ryssen Alcool SAS Paris/Frankreich.

Die CropEnergies Bioethanol GmbH betreibt in Zeitz Europas größte Bioethanolanlage und produziert dort seit 2005 Bioethanol, das Futtermittel ProtiGrain® sowie Dampf und Strom. Im Geschäftsjahr 2008/09 wurden die Arbeiten zur Erweiterung der Produktionskapazität auf 360.000 m^3 Bioethanol und 260.000 t ProtiGrain® pro Jahr mit der Inbetriebnahme einer zweiten Produktionslinie zur Verarbeitung von Zuckersirupen abgeschlossen.

Die BioWanze SA betreibt seit Dezember 2008 in Wanze/Belgien eine Anlage zur Produktion von Bioethanol, Gluten, Proteinfuttermittel und Elektrizität mit einer jährlichen Produktionskapazität von bis zu 300.000 m^3 Bioethanol, mehr als 55.000 t Gluten und rd. 200.000 t Proteinfuttermittel. In dem in die Fabrik integrierten bislang einzigartigen Biomasse-Kraftwerk wird ein Großteil der benötigten Prozessenergie gewonnen. Das mit diesem innovativen Energiekonzept hergestellte Bioethanol reduziert die CO_2-Emissionen gegenüber fossilen Kraftstoffen um 70 % und übertrifft damit bereits heute die ab dem Jahr 2017 geltenden EU-Nachhaltigkeitsstandards deutlich.

Ryssen Alcools SAS betreibt in Loon Plage bei Dünkirchen/Frankreich eine Anlage zur Rektifikation von Rohalkohol, Jahreskapazität 80.000 m^3, und Dehydratation, Jahreskapazität 100.000 m^3, sowie ein Tanklager mit einer Kapazität von 20.000 m^3. Die Integration von Ryssen wurde im November 2008 mit der Aufstockung auf 100 % der Anteile abgeschlossen. Ryssen erzeugt und vermarktet ein breites Spektrum an Produkten für Kunden aus unterschiedlichsten Branchen. Sowohl die Rektifikation für traditionelle und technische Anwendungen wie auch die Dehydratation für den Kraftstoffsektor verliefen planmäßig mit hoher Kapazitätsauslastung. Neben namhaften Unternehmen der Getränkeindustrie zählen auch Unternehmen der Kosmetik-, Pharma- und Chemieindustrie zum Kundenkreis von Ryssen.

Rohstoffe | CropEnergies hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Flexibilität der Produktionsanlagen genutzt und den Rohstoffeinsatz kontinuierlich an die Bedingungen auf den Rohstoffmärkten angepasst. Für die Anlagen in Zeitz und Wanze konnten durch den Abschluss von Rahmenkontrakten frühzeitig die erforderlichen Warenströme sichergestellt werden. Ergänzend hat CropEnergies verstärkt derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um das Preisrisiko bei Getreide zu begrenzen. Die Versorgung mit Zuckersirupen ist durch z. T. langfristige Lieferverträge sichergestellt. Die Einbindung von Ryssen in die CropEnergies-Gruppe gestattete es, Synergieeffekte zwischen den Handelsgeschäften und dem Einkauf von Rohalkohol zu realisieren. Zur Abschätzung der Entwicklungen an den Getreide-, Zucker- und Futtermittelmärkten ist CropEnergies in einem intensiven Dialog mit Rohstoffexperten innerhalb und außerhalb der Südzucker-Gruppe.

Produktion | Die CropEnergies-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2008/09 die Erzeugung von Bioethanol um mehr als 77 % auf 436.000 (247.000) m^3 gesteigert. Dies ist das Ergebnis des im Jahr 2006 initiierten Investitionsprogramms, das mit der Inbetriebnahme der neuen Anlage in Wanze, der zweiten Produktionslinie in Zeitz und der Integration von Ryssen erfolgreich umgesetzt wurde. Die Erzeugung des Eiweißfuttermittels ProtiGrain® erhöhte sich um 16 % auf 221.000 (190.000) t.

Absatz Bioethanol | CropEnergies hat den Absatz von Bioethanol um rd. 73 % auf 482.000 (279.000) m^3 gesteigert. Davon entfielen rd. 110.000 (43.000) m^3 auf Handelswaren. Der Anstieg bei Handelswaren ergibt sich aus einer gestiegenen Vermarktung österreichischen Bioethanols sowie von Handelsgeschäften, um im Vorfeld der Kapazitätserweiterungen neue Kunden zu gewinnen. In Belgien gelang es, Kontrakte mit lokalen Mineralölgesellschaften abzuschließen.

Kunden waren große und mittelständische Mineralölgesellschaften sowie unabhängige ETBE-Produzenten; des Weiteren wurde der Kundenstamm weiter verbreitert. Dabei lag der Fokus auf Binnendestinationen, um die vorhandenen Logistikvorteile auszunutzen.

Mit einem Tanklager in Duisburg, dem größten Binnenhafen Europas, werden die Versorgung der Raffinerien an der sogenannten Rheinschiene und die Distribution des E85-Qualitätskraftstoffs CropPower85 an deutsche Tankstellen verbessert. Zusammen mit den Tanklagern an den Produktionsstandorten und den angemieteten Lagern in Rotterdam ist CropEnergies mit dem etablierten Logistiknetzwerk hervorragend in Europa positioniert.

Der Absatz des Qualitätskraftstoffes CropPower85, der in Flexible Fuel Vehicles (FFVs) verwendet wird, entwickelt sich weiterhin dynamischer als der Gesamtmarkt, wodurch

die führende Position auf dem deutschen Markt für E85-Kraftstoff weiter ausgebaut wird. Die bis Ende 2015 geltende Mineralölsteuerbefreiung für das in E85 enthaltene Bioethanol bietet ein großes Wachstumspotenzial; immer mehr Fahrzeuge werden auch in Europa als sogenannte Flexible Fuel Vehicles (FFVs) angeboten, die mit Bioethanol-Benzin-Gemischen mit einem Bioethanolanteil von rd. 85 % betankt werden können.

Um die Verbreitung von E85-Kraftstoff zu beschleunigen, hat CropEnergies ein Maßnahmenpaket, wie z. B. die Förderung des Ausbaus des E85-Tankstellennetzes in Deutschland, umgesetzt. Ende Februar 2009 boten in Deutschland bereits rd. ein Viertel der 230 bestehenden E85-Tankstellen CropPower85 an.

Absatz Futtermittel | Mit der Inbetriebnahme der Produktionsanlage in Wanze hat CropEnergies das Produktportfolio erweitert. Durch die Veredelung der nicht vergärbaren Stoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten verwertet CropEnergies alle Bestandteile der eingesetzten Rohstoffe.

Das in Zeitz als Kuppelprodukt erzeugte hochwertige Eiweißfuttermittel ProtiGrain®, das über Handelspartner europaweit vermarktet wird, hat sich aufgrund seiner hervorragenden Qualität als fester Bestandteil in der Tierfütterung etabliert. Der Gesamtabsatz von ProtiGrain® stieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als 15 % auf 219.000 (189.000) t, womit ProtiGrain® auch in einem schwierigen Marktumfeld seine Marktstärke bewies.

In der Produktionsanlage in Wanze können jährlich über 55.000 t Gluten und 200.000 t Condensed Distillers' Solubles (CDS), die unter dem Markennamen ProtiWanze® vermarktet werden, als Kuppelprodukte bei der Bioethanolgewinnung aus Getreide erzeugt werden. Die Vermarktung der Glutenerzeugung erfolgt über das globale Vertriebsnetz BENEO-Orafti, einer belgischen Tochtergesellschaft der Südzucker AG, unter dem Markennamen BeneoPro W.

Segment Frucht

Geschäftsverlauf

AGRANA hält über die AGRANA Juice & Fruit Holding GmbH mittelbar sämtliche Beteiligungen des Segments Frucht. Die Koordination und operative Führung erfolgt durch die beiden Branchen-Holdings AGRANA Fruit SA, Paris/Frankreich (Fruchtzubereitungen), und AGRANA Juice Holding GmbH, Gleisdorf/Österreich (Fruchtsaftkonzentrate).

AGRANA strebt im Segment Frucht die Absicherung der starken globalen Marktposition sowie die Abrundung der globalen Marktpräsenz an. Dies erfolgt durch organisches Wachstum sowie durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte.

Das wirtschaftliche Umfeld im Segment Frucht war im Geschäftsjahr 2008/09 von den Nachwirkungen der Rohstoffpreisturbulenzen im vorangegangenen Geschäftsjahr sowie von einer konjunkturbedingten Abschwächung der Nachfrage bei Markenartikeln im Molkereibereich geprägt.

Geschäftsentwicklung Segment Frucht

		2008/09	2007/08
Umsatz	Mio. €	**804,5**	**852,5**
EBITDA	Mio. €	**32,5**	**80,6**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–38,0	–37,1
Operatives Ergebnis	Mio. €	**–5,5**	**43,5**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	–	–4,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**–5,5**	**38,9**
EBITDA Marge	%	4,0	9,5
Operative Marge	%	-	5,1
ROCE	%	-	5,6
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	30,6	42,9
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	11,6	-
Investitionen gesamt	Mio. €	**42,2**	**42,9**
Mitarbeiter		4.927	4.696

Umsatz | Der Umsatz im Segment Frucht ging auf 805 (853) Mio. € zurück. Dieser Rückgang resultiert einerseits aus deutlich gesunkenen Erlösen bei Apfelsaftkonzentraten durch geringere Apfelpreise infolge einer wesentlich besseren Apfelernte 2008. Andererseits waren bei Fruchtzubereitungen aufgrund der Abschwächung des wirtschaftlichen Umfelds sowie einer Verschärfung der Wettbewerbssituation die Absatzmengen rückläufig.

Operatives Ergebnis | Das operative Ergebnis im Segment Frucht fiel auf -5 (44) Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür war der drastische Verfall der Erlöse für Apfelsaftkonzentrate nach Beginn des Geschäftsjahres in der Erwartung einer erheblich besseren Apfelernte 2008. Bei diesen gesunkenen Markterlösen war eine kostendeckende Verwertung der im Vorjahr bei hohen Rohstoffkosten erzeugten Apfelsaftkonzentratmengen nicht mehr möglich, so dass zum Halbjahr auf die alterntigen Apfelsaftkonzentratbestände eine Wertberichtigung von 32 Mio. € vorgenommen werden musste. Darüber hinaus belastete in der zweiten Geschäftsjahreshälfte der Absatzrückgang infolge der drastischen Abschwächung des wirtschaftlichen Umfelds auch die Ergebnisentwicklung bei Fruchtzubereitungen.

Entwicklung in den Unternehmen

AGRANA Fruit (Fruchtzubereitungen) | AGRANA ist weltweit führender Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiskremindustrie. Insgesamt betreibt AGRANA 25 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 19 Ländern. Durch den Ausbau der Kapazitäten in Brasilien und weitere Produktinnovationen konnte AGRANA bei Fruchtzubereitungen die Weltmarktführerschaft auch 2008/09 unterstreichen. Das Geschäftsfeld wächst langfristig infolge des steigenden Ernährungsbewusstseins und des Wohlstandszuwachses in den Emerging Markets.

Ziel von AGRANA ist, den global agierenden und den regional tätigen Kunden bei Fruchtzubereitungen unter der Marke „AGRANA" weltweit beste Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

Die globale Einkaufsgesellschaft der AGRANA Fruit bewährte sich in der zentralen Koordination und Abwicklung des Früchteeinkaufs. Seit dem Geschäftsjahr 2008/09 wird zusätzlich der Einkauf von Süßungsmitteln für die amerikanischen Produktionsstätten zentral organisiert. In China wurde eine lokale Sourcing-Einheit erfolgreich eingesetzt.

Die Hauptfrucht in AGRANA-Fruchtzubereitungen ist die Erdbeere mit einem Anteil von rd. 40 % am Gesamtfruchtaufkommen. Die Erdbeersaison startete in Mexiko, Marokko sowie Polen auf dem hohen Preisniveau des Vorjahres. Der Nachfragerückgang und die hohen Lagerbestände führten bis Ende des Wirtschaftsjahres zu deutlichen Preisrückgängen. Bei den anderen Fruchtarten (Himbeeren, Wildheidelbeeren, Stein- und Kernobst, tropische Früchte) war die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Für das kommende Geschäftsjahr 2009/10 erwartet AGRANA bei den Früchten sowohl auf dem Frisch- als auch dem Industriemarkt generell sinkende Preise aufgrund der konjunkturbedingt rückläufigen Nachfrage.

Die gestiegenen Lebensmittelpreise führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer erhöhten Preissensibilität der Konsumenten. Trotzdem konnten die Verkaufspreise von Fruchtzubereitungen leicht gesteigert werden. Die Absatzmengen waren infolge der strukturellen Verschiebungen von Markenartikeln hin zu Handelsmarken mit niedrigerer Fruchtdosierung jedoch rückläufig. Neben den höheren Preisen für Milchprodukte waren zum Teil auch Einzelereignisse wie zum Beispiel Milchlieferboykotte seitens der Landwirte dafür ausschlaggebend.

Ausschlaggebend für eine nachhaltige Ergebnissteigerung sind laufende Verbesserungen und eine besondere Qualitätsorientierung im Rohstoff- und Energieeinsatz, um z. B. Fruchtverluste oder energieineffiziente Prozesse zu reduzieren bzw. zu vermeiden.

Die Schließung des Produktionsstandortes Kaplice/Tschechien im August 2008 führte zu einer Verlagerung des Produktionsvolumens in bestehende, größere Fabriken in Österreich und Deutschland, was deren Wettbewerbsfähigkeit erhöhte.

In den letzten Jahren hat sich ein Markt für „Smoothies" (püreeartige Fruchtgetränke mit einem hohen Fruchtanteil) im Convenience-Bereich erfolgreich etabliert. Dadurch wird auch eine verstärkte Nachfrage nach Fruchtpürees, insbesondere bei exotischen Früchten wie Banane, Mango, Guave, Papaya, Maracuja und Granatapfel spürbar.

AGRANA Juice (Fruchtsaftkonzentrate) | Mit zehn europäischen Produktionsstandorten ist AGRANA einer der führenden Hersteller von Apfel- und Beerensaftkonzentraten in Europa und als einziger europäischer Produzent mit zwei 50 %-Joint-Ventures in China vertreten. Strategisches Ziel ist, durch die Positionierung in wichtigen Rohstoffmärkten die Marktposition über Europa hinaus zu verbreitern und im Industriegeschäft die Marke „AGRANA" als führenden Qualitätsanbieter von Fruchtsäften und Fruchtsaftkonzentraten weiter auszubauen.

AGRANA konnte dank einer guten europäischen Apfel- und Beerenernte sowie einer ausgezeichneten chinesischen Apfelernte – bei deutlich gesunkenen Rohstoffpreisen – die insgesamt 12 Fabriken in hohem Maße auslasten, so

dass insgesamt die Mengen für Verarbeitungsobst (Äpfel und Beeren) gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert wurden.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008/09 lösten extreme rohstoffbedingte Verteuerungen bei Fruchtsäften ein geändertes Markt- und Konsumverhalten aus. Anstelle von Jahreskontrakten wurden seitens der großen Handelsunternehmen Kontrakte mit kürzerer Laufzeit geschlossen. Hohe Lagerbestände und ein drastischer Preisverfall zwangen AGRANA zu einer Abwertung der Apfelsaftkonzentratbestände um 32,4 Mio. €. Der mengenmäßige Absatz von Fruchtsaftkonzentraten lag im Geschäftsjahr 2008/09 unter der Vorjahresmenge.

Um künftig Abwertungen zu vermeiden, wurde die Produktion aus den Kampagnen 2007 und 2008 durch Vertriebsverträge weitgehend preislich fixiert. AGRANA hat ihre Kundenbasis und Kontraktpolitik optimiert und das Kundenportfolio auch im mittleren und kleineren Mengenbereich ausgebaut; zusätzlich werden neue Absatzregionen erschlossen, um die Abhängigkeit von wenigen Absatzmärkten und deren Schwankungen zu reduzieren.

Im Frühjahr 2008 wurden Reorganisationsmaßnahmen an den polnischen Produktionsstandorten eingeleitet und umgesetzt. Auch an den anderen Konzentratstandorten erfolgten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur und zur Erhöhung der Flexibilität in Hinblick auf künftige Marktschwankungen.

Da der Großteil der AGRANA-Juice-Produktionsstätten in den osteuropäischen Rohstoffgebieten (Ungarn, Polen, Ukraine, Rumänien) angesiedelt ist, kam es infolge der volatilen Währungen im Geschäftsjahr 2008/09 zu Fremdwährungsverlusten. Dabei handelt es sich um nicht realisierte Währungseffekte infolge der Umrechnung der Euro-Finanzierungen in Landeswährung.

Nachtragsbericht

Im April 2009 hat die Südzucker AG ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 150 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren begeben.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe

Südzucker setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

Südzucker begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der Südzucker-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird.

Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die Südzucker-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Strategisches Beteiligungscontrolling und Risikocontrolling auf operativer Ebene

Schwerpunkt des strategischen Beteiligungscontrollings ist die strategische Planung der Segmente und Divisionen. Wesentliche geschäftsbeeinflussende Entwicklungen werden erfasst und bewertet. Auf der Basis von Markt- und Wettbewerbsanalysen werden Chancen und Risiken berücksichtigt, die Grundlagen für die Managemententscheidungen sind.

Das Beteiligungscontrolling überwacht ferner die Erreichung der Geschäftsziele und erlaubt die Steuerung der Konzerngesellschaften durch einheitliche Kennzahlen. Es bewertet die Beteiligungsportfolios mit dem Ziel einer

Optimierung der Beteiligungsstruktur und begleitet Akquisitionen und Desinvestitionen.

Für die Überwachung der Risiken auf der operativen Ebene sind effektive Controllingsysteme eingerichtet.

Der Vorstand wird durch ein konzernweites monatliches Berichtswesen kontinuierlich sowie gegebenenfalls ad hoc informiert. Dabei werden Monatsabschlüsse um Informationen zu Marktentwicklungen sowie Risikoberichte zu den Beschaffungs-, Finanz- und Währungsrisiken der einzelnen Divisionen ergänzt, die auch Sensitivitätsanalysen umfassen. Neben den quartalsweise aktualisierten Ergebnishochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr verfügt die Südzucker-Gruppe über eine integrierte 5-Jahres-Unternehmensplanung, die eine vollständige Planung von Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Ergebnis je Aktie, Kapitalflussrechnung und Bilanz umfasst. Aus den Planbilanzen lassen sich Working Capital, Capital Employed und Nettofinanzschulden ableiten. In die Planung integriert sind Monatsbudgets, die als Grundlage für die Liquiditätssteuerung dienen.

Internes Überwachungssystem / Interne Revision

Die interne Konzernrevision versieht ihre Kontrollaufgaben in der Muttergesellschaft und den Beteiligungen. Sie ist dem Vorstand direkt zugeordnet, prüft und bewertet die Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsabläufe sowie die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme.

Internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das interne Kontrollsystem von Südzucker ist so ausgestattet, dass die erforderliche Sicherheit für die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Jahresabschlüsse gewährleistet ist. Durch konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung und Bewertung wird die Einheitlichkeit der Rechnungslegung in der Südzucker-Gruppe sichergestellt. Neue Vorschriften sowie die Änderungen bestehender Vorschriften zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen in der Südzucker-Gruppe untersucht. Die Südzucker-Gruppe verfügt über weitreichend vereinheitlichte IT-Systeme, einen konzerneinheitlichen Kontenplan sowie ein umfassendes, regelmäßig aktualisiertes Richtlinienwerk. Die Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden konzernintern laufend auf der Basis eines innovativen konzernweiten Planungs- und Reportingtools analysiert. Die Jahresabschlüsse der prüfungspflichtigen Gesellschaften werden von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft. Die Jahresabschlüsse der übrigen Gesellschaften unterliegen der Prüfung durch die interne Revision. Im Rahmen der Integration neu erworbener Gesellschaften wird kontrolliert, ob deren interne Kontrollsysteme den hohen Standards der Südzucker-Gruppe entsprechen.

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

Marktordnungsrisiken für Zucker | Mögliche Auswirkungen internationaler und nationaler Handelsabkommen bzw. Marktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und im Rahmen des Risikomanagements bewertet. Von besonderer Bedeutung für Südzucker ist diesbezüglich die neue EU-Zuckermarktordnung, die am 1. Juli 2006 in Kraft trat und bis zum 30. September 2015 gilt. Wesentliche Elemente der neuen Marktordnung waren die drastische Senkung der EU-Zucker- und Rübenpreise, die Einführung von Referenzpreisen sowie die Reduzierung der EU-Zuckererzeugung und die weitgehende Aufgabe des Weltmarktexportes, um den von der EU eingegangenen Importverpflichtungen zu entsprechen. Die Quotenzuckererzeugung wurde von rd. 18 Mio. t Quotenzucker durch Quotenrückgaben um rd. 6 Mio. t auf rd. 12 bis 13 Mio. t reduziert.

Mit der neuen Marktordnung wurden die Weltmarktexporte von rd. 3 Mio. t EU-Quotenzucker und 2 bis 3 Mio. t C-Zucker auf nur noch maximal 1,4 Mio. t Zucker erheblich eingeschränkt. Mit Beginn des ZWJ 2008/09 setzte die EU-Kommission die Ausfuhrerstattungen für Zucker aus. Damit einher geht die Notwendigkeit einer Neuregelung für Exporte von zuckerhaltigen Verarbeitungserzeugnissen. Seit 1. Juli 2008 wurden die Zölle gegenüber den LDCs um weitere 30 Prozentpunkte auf 20 % verringert. Die Einfuhren von Zucker aus den LDCs sind im ZWJ 2008/09 gleichwohl nicht signifikant gestiegen. Die Zölle werden zum 1. Oktober 2009 vollständig abgebaut. Die EU-Kommission hat den AKP-Ländern im Rahmen der Wirtschaftspartnerabkommen ab 2009 freien Zugang zum EU-Zuckermarkt angeboten. Der unbeschränkte Marktzugang für LDCs und AKP-Länder soll allerdings mit Hilfe von Schutzklauseln begrenzt werden.

Marktchancen bietet die Erzeugung von sogenanntem Industriezucker Non Food als Rohstoff für die Bioethanolherstellung sowie für die chemische, pharmazeutische und Fermentationsindustrie. Dieser neue, nicht reglementierte Markt kann nur von besonders wettbewerbsfähigen Erzeugern genutzt werden.

Die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen konnten bisher nicht zum Abschluss gebracht werden. Am 29. Juli 2008 wurden nach mehrtägigen Verhandlungen die Welthandelsgespräche zum weiteren Abbau der Handelshemmnisse bei Industriegütern, Dienstleistungen und in der Landwirtschaft ergebnislos abgebrochen. Die für Dezember 2008 vorgesehene Einberufung einer Ministerkonferenz wurde kurzfristig abgesagt, da die Streitpunkte in den vorangegangenen technischen Gesprächen nicht überwunden werden konnten. Ein kurzfristiger Abschluss gilt als unwahrscheinlich.

Des Weiteren verhandelt die EU-Kommission aktuell mit weiteren Staaten (Südkorea) bzw. Staatengemeinschaften (Andenstaaten, Mittelamerika) über die Ausgestaltung möglicher Freihandelsabkommen. Sollten Zucker und zuckerhaltige Waren im Rahmen dieser Verhandlungen – entgegen der bisherigen Handelspraxis – nicht als sensible Produkte eingestuft werden, könnten zusätzliche Zuckermengen in Höhe einer zu verhandelnden Importquote aus diesen Staaten in die Europäische Union zollfrei importiert werden.

Richtlinie für erneuerbare Energien | Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben sich Anfang Dezember 2008 auf einen Kompromiss zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie und zur Neufassung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie geeinigt. Rat und Parlament sind damit im Grundsatz dem Vorschlag der Europäischen Kommission gefolgt, die am 23. Januar 2008 ein umfangreiches Maßnahmenpaket verabschiedet hatte, um die vom Europäischen Rat beschlossenen Verpflichtungen zum Klimaschutz und zur Förderung erneuerbarer Energien sowie eine europäische Strategie zur Verbesserung der Energieversorgungssicherheit umzusetzen. Das Maßnahmenpaket sieht als ein verbindliches Ziel der EU vor, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2020 auf 20 %[1] zu erhöhen.

Im Transportsektor soll der Anteil der erneuerbaren Energien im gleichen Zeitraum auf 10 % steigen. Dieses verbindliche Beimischungsziel umfasst neben Biokraftstoffen auch alle anderen Arten von erneuerbaren Energien, die im Transportsektor verwendet werden, so beispielsweise auch Elektrizität und Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen. Mit der Einführung von Nachhaltigkeitskriterien stellt die EU zudem sicher, dass in Zukunft nur nachhaltig erzeugte Biokraftstoffe im Transportsektor genutzt werden. Biokraftstoffe müssen mindestens 35 Gew.-%, ab 2017 sogar 50 Gew.-% der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen einsparen. Neue Biokraftstoffanlagen, die nach 2017 errichtet werden, müssen Treibhausgaseinsparungen von 60 Gew.-% erreichen. Neben einer Untergrenze für die Einsparungen von Treibhausgasen müssen Biokraftstoffe ferner noch weiteren Umwelt- und Sozialstandards genügen. Hierdurch soll unter anderem verhindert werden, dass Flächen mit anerkannt hohem ökologischem Wert (z. B. Wälder und Schutzgebiete) zur Erzeugung von Rohstoffen für die Biokraftstoffproduktion genutzt werden.

Die Europäische Kommission wird alle zwei Jahre, erstmals im Jahr 2012, über die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien sowie über die Nahrungsmittelsituation insbesondere in Entwicklungsländern berichten. Klärungsbedarf besteht noch bei der Berücksichtigung der Treibhausgaseffekte im Zuge sogenannter indirekter Landnutzungsänderungen. Die Kommission wurde diesbezüglich beauftragt, bis Ende 2010 Vorschläge zu erarbeiten, mit denen die unerwünschten Auswirkungen von indirekten Landnutzungsänderungen bei der Herstellung von Rohstoffen für die Biokraftstoffproduktion minimiert werden können. In der Europäischen Union ist aufgrund der bestehenden EU-Regelungen die nachhaltige Herstellung von Agrarrohstoffen und daraus erzeugten Biokraftstoffen bereits heute gewährleistet („Cross Compliance").

Parallel zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie wurde auch eine Novellierung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie beschlossen. Die Europäische Union schafft mit dieser Anpassung die technische Voraussetzung für die europaweite Einführung von E10-Kraftstoff, d. h. die Beimischung von 10 Vol.-% Bioethanol zu Ottokraftstoff. In anderen Ländern wie z. B. den USA enthält Ottokraftstoff bereits bis 10 Vol.-% Bioethanol, während in Europa die Beimischung auf 5 Vol.-% begrenzt ist. Darüber hinaus werden die Hersteller von Kraftstoffen verpflichtet, bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen ihrer Kraftstoffe um 10 Gew.-% zu senken. Ein Großteil soll dabei durch die Verwendung von Biokraftstoffen erreicht werden. Mit Frankreich hat im April 2009 das erste Mitgliedsland der EU mit der landesweiten Einführung von E10-Kraftstoff begonnen.

Mit der Verabschiedung des Klima- und Energiepakets wird den 27 Mitgliedsstaaten der Auftrag erteilt, die Regelungen im Rahmen der jeweiligen nationalen Gesetzgebung umzusetzen.

[1] Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei den Prozentangaben im Zusammenhang mit Energie um Energieprozente.

Deutschland

In Deutschland gilt seit dem 1. Januar 2007 mit dem Inkrafttreten des Biokraftstoffquotengesetzes eine Beimischungsverpflichtung mit spezifischen Quoten für Diesel und Ottokraftstoff. Für Biokraftstoffe, die – wie z. B. Bioethanol – Benzin ersetzen, galt für das Jahr 2008 eine Beimischungsverpflichtung bezogen auf den Energiegehalt von 2,0 % am Ottokraftstoffverbrauch, die bis zum Jahr 2010 jährlich um 0,8 % auf 3,6 % erhöht wird. Darüber hinaus sind in dem Gesetz für die Jahre 2009 und 2010 Gesamtquoten für Biokraftstoffe in Höhe von 6,25 % bzw. 6,75 % festgeschrieben worden, die bis zum Jahr 2015 jährlich um 0,25 % auf 8 % angehoben werden. Während das zur Erfüllung der Quoten verwendete Bioethanol in vollem Umfang der Mineralölsteuer unterliegt, bleibt Bioethanol für die Produktion von E85 bis 2015 hiervon befreit.

Im Jahr 2008 wurden von der Bundesregierung im Bereich der Biokraftstoffe mehrere Gesetzesinitiativen gestartet. Das Bundesumweltministerium zog am 4. April 2008 das Vorhaben zurück, die Obergrenze für die Biokraftstoffbeimischung zum Benzin von 5 auf 10 Vol.-% zu erhöhen. Entsprechend wurde auch die im Gesetzentwurf zur Novellierung des Biokraftstoffquotengesetzes vorgesehene Anhebung des Anteils an Biokraftstoffen auf 17 % im Jahr 2020, welche energie- und klimapolitischen Zielen dienen sollte, nicht weiterverfolgt. In einem zweiten Gesetzentwurf wurde stattdessen vorgeschlagen, die für das Jahr 2009 vorgesehene Gesamtquote für Diesel- und Ottokraftstoff von 6,25 auf 5,25 % abzusenken und ab 2010 auf 6,25 % anzuheben. Ab dem Jahr 2015 ist ferner beabsichtigt, die Biokraftstoffquoten nicht mehr auf der Grundlage des Energiegehalts, sondern anhand von Treibhausgaseinsparzielen zu definieren. Die Einsparung von Treibhausgasemissionen im Kraftstoffbereich soll dabei von 3 % im Jahr 2015 auf 7 % im Jahr 2020 steigen.

Handelspolitische Bedenken der Europäischen Kommission und eine kontroverse Diskussion haben dazu geführt, dass der Gesetzentwurf erst Ende April 2009 im Bundestag verabschiedet wurde.

Im Zuge der Notifizierung hatte die Kommission zuvor bereits die Umsetzung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung gestoppt, um im Rahmen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie einen Katalog von Nachhaltigkeitskriterien zu erarbeiten und eine einheitliche Regelung in der Europäischen Union zu finden. Aufgrund der Verabschiedung von Nachhaltigkeitskriterien auf europäischer Ebene ist es nun die Aufgabe der Bundesregierung, diese in nationales Recht umzusetzen.

Am 30. Januar 2009 traten mit der Neufassung der Zehnten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes neue Regelungen über die Beschaffenheit und die Auszeichnung von Qualitäten von Kraftstoffen in Kraft. Die Bundesregierung stellt damit sicher, dass nur E85-Kraftstoff vertrieben werden darf, der die Anforderungen der Kraftstoffnorm für E85-Kraftstoff (DIN 51625) erfüllt. Im April 2009 wurde darüber hinaus mit der Veröffentlichung der Kraftstoffnorm DIN 51626 die technische Voraussetzung für die Einführung von E10, d. h. von Ottokraftstoff mit einem Anteil von bis zu 10 Vol.-% Bioethanol, geschaffen. Dieser Entwicklung hat die Bundesregierung in ihrer Verordnung jedoch noch nicht Rechnung getragen. Der Vertrieb von E10 wurde stattdessen zunächst auf Betriebstankstellen beschränkt. Die Chancen, die die europäische Kraftstoffqualitätsrichtlinie bietet, blieben damit bislang unberücksichtigt.

Operative Risiken

Als international produzierendes Unternehmen der Agrarwirtschaft ist Südzucker operativen Einzelrisiken ausgesetzt, die ihre Ursachen in der spezifischen Geschäftstätigkeit der Südzucker-Gruppe haben und die Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen können.

Beschaffungsrisiken | Südzucker ist als Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse Beschaffungsrisiken ausgesetzt, die ihre Ursache auch in Witterungseinflüssen haben können. Hierdurch können landwirtschaftliche Rohstoffe – trotz regionaler Streuung – unter Umständen nur in geringer Menge verfügbar sein. Zum anderen können diese Rohstoffe Preisschwankungen – insbesondere bei Getreide – unterliegen, die nicht an unsere Abnehmer weitergegeben werden können. Diese Risiken betreffen hauptsächlich die Segmente CropEnergies und Frucht sowie die Divisionen BENEO und Stärke.

Gerade im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei Weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe, wobei Weizen und Mais hohen Preisschwankungen ausgesetzt sein können. So ist die Strategie bezüglich der Getreideeinkäufe, einen möglichst großen Teil der in Zukunft, insbesondere aber die für eingegangene Bioethanol-Lieferverpflichtungen, notwendigen Getreidemengen durch die Kontrahierung physischer Lieferungen abzudecken. Erst wenn nicht genügend Vertragspartner für physische Lieferungen gefunden werden können, werden Future-Kontrakte eingegangen. Future-Kontrakte werden ausschließlich zu Zwecken der Absicherung zukünftiger Einkaufsmengen für Getreide abgeschlossen. Dies wird erreicht, indem die

zukünftigen monatlich benötigten Getreidemengen zeitlich gestaffelt und nach Ablaufdatum zusammengefasst den eingegangenen bzw. geplanten Future-Kontrakten gegenübergestellt werden. Daraus folgend wird die Hedge Ratio – also das Verhältnis aus gesicherter und ungesicherter Menge – ermittelt.

Weiterhin ist zu erwarten, dass der Anstieg der Weizenpreise teilweise durch höhere Verkaufspreise für das Kuppelprodukt ProtiGrain®, ein hochwertiges Einzelfuttermittel, kompensiert wird.

Mit der verstärkten Nutzung von Zuckersirup, dessen Verfügbarkeit durch Lieferrechte abgesichert wird, steht neben Mais und Getreide eine alternative Rohstoffquelle zur Verfügung, was eine weitere Kompensationsmöglichkeit steigender Getreidepreise ist.

Die weltweite Präsenz im Segment Frucht und die Kenntnis aller Beschaffungsmärkte ermöglicht es, Engpässe in der Rohstoffversorgung und Preisvolatilitäten einzugrenzen bzw. diesen entgegenzuwirken. Eine zentrale Einkaufsorganisation im Segment Frucht analysiert die Rohstoffmärkte global und reagiert gezielt auf Rohstoffengpässe und Qualitätsunterschiede. Im Hinblick auf die ganzjährige Versorgungssicherheit und die unterschiedlichen Erntezyklen in den Hauptanbauregionen wurden mit Lieferanten und Kunden langfristige Lieferverträge abgeschlossen. Dadurch können gleichbleibend gute Qualität bei verlässlicher Lieferung und eine gesicherte Produktion gewährleistet werden. Gleichwohl besteht ein Risiko des deutlichen Anstiegs der Rohstoffkosten für Äpfel, Beeren etc., wenn witterungs- oder krankheitsbedingte Umstände zu wesentlichen Ernteausfällen führen.

Beschaffungsrisiken im Zuckersegment entstehen infolge der Rübenpreissenkungen sowie des Wettbewerbs des Industrierübenanbaus mit den übrigen Feldfrüchten. Die Planung unserer Rübenanbauer ist darauf ausgerichtet, die ausgegebenen Lieferrechte für Quotenrüben und Ethanolrüben sicher zu erfüllen. Südzucker wirkt Energiepreisrisiken entgegen, indem die Produktionsanlagen darauf ausgerichtet sind, verschiedene Energieträger situationsgerecht, mit der Zielsetzung der Kostenoptimierung, einsetzen zu können. Darüber hinaus wird eine steigende Energieeffizienz der Anlagen konzernweit kontinuierlich forciert.

Wettbewerbsrisiken | Wesentliche Absatzmärkte zeichnen sich durch eine vergleichsweise stabile Nachfrage nach den von der Südzucker-Gruppe erzeugten Produkten aus. Hinweise auf mögliche Änderungen des Konsumentenverhaltens werden im Risikomanagement frühzeitig erfasst. Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Modifikationen der Unternehmensstrategie durch strategische Neuausrichtung, Kosten- und Kapazitätsanpassungen. Schwankungen der Absatzpreise, die sich im Rahmen des Wettbewerbs ergeben, begegnet Südzucker durch fortlaufende Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft.

Produktpreisrisiken ergeben sich aus Preisschwankungen auf dem Weltmarkt sowie dem Energiemarkt.

Produktqualität | Höchste Qualität unserer Produkte im Interesse unserer Kunden gehört zu den Ansprüchen, die wir an uns selbst stellen. Die Einhaltung aller relevanten lebensmittelrechtlichen Standards ist für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Risiken durch Qualitätsmängel, etwa infolge verunreinigter Rohstoffe oder von Verarbeitungsfehlern, tritt Südzucker durch strengste interne Qualitätsstandards entgegen, deren Einhaltung konzernweit regelmäßig kontrolliert wird.

IT-Risiken | Die operative und strategische Steuerung unseres Konzerns ist maßgeblich abhängig von einer komplexen Informationstechnologie. Die Optimierung und Aufrechterhaltung der IT-Systeme wird sowohl durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten als auch durch entsprechende technische Maßnahmen sichergestellt. Vor diesem Hintergrund hat Südzucker Informationssysteme und Prozesse innerhalb der Südzucker-Gruppe weitreichend vereinheitlicht.

Personalrisiken | Die Südzucker-Gruppe steht mit anderen Unternehmen in einem intensiven Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Um die Position von Südzucker im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter zu sichern, betonen wir im Rahmen unserer Personalmanagement-Aktivitäten die Attraktivität der Südzucker-Gruppe als Arbeitgeber und zielen darauf ab, Fach- und Führungskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Neben attraktiven Sozial- und Vergütungssystemen setzen wir dabei auf breitgefächerte Perspektiven in der Südzucker-Gruppe wie Fort- und Weiterbildungsangebote, Trainee-Programme und Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Konzerngesellschaften.

Weitere operative Risiken | Weiteren operativen Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik sowie Forschung und Entwicklung liegen können, kommt im Vergleich eine eher untergeordnete Bedeutung zu. Südzucker begegnet

Risiken durch ständige Überwachung sowie kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse.

Rechtliche Risiken

Die Südzucker-Gruppe ist derzeit nicht in Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Gleichwohl sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten gegen die Südzucker AG oder ihre Konzerngesellschaften anhängig. Für diese Verfahren werden Prozesskosten-Rückstellungen gebildet. Für die Prozessrisiken erfolgt eine Rückstellungsbildung, wenn die Verpflichtungen wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen hinreichend genau bestimmbar sind. Der endgültige Ausgang einzelner Verfahren kann zwar einen Einfluss auf das Ergebnis in einer bestimmten Berichtsperiode haben, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen haben aber keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Südzucker ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt. Derartige Risiken werden zeitnah erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns evaluiert und ggf. Anpassungsmaßnahmen abgeleitet.

Daneben hat das Bundeskartellamt im März 2009 ein Verfahren gegen die Südzucker AG und andere eingeleitet. Gegenstand der Recherchen sind insbesondere Fragen, die im Zusammenhang mit der Reform und der Umsetzung der neuen Zuckermarktordnung stehen. Südzucker ist an der Beantwortung aller damit verbundenen Fragen interessiert und kooperiert mit den Behörden. Südzucker geht nicht davon aus, dass sich aus dem Anfangsverdacht des Bundeskartellamts Folgerungen für das Unternehmen ergeben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Südzucker unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderungen der Wechselkurse, Zinssätze und Wertpapiernotierungen. Daneben bestehen Warenpreisrisiken im Wesentlichen für Energieeinkäufe, Rohzuckereinkauf sowie Getreide- und Maispreisrisiken. Die Währungs-, Zins- und Commodity-Risiken werden in begrenztem Umfang durch derivative Instrumente abgesichert. Diese werden innerhalb festgelegter Limits und Exposure-Grenzen eingegangen und unterliegen einer ständigen Kontrolle.

Liquiditätsrisiken

Über die Begebung langfristiger Anleihen sowie die Nutzung von Bankenkrediten stellen wir ein ausgewogenes Schuldenrückzahlungsprofil sicher und reduzieren Refinanzierungsrisiken. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung, die integrierter Bestandteil der Unternehmensplanung ist, erkannt und gesteuert. Aufgrund des laufenden Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien können wir auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen und die infolge der Zuckerkampagneproduktion bestehenden saisonalen Finanzierungserfordernisse jederzeit darstellen. Die mit Vereinnahmung der EU-Umstrukturierungsbeihilfe im Juni 2009 verbundene deutliche Rückführung der Verschuldung führt zu einer weiteren Stärkung der Liquiditätsreserven.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Ausfallrisiken für den Forderungsbestand sind im Zuge der Finanzmarktkrise gestiegen. Die Südzucker AG reduziert diese, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und entsprechende Kreditlinien festgelegt werden.

Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem nur Transaktionen mit Geschäftspartnern und Banken erstklassiger Bonität getätigt werden. Ausfälle infolge der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr 2008/09 nicht zu verzeichnen.

Darüber hinaus wurde das konzernweite Kreditmanagement weiter vereinheitlicht und ausgebaut.

Ausführliche Informationen zu **Währungs-, Zinsänderungs- und Preisrisiken** sind im Anhang zum Jahresabschluss (33) „Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe" zu finden.

Rating

Die Rating-Agenturen Moody´s Investor Service (Moody´s) und Standard & Poor´s (S&P) bewerten die Kreditwürdigkeit von Südzucker. Dabei sieht sich Südzucker der Erhaltung und Stärkung eines Investmentgrade Ratings verpflichtet. Herabstufungen der vergebenen Ratings könnten sich bei künftigen Finanzierungserfordernissen negativ auf die Kapitalkosten des Konzerns auswirken.

Gesamtrisikoposition

Zusammenfassend hat sich die Gesamtrisikoposition des Konzerns infolge der zu Ende gehenden Umstrukturierungsphase der EU-Zuckermarktordnung, trotz der gestiegenen Währungs- und Produktpreisrisiken, im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Chancen der weiteren Unternehmensentwicklung

Durch die konsequente Verfolgung einer nachhaltigen, auf wertorientiertes Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie hat der Südzucker-Konzern zugleich eine Vielzahl von Chancen.

Zucker | Die Neustrukturierung des EU-Zuckermarktes begründet – neben den oben beschriebenen Risiken – Chancen zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsposition in unserem Kerngeschäftsfeld Zuckererzeugung in Europa. Die durch die Preissenkungen verursachten strukturellen Veränderungen der europäischen Zuckerwirtschaft haben zum Ausscheiden von Wettbewerbern – insbesondere in klimatisch weniger günstigen Regionen Europas – geführt. Südzucker besitzt durch die Konzentration auf die besten Anbauregionen eine gute Wettbewerbsposition und wird auch bei Industriezucker Non Food die Marktposition ausbauen; logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Nähe zu den Industriezuckerkunden. Im Geschäftsjahr 2008/09 ist Südzucker eine Kooperation mit Mauritius eingegangen und wird in den Jahren 2009 – 2015 als exklusiver Vermarkter rd. 400.000 t Weißzucker und Rohzucker p. a. aus dem AKP-Land in die EU importieren. Die importierten Zuckermengen stärken die europäische Vertriebsplattform.

BENEO | Daneben besitzt Südzucker durch den Ausbau des Segments Spezialitäten eine gute Position auf mehreren Wachstumsmärkten. Ein wichtiger Baustein des Segments Spezialitäten ist die Division BENEO, die vom langfristigen Trend hin zu gesünderem Ernährungsverhalten profitiert. So ist Südzucker ein weltweit führender Anbieter von prebiotischen Inhaltsstoffen und mit ihrer Palatinit-Produktlinie der weltweit führende Hersteller von auf Zucker basierenden Zuckeraustauschstoffen. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen für den Konzern wird derzeit eine Ausweitung der Produktlinien für neue Anwendungen in der Pharmaindustrie vorgenommen.

Stärke | Die Division Stärke ist anerkannter Produzent von Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Bauindustrie. Diese Nischenstrategie erlaubt eine Differenzierung vom Wettbewerb und eröffnet – unter Nutzung der konzerninternen Forschungsinfrastruktur – weiteres Wachstumspotenzial. Ein weiterer Fokus der Division Stärke liegt auf Bio-Stärke und GVO-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie.

Freiberger | Der TK-Convenience-Bereich gehört in Europa zu den stetig wachsenden Segmenten der Nahrungsmittelbranche. Ein Ende dieses Trends ist nicht absehbar. Die im Bereich tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlter Pasta und Snacks tätige Freiberger-Gruppe nutzt ihre europaweit führende Position als Anbieter kundenindividueller Convenience-Produkte für die Eigenmarken internationaler Handelsunternehmen, um das hieraus resultierende Wachstumspotenzial auszuschöpfen.

CropEnergies | Chancen ergeben sich, wenn die Getreidepreise sinken und/oder ein Preisanstieg von Bioethanol die Mehrkosten für Rohstoffe auffangen. CropEnergies kann sich der Volatilität der Getreidemärkte durch die Möglichkeit der Verwendung von Zuckersirupen als Rohstoff teilweise entziehen. Darüber hinaus profitiert CropEnergies von seiner energieoptimierten Produktion sowie von der Senkung der Nettorohstoffkosten durch Preissteigerungen der hochwertigen Kuppelprodukte.

Chancen ergeben sich auch aus dem erwarteten Marktwachstum für Bioethanol. CropEnergies ist durch seinen Kapazitätsausbau in Deutschland, Belgien und Frankreich bestens gerüstet, um vom künftigen Marktwachstum als einer der leistungsfähigsten europäischen Hersteller von Bioethanol zu profitieren.

Die Profitabilität wird dabei maßgeblich von der Erlösentwicklung für Ethanol und den Kosten der eingesetzten Rohstoffe geprägt.

Frucht | Die Südzucker-Gruppe ist Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie. Zusätzlich ist das Segment Frucht der größte Anbieter von Apfelsaftkonzentraten auf dem europäischen Markt. Große Bedeutung kommt zukünftig insbesondere Regionen mit relativ geringer Marktsättigung, wie z. B. den USA, bzw. steigendem Einkommensniveau, wie die MOEL, Russland, China und Brasilien, zu. Der Konzern trägt diesem Trend Rechnung, indem die Wettbewerbsposition in diesen Regionen durch Investitionen in kundennahe Standorte gezielt verstärkt wird.

Prognosebericht

Konzern

Im Geschäftsjahr 2009/10 rechnen wir mit einem Konzernumsatz auf Vorjahresniveau. Während der Umsatz im Segment Zucker weiter rückläufig sein wird, gehen wir von steigenden Umsätzen in den Segmenten Spezialitäten, CropEnergies und Frucht aus.

Das operative Konzernergebnis sehen wir bei rd. 400 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2009/10 endet die Umstrukturierungsphase im EU-Zuckermarkt. Wir gehen davon aus, dass sich die 2008/09 begonnene Erholung des Segments Zucker fortsetzt und sich aus dem rezessiven Umfeld keine ungewöhnlich starken Auswirkungen ergeben. In den Segmenten Spezialitäten, CropEnergies und Frucht erwarten wir, trotz eines schwieriger gewordenen Marktumfeldes, ebenfalls eine Steigerung des operativen Ergebnisses.

Die Prognose wird erschwert, da das volle Ausmaß der Auswirkungen aus der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise noch ungewiss ist.

Segment Zucker

Seit dem 1. Februar 2009 ist der Umstrukturierungsfonds geschlossen; die EU-Kommission hatte eine Quotenrückgabe von 6,0 Mio. t erwartet. Da insgesamt 5,8 Mio. t zurückgegeben wurden, wäre eine finale unentschädigte Quotenkürzung um 0,2 Mio. t erforderlich. Kurzfristig wird mit einem langsameren Anstieg der Importe gerechnet.

Nach der Rückgabe von 0,9 Mio. t Quote an den Fonds verfügt die Südzucker-Gruppe ab dem ZWJ 2008/09 noch über 3,2 Mio. t Quote bzw. rd. 24 % der zukünftigen EU-Zuckerquote. Südzucker baut die Marktstellung auf europäischen Zucker-Defizitmärkten weiter aus. Dazu wurde mit dem Mauritius Zucker Syndikat im Juni 2008 ein Partnerschaftsvertrag über die Lieferung von jährlich 0,4 Mio. t Weiß- und Rohzucker in die EU – bis zum Ende der aktuellen EU-Marktordnungsperiode im Jahre 2015 – unterzeichnet.

Im Segment Zucker erwarten wir im Geschäftsjahr 2009/10 nochmals einen Rückgang des Umsatzes. Die Rückgabe der Zuckerquote an den Umstrukturierungsfonds und die Preisabsenkung zum 1. Oktober 2008 werden erst im Geschäftsjahr 2009/10 voll wirksam, der Absatz von importiertem Zucker aus Mauritius wird Mitte des Geschäftsjahres 2009/10 anlaufen.

Im Geschäftsjahr 2009/10 endet die Umstrukturierungsphase im EU-Zuckermarkt. Die temporären Belastungen durch die Marktordnungsreform entfallen. Den fehlenden Ergebnisbeiträgen aus der geringeren Quote begegnet Südzucker mit den bereits eingeleiteten Kosteneinsparungsmaßnahmen, die über die Maßnahmen im Zusammenhang mit den Werksschließungen zur Kapazitätsanpassung hinausgehen und damit auch die weiteren Preissenkungen teilweise kompensieren. Die Unwägbarkeiten der Umstrukturierungsphase bestehen nicht weiter fort, gleichwohl ist der Fortbestand ausgeglichener Marktverhältnisse von entscheidender Bedeutung. Unter dieser Voraussetzung gehen wir weiter von einem nochmals deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses aus.

Segment Spezialitäten

Im Segment Spezialitäten erwarten wir im Geschäftsjahr 2009/10 einen leichten Anstieg des Umsatzes. Dieser Umsatzzuwachs wird von einem Wachstum der Absatzmengen getragen. In der Division Stärke wird allerdings trotz der erwarteten Absatzsteigerung – aufgrund niedrigerer am Markt zu erzielender Preise infolge des Rohstoffpreisrückgangs – mit einem Umsatzrückgang gerechnet.

Für das operative Ergebnis im Segment Spezialitäten gehen wir für 2009/10 von einem Anstieg aus. Das weitere Absatzwachstum ist ein wesentlicher Faktor für die Ergebniserhöhung. Die Belastungen durch die Inbetriebnahmephase der Bioethanolanlage in Pischelsdorf entfallen.

Segment CropEnergies

Auf europäischer Ebene wird davon ausgegangen, dass mit der Anfang Dezember 2008 erfolgten Verabschiedung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie die Voraussetzungen für ein dynamisches Marktwachstum über das Jahr 2010 hinaus geschaffen wurden.

CropEnergies hat im Geschäftsjahr 2008/09 das verabschiedete Investitionsprogramm in Einklang mit dem erwarteten Anstieg der Nachfrage nach Bioethanol umgesetzt. Damit steht im Geschäftsjahr 2009/10 eine installierte Produktionskapazität von über 700.000 m^3 pro Jahr zur Verfügung. Bereits heute erfüllen die Produktionsanlagen der CropEnergies-Gruppe die in den neuen gesetzlichen Grundlagen enthaltenen Anforderungen mit Blick auf die Einsparung von Treibhausgasen und erhöhen damit die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe weiter.

Die Umsatzentwicklung des Segments CropEnergies wird 2009/10 geprägt von den realisierten Kapazitätserweiterungen in Deutschland und Belgien, dem Eintritt in den französischen Markt und dem erwarteten Anstieg der Nachfrage nach Bioethanol in Europa mit deutlich über Vorjahr liegenden Produktions- und Absatzmengen. Wir gehen von einem Umsatz von mehr als 400 Mio. € aus.

Im Segment CropEnergies wird das operative Ergebnis über dem Niveau des Vorjahres liegen. Wesentliche Ursache ist die Absatzsteigerung. CropEnergies geht davon aus, dass sich weltweit Angebot und Nachfrage nach Bioethanol im Gleichschritt bewegen und daher mit einer Seitwärtsbewegung der Preise für Bioethanol zu rechnen ist. Ein Unsicherheitsfaktor ist jedoch die Nachfrageentwicklung auf den Weltmärkten angesichts einer durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise angestoßenen Rezession. Neben dem Erlösniveau der Produkte ist die Rohstoffpreisentwicklung der zweite wesentliche Einflussfaktor. Aufgrund der verbesserten Versorgungslage geht CropEnergies davon aus, dass sich die im Vergleich zum Vorjahr gemäßigten Preise am Getreidemarkt weiterhin stabil entwickeln werden.

Segment Frucht

Trotz eines von Nachfragerückgängen geprägten wirtschaftlichen Umfelds gehen wir von einem leicht steigenden Umsatz im Segment Frucht aus. Während wir bei Fruchtzubereitungen infolge der Wirtschaftskrise einen leichten Rückgang der Absatzmengen erwarten, rechnen wir mit einem Mehrabsatz von Apfelsaftkonzentraten.

Das operative Ergebnis im Segment Frucht wird sich 2009/10 deutlich erholen. Nach der hohen Abwertung nicht kostendeckend verwertbarer, alterntiger Apfelsaftkonzentrate in 2008/09 gehen wir in diesem Geschäft von einer Normalisierung aus. Dem steht eine leichte Abschwächung des Fruchtzubereitungsgeschäftes gegenüber, das von der Verschärfung des Wettbewerbsumfelds und der Konsumzurückhaltung im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld belastet wird.

Investitionen

Nach Abschluss der mehrjährigen Phase hoher Investitionen im Konzern mit zuletzt 384 Mio. € im Geschäftsjahr 2008/09 und der Fertigstellung der Bioethanolanlage in Wanze/Belgien hat Südzucker die Grundlage für das weitere organische Wachstum der nächsten Jahre geschaffen. 2009/10 führt Südzucker die Investitionen in Sachanlagen mit rd. 250 Mio. € auf das erforderliche Ersatzinvestitionsniveau zurück. Zusammen mit der EU-Umstrukturierungsbeihilfe und einem verbesserten Cashflow führt dies zu einem deutlichen Rückgang der Nettofinanzschulden im Geschäftsjahr 2009/10.

Mittelfristige Perspektive

Für 2010/11 erwarten wir einen moderaten Anstieg des Konzernumsatzes bei einer Stabilisierung des Umsatzes im Segment Zucker und weiter wachsenden Umsätzen in allen anderen Segmenten.

Für das operative Konzernergebnis 2010/11 gehen wir aus heutiger Sicht von einem weiteren Anstieg aus. Im Segment Zucker erwarten wir im ersten vollen Geschäftsjahr ohne Einflüsse aus der EU-Umstrukturierungsphase nochmals einen Anstieg des operativen Ergebnisses gegenüber 2009/10. In den Segmenten Spezialitäten, CropEnergies und Frucht planen wir – bei einem stabilen Rohstoffpreisniveau – ein Ergebniswachstum gegenüber 2009/10. Dieser Zuwachs wird im Segment Spezialitäten vom weiterhin stabilen Absatzwachstum getragen. Bei CropEnergies entfallen die Belastungen durch Inbetriebnahmen bei voller Nutzung der Kapazitäten. Im Segment Frucht erwarten wir eine Erholung des wirtschaftlichen Umfelds und damit wieder ein Absatzmengenwachstum.

Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit, Qualitätsmanagement

Überblick/Schwerpunkte

Schwerpunkte der Aktivitäten der Südzucker-Gruppe in den Bereichen Forschung, Entwicklung und technologische Dienstleistung sind neue, erfolgversprechende Inhaltsstoffe, die Erweiterung der Produktlinien sowie neue Technologien, um Produktqualität und Fertigungsprozesse zu optimieren. Die einzelnen Geschäftsfelder der Südzucker-Gruppe werden zudem bei Verkauf, Marketing, Einkauf und Business Development unterstützt.

Das Arbeitsspektrum umfasst Themen im Zusammenhang mit landwirtschaftlicher Produktion bis zu Entwicklungen in den unterschiedlichen Produktbereichen. Hierzu zählen Zucker und Zuckerspezialitäten, funktionelle Kohlenhydrate (wie z. B. Isomalt und Palatinose™, Inulin, Fructooligosaccharide) sowie reisbasierte Produkte, Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate, Stärke und Bioethanol.

Im Geschäftsjahr 2008/09 wurden zum Schutz des Know-hows und zur Stärkung der Marktposition insbesondere im Bereich der funktionellen Zutaten 11 Patentanmeldungen neu veröffentlicht.

Die Aufgaben im Bereich Forschung, Entwicklung und technologische Dienstleistung werden von 373 (391) Mitarbeitern wahrgenommen. Die Koordination erfolgt in unternehmensweiten, themenbezogenen Kompetenzzentren. Zur Effizienzverbesserung wurden die Forschungseinheiten im Rahmen des Integrationsprozesses in Deutschland, Frankreich und Belgien neu ausgerichtet und näher zusammengeführt. Das Gesamtbudget für Forschung, Entwicklung und technologische Dienstleistungen betrug 2008/09 insgesamt 36,0 (36,3) Mio. €.

Zucker und spezielle Produkte

Prozessoptimierung | Im Bereich Zucker liegt der Fokus weiterhin auf einer Kostenreduktion bei den Produktionsprozessen durch die Optimierung des Hilfsstoffeinsatzes. So hat z. B. die Weiterentwicklung der Prozessführung zu einem deutlich geringeren Kalksteinverbrauch geführt.

Im Rahmen der Entwicklung des neuen Kombinationsverfahrens aus Elektroporation und alkalischer Extraktion von Zuckerrüben wurde ein erster Reaktor-Prototyp am Standort Offstein installiert, der nach einer Optimierungsphase seine Industrietauglichkeit unter Beweis stellte.

Energieeinsparung | Zur Kampagne 2008 wurde ein von Südzucker entwickeltes und patentiertes Saftreinigungsverfahren am Standort Offstein erfolgreich angewendet, das – neben der Einsparung von Hilfsstoffen – zu einer Reduktion des Primärenergieverbrauchs in der Schnitzeltrocknung sowie der damit verbundenen Emissionen führt.

Fondant | Der Fokus der Produktentwicklungen und -optimierungen liegt weiterhin auf Fondantspezialitäten wie Fondantfüllungen und -glasuren. Wir erarbeiten verstärkt maßgeschneiderte Produktlösungen für unsere Kunden, die mit hohem Service-Aufwand und stetiger Anpassung der Fondantrezepturen verbunden sind.

Karamell | Für die Bereiche Milchprodukte und Süßwaren werden kundenspezifische Karamell-Endverbraucherprodukte entwickelt.

Compri Zucker | In der Produktgruppe Compri-Zucker wurden mehrere Neuentwicklungen im Compound-Bereich durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Produkte, die aus zwei oder auch mehreren Komponenten bestehen, Hauptanteil ist Saccharose. Ein Trend sind sogenannte funktionelle Compounds, die in der Tablettierung oder bei Instantgetränken eingesetzt werden.

Einzelhandelsprodukte | Eine Vielfalt von innovativen Produktentwicklungen, die im Wesentlichen auf Zucker basieren, wie z. B. die Puderzuckermühle oder aromatisierte Feinzucker, werden konzernweit erfolgreich vermarktet.

Funktionelle Kohlenhydrate/Functional Food

Ernährungswissenschaften

Die Forschungsarbeiten im Bereich Ernährung wurden auf die funktionellen Kohlenhydrate Palatinose™ und Inulin konzentriert, um die Marktattraktivität dieser Produkte zu erhöhen.

Inulin | Die prebiotischen Eigenschaften von Inulin werden für weitere spezielle Anwendungen, Produktvarianten, Zielgruppen und gesundheitsbezogene Werbeaussagen vertiefend untersucht. Dies geschieht unter anderem im Rahmen des EU-Förderprojektes EARNEST.

In einer Studie mit Orafti®Synergy1 wurde erstmals für dieses Produkt gezeigt, dass es Probanden zu einer geringeren Kalorienaufnahme veranlasst. Diese Ergebnisse bestätigen frühere Studien mit Oligofruktose und sind

vielversprechend im Hinblick auf eine Verwendung von Fructanen zur Eindämmung von Übergewicht.

Palatinose™ | Im Hinblick auf künftige gesundheitsbezogene Aussagen zur längeren Energiebereitstellung von Palatinose™ im Vergleich zu herkömmlichen Zuckerarten wurde die Datenbasis weiter ausgebaut. Es kann belegt werden, dass dieser niedrig glykämische Zucker über einen weiten Dosisbereich, in Mischungen mit anderen Zuckern, in Getränken oder festen Lebensmitteln in Verbindung mit anderen Nährstoffen, nüchtern oder auch kurze Zeit nach Mahlzeiten zu einer gleichmäßigeren und längeren Energieversorgung aus Kohlenhydraten beitragen kann. Dies konnte bei normal- und übergewichtigen Probanden im Ruhezustand wie auch mit körperlicher Aktivität bestätigt werden. Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass Palatinose™ zu einer verzögerten und verlängerten Kohlenhydratverstoffwechslung führt.

Es wurde festgestellt, dass Kinder mit einem Frühstück auf Palatinose™-Basis gegenüber Traubenzuckerbasis bessere Gedächtnisleistungen erbringen können. Bei Sportlern zeigte sich, dass die längere Energiebereitstellung aus Glukose und die damit verbundene längere Verfügbarkeit von Glykogen gerade in Endspurtphasen noch höhere Leistungen ermöglichen kann.

Anwendungstechnologie / Produkt- und Prozessentwicklung

galenIQ™ | Die auf Isomalt basierende, für pharmazeutische Anwendungen monographierte Produktreihe galenIQ™ wurde weltweit auf den Markt gebracht. Neben ausgezeichneten Tablettierungseigenschaften können spezielle galenIQ™-Qualitäten sehr gut eingesetzt werden, um Tabletten zu beschichten und so einen störenden Geschmack zu kaschieren. Weitere Varianten können als Starterpellets verwendet werden, um Kapselfüllungen herzustellen, die spezielle Eigenschaften zur Freisetzung der aktiven Inhaltsstoffe haben.

Inulin | Die Inulin-Produktpalette konnte unter anderem um ein auf Biozucker basiertes Fructooligosaccharid mit einem Fructooligosaccharidgehalt von 58 % erweitert werden.

Südzucker unterstützt ihre Kunden aktiv bei der Optimierung der Ernährungs- sowie der Geschmacks-/Konsistenzprofile von Nahrungsmitteln, die Inulin und Oligofruktose enthalten. Beispiele sind Milchprodukte, Fruchtzubereitungen, Backwaren, auf Cerealien basierende Produkte und Riegel sowie Fleischprodukte.

Isomalt | Es werden zunehmend komplexe Süßwaren entwickelt, die auf einer Verbindung der unterschiedlichen Techniken zur Herstellung von Hart- und Weichkaramellen, Kaugummis, Schokolade und Dragees beruhen. Hierbei setzt Südzucker das spezifische Wissen um die Produkteigenschaften von Isomalt ein, das bei neuen Anwendungsgebieten für Kunden entscheidende Vorteile bietet.

Palatinose™ | Kundenspezifische Entwicklungen bei Softdrinks, Instantgetränkepulvern und Teegranulaten bilden den Schwerpunkt der Anwendungstechnik von Palatinose™.

Insbesondere für Teegranulate sind auch zahnfreundliche Formulierungen von Interesse. Hierzu wurde ein Programm initiiert, um gemeinsam mit Kunden diese analytisch aufwändigen Entwicklungen zum Erfolg zu bringen.

Reisprodukte | Eine neue scherstabile native Reisstärke hat bereits ihre Eignung für Saucen bewiesen. Für den wachsenden Bereich der Vollkornlebensmittel wurden Vollkornreismehl, Bioreismehl und vorgekochtes Bioreismehl entwickelt.

Technische Produkte | Das Portfolio von Etikettenklebern wurde erweitert und in ihren anwendungstechnischen Eigenschaften verbessert. Besonders hervorzuheben ist ein neuer Etikettenkleber für Glasflaschen, der hervorragende Eigenschaften bezüglich der Eiswasserstabilität und Maschinengängigkeit aufweist.

Neue Technologien

Herstellung von kohlenhydratbasierten Säuren | Kohlenhydratbasierte Säuren werden industriell in größeren Mengen sowohl im Food- als auch im Non-Food-Sektor verwendet. Der bekannteste Vertreter dieser Gruppe ist die Gluconsäure und ihre Salze. Mit Hilfe von speziell präparierten Goldkatalysatoren konnte ein neues Verfahren entwickelt werden, das auf eine einfache und wirtschaftliche Weise den Zugang zu einer Reihe von innovativen Oxidationsprodukten mit hohem Anwendungspotenzial eröffnet.

Bioenergie/Biogas | Biogas hat vor allem durch das integrierte Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung

einen zusätzlichen Schub bei der Einspeisung in Erdgasnetze erhalten. Südzucker hat den Einsatz von Zuckerrüben zur Biogasproduktion getestet und bewertet. Die Versuche in der halbtechnischen Biogasanlage der Zuckerfabrik Kaposvár haben gezeigt, dass Zuckerrüben als Monosubstrat zur Biogaserzeugung sehr gut geeignet sind. Die erzielte hohe Biogasqualität kann mit Gasreinigungsanlagen auf die zur Einspeisung erforderliche Qualität gebracht werden. Die Optimierung von Spurenelementen und Nährstoffen ist ein Schlüsselfaktor für den stabilen Betrieb.

Weiße Biotechnologie | Im Rahmen unserer Aktivitäten im Bereich „Weiße Biotechnologie" wurde eine Reihe von Projekten, die auch zum Teil von der Bundesregierung gefördert werden, initiiert. Es geht hierbei um die industrielle Nutzung nachwachsender Rohstoffe für die chemische Industrie, die stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe sowie um die Effizienzsteigerung bereits etablierter Produkte mit Hilfe innovativer methodischer Ansätze.

Bioethanol

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten für Bioethanol konzentrieren sich auf die Optimierung der produktionsrelevanten Prozesse und die Entwicklung von neuartigen Produktionskonzepten für die Werke in Zeitz und Wanze; ein Schwerpunkt war die Produktion von Ethanol aus Dicksaft. Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden bei der Inbetriebnahme der Annex-Anlage in Zeitz und beim Start der Anlage in Wanze genutzt.

Bei BioWanze fällt als Kuppelprodukt Weizengluten an, das im Futtermittelsektor vermarktet wird, wobei es in getrockneter und fließfähiger, möglichst pelletierter Form vorliegen muss. Hierzu erfolgten umfangreiche verfahrenstechnische Versuche zur Trocknung und Pelletierung.

An der Entwicklung von Brennstoffzellen, die speziell geeignet sind, die in Bioethanol gespeicherte Energie in elektrischen Strom zu wandeln, wird weiter gearbeitet. Die beiden grundsätzlich möglichen Wege über die integrierte Reformierung von Bioethanol sowie die Direktethanolbrennstoffzelle werden weiterhin verfolgt, da sich deren Einsatzgebiete ergänzen. Die technischen Fortschritte in den Entwicklungstätigkeiten sind im Plan, die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Fraunhofer-Gesellschaft wird fortgeführt.

Stärke

Stärke erzeugt die Südzucker-Gruppe vor allem auf Basis von Mais, Wachsmais und Kartoffeln für den Food- und Non-Food-Bereich. Im Bereich Reisstärke ist die Südzucker-Gruppe Marktführer.

Die Produktpalette wurde erfolgreich weiterentwickelt, wobei es gelungen ist, auch in neuen Marktsegmenten erfolgreich Stärkeprodukte zu platzieren und Kunden maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Food | Bei Lebensmittelstärken besteht ein hoher Bedarf an innovativen Produkten. Besonders genutzt werden Synergien mit dem Segment Frucht, wo Stärke als Verdickungsmittel Verwendung findet. Für Bio- und Clean-Label-Produkte stehen Neuentwicklungen von Biostärken mit verbesserter Textur und besonderen fließtechnischen Eigenschaften im Vordergrund.

Non Food | Aktuelle Forschungsschwerpunkte bei Non Food betreffen die Anwendung modifizierter Stärken in den Bereichen Bau, Papierindustrie, Klebstoffe, Textilindustrie sowie Kosmetik. Das Interesse der Industrie an Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen wächst.

Ein wichtiges Marktsegment der Südzucker-Gruppe liegt im Baubereich, wo eine erhebliche Nachfrage nach hochentwickelten Stärkeethern mit speziellen Anforderungen besteht. Produktentwicklungen für die klassische Bauchemie, wie beispielsweise Fliesenkleber oder Putze, konnten erfolgreich am Markt eingeführt werden. Die hier eingesetzten neuen Stärken dienen dabei nicht nur als Verdicker, sondern entsprechen auch den Anforderungen des Marktes an die Verarbeitung mörtelbasierender Systeme.

Die Kunden in der Papier- und Wellpappenindustrie werden mit Serviceleistungen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft betreut. In Kooperation mit wichtigen Branchenpartnern wurde eine neue Möglichkeit für die Verwendung von Stärke als Co-Binder und Latexersatz in Papierstreichfarben erarbeitet. Nach aufwändigen Versuchen wurden Stärkeprodukte entwickelt, die bei gleich guter Laufeigenschaft wie marktübliche Dextrine eine verbesserte Bindekraft aufweisen; die Markteinführung konnte bereits gestartet werden.

Im Klebstoffsektor konnten für Sackklebung und Etikettierleime Stärkeprodukte mit einem deutlich verbesserten Eigenschaftsspektrum entwickelt werden.

Produktsicherheit

Eine zentral verankerte Verantwortung für Produktsicherheit im Geschäftsbereich Zucker stellt sicher, dass gruppenweit gleiche Standards für Roh- und Hilfsstoffe sowie Verpackungsmaterialien zugrunde gelegt werden. Dies ist Voraussetzung für die Belieferung des gesamteuropäischen Marktes von unterschiedlichen Südzucker-Produktionsstandorten aus.

Für die CropEnergies AG wurden vor Inbetriebnahme des Werkes Wanze sämtliche Roh- und Hilfsstoffe vor einer Verwendungsfreigabe bewertet, wobei die gleichen Maßstäbe angelegt wurden, wie sie sich für die Produktionsstätte Zeitz bewährt haben. Dies stellt sicher, dass die Qualität der Futtermittel aller Werke von CropEnergies gleich hoch ist.

Die Aktivitäten innerhalb der BENEO-Gruppe wurden ebenfalls ausgedehnt. Hier wurden u. a. auch vorbereitende Maßnahmen einer REACH-Registrierung für Non-Food-Anwendungen getroffen.

Qualitätsmanagement

Ein wichtiges Projekt im Rahmen des Qualitätsmanagements ist die Zertifizierung der meisten Produktionsstätten der Südzucker AG sowie der Produktionsstätten der BENEO-Palatinit GmbH auf die Version 5 des International Food Standard. Die bisher in den Werken Ochsenfurt, Offenau, Plattling, Rain und Zeitz durchgeführten Audits wurden alle auf dem „Höheren Niveau" bestanden. Die Audits in Offstein (Sonderprodukte) und bei der BENEO-Palatinit GmbH wurden Anfang April 2009 abgeschlossen.

Nachhaltigkeit/Umwelt

Unternehmen wie Südzucker, die ihre Rohstoffe aus agrarischer Produktion beziehen, haben zum Thema Nachhaltigkeit einen besonders engen Bezug. Deshalb ist Sustainability fester Teil der unternehmerischen Verantwortung, die direkt beim Vorstand angesiedelt ist.

Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie, um den sich wandelnden Anforderungen und Sichtweisen nicht nachzulaufen.

Neben den Interessen unserer Stakeholder und der Verfügbarkeit unserer nachwachsenden Rohstoffe beschäftigen wir uns zurzeit vertieft mit den Themen Klimawandel, Verfügbarkeit und Einsatz von Energie, dem demografischen Wandel in unseren angestammten Märkten sowie mit den Themen Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement.

Bei Themen wie Energieeffizienz sind neben Kosteneinsparungen auch Klimaschutz und Ressourcenschonung wichtige Überlegungen.

Aufmerksamkeit gilt auch dem sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Engagement in unserer Branche sowie dort, wo wir unser Geschäft betreiben.

Die Einzelmaßnahmen zum Thema Umwelt werden insbesondere in den Abschnitten Forschung und Entwicklung sowie Investitionen erläutert.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Konzern beliefen sich auf 384,3 (496,8) Mio. €. Auf das Segment Zucker entfielen 123,5 (141,6) Mio. €, auf Spezialitäten 60,1 (165,7) Mio. €, auf CropEnergies 170,1 (146,6) Mio. € und auf Frucht 30,6 (42,9) Mio. €. Im Folgenden werden die wesentlichen Investitionen gegliedert nach den Segmenten erläutert.

Segment Zucker

Deutschland | Wie bereits in den Vorjahren lag der Investitionsschwerpunkt auf Umwelt-, Ersatz- und Optimierungsinvestitionen. In den Werken Ochsenfurt und Plattling gingen Anlagen zur Ammoniakreduzierung im Carbonatationsbrüdenabgas zur Kampagne 2008 erfolgreich in Betrieb. Weitere Anlagen dieser Art müssen in den kommenden Jahren in den Werken Offstein, Rain und Warburg installiert werden. In Offenau wurde die neue Entstaubungsanlage für die Schnitzeltrocknung fertiggestellt.

Das 2004/05 begonnene Programm zur Erneuerung der Identifikationssysteme auf Südzucker-Rübenhöfen und der Austausch der Rechner für Rüben- und Fabrikhöfe wurde weitergeführt. In diesem Jahr gingen die Anlagen in den Werken Plattling, Wabern und Warburg in Betrieb.

Belgien | Zur Kampagne 2009 werden in Tienen die drei vorhandenen Kalköfen durch einen modernen Druckofen ersetzt, in dem sowohl Koks als auch Anthrazit als Brennstoff eingesetzt werden kann. Hierzu werden Teile aus geschlossenen Werken übernommen. In Wanze wurden die Kesselanlagen modernisiert, die NOx-Emissionen so weit reduziert, dass die Grenzwerte sicher eingehalten werden können, und der Wirkungsgrad der Kessel verbessert. Des Weiteren erfolgten Maßnahmen, um die Zuckerfabrik und die neue Bioethanolfabrik aufeinander abzustimmen. In Longchamps wurde mit den Projekten Schnitzelpressenerneuerung und Energieoptimierung begonnen.

Frankreich | In Frankreich lag der Schwerpunkt der Investitionen noch auf dem Projekt Europac in Roye. Das 40.000-t-Silo ging im November 2008 in Betrieb, die Bauarbeiten für das neue Verpackungscenter haben begonnen. Für die Raffinerie in Marseille laufen die Planungen zur Kapazitätserhöhung und Energiereduzierung.

Österreich/Rumänien/Tschechien/Ungarn/Bosnien | Die Investitionen bei AGRANA Zucker dienen im Wesentlichen der Produktionssicherung und der Verbesserung der Energieeffizienz. Hierzu zählt auch die neue Pressenstation in Tulln. In Rumänien erfolgte neben Investitionen in die Automatisierung von Anlagen auch eine Verbesserung der Wärmewirtschaft. In Tschechien wurden erstmals rd. 10 % Biomasse im Kohlekessel zugefeuert; eine neuerrichtete Biogasleitung von der Abwasserreinigung versorgt zusätzlich die Schnitzeltrocknung. Die Biogasanlage in Kaposvár/Ungarn ersetzte in der vergangenen Kampagne rd. 45 % der fossilen Primärenergie. In Brčko/Bosnien wurde die Rohzuckerraffination fertiggestellt.

Polen | Im Investitionsjahr 2008/09 lag der Schwerpunkt auf dem ersten Ausbauschritt zur Kapazitätserhöhung der Zuckerfabrik Strzelin von 3.000 auf 5.000 t Rübenverarbeitung pro Tag. Die Flüssigzuckeranlage von Chybie wurde nach Strzelin umgesetzt. In Swidnica wurden Absackung und Palettierung modernisiert.

Moldawien | In Drochia wurden ein zentrales Rübenlabor für alle Werke in Betrieb genommen, die Produktionsanlagen weiter verbessert, die Verdampfstation überarbeitet und ein neues Prozessleitsystem in der Weißzuckerkristallisation installiert. In Falesti betraf das neue Prozessleitsystem Extraktion und Saftreinigung

Segment Spezialitäten

BENEO-Group (Orafti/Palatinit/Remy) | Der Austausch der Aggregate der Chicorée-Waschanlage bei BENEO-Orafti in Oreye ist abgeschlossen, die Planungen zur Erweiterung der Abwasseranlage erfolgen. Bei BENEO-Orafti in Chile laufen die Planungen für eine Big-Bag-Befüllstation.

Bei BENEO-Palatinit in Offstein wurden im Bereich des Palatinose™-Trockners die Maßnahmen zur Erhöhung des Hygienestandards abgeschlossen, der neue Sozialtrakt, der nicht nur der gestiegenen Mitarbeiteranzahl sondern vor allem auch den Hygieneanforderungen gerecht wird, wurde fertiggestellt.

Bei BENEO-Remy ist die zweite Linie zur Reisstärkezentrifugation in Betrieb gegangen, der neue Reisstärketrockner für die zweite Stärkeproduktionslinie wird montiert.

Freiberger | Investitionsschwerpunkte waren der Erwerb der Pizzaproduktionsstätte in Osterweddingen von der Schwan's Food GmbH, Sülzetal, der Ersatz des Backofens und die Erweiterung der Verpackung der Pizzalinie in Oberhofen, die Kapazitätserweiterung des Frosters der Baguettelinie in Muggensturm sowie die Optimierung einer Verpackungslinie in Berlin.

Stärke | Der Ausbau der Bioethanol- und Isoglukose-Produktionskapazitäten in der Stärkefabrik HUNGRANA/Ungarn ist abgeschlossen. Im Werk Gmünd wurde mit der Inbetriebnahme der neuen Walzentrocknungsanlage das Ausbauprogramm für modifizierte Stärken abgeschlossen.

Segment CropEnergies

Die CropEnergies AG hat im Geschäftsjahr 2008/09 das beim Börsengang im Jahr 2006 angekündigte Investitionsprogramm erfolgreich umgesetzt. Nach der Integration der Ryssen Alcools SAS sowie der Inbetriebnahme der neuen Anlage in Wanze und der zweiten Produktionslinie in Zeitz hat CropEnergies die Produktionskapazitäten mit über 700.000 m^3 Bioethanol nahezu verdreifacht.

Segment Frucht

Im Bereich der Fruchtzubereitungen wurde in Central Mangrove/Australien das Fertigwarenlager in Betrieb genommen, in Cabreuva/Brasilien eine neue Produktionslinie installiert und damit die Kapazität auf 14.500 t/Jahr erhöht.

Die Investitionen bei Fruchtsaftkonzentraten erfolgten vor allem in Xianyang/China mit der Erweiterung der Tagesverarbeitungskapazität von 1.200 auf 1.800 t Äpfel pro Tag. In Polen, Ungarn, Österreich, Dänemark und Deutschland wurden mehrere Rationalisierungsprojekte (z. B. Rohwarenanlieferung, -reinigung und -sortierung) und Maßnahmen zur Verbesserung der Produktqualität, Produktsicherheit und Anhebung des Hygienestandards noch vor Saisonbeginn in Betrieb genommen.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl des Südzucker-Konzerns sank im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2008/09 auf 17.939 (18.642). Dabei stand einem Rückgang der Belegschaft im Segment Zucker um rd. 1.450 Personen ein Personalzugang in den Wachstumsbereichen Spezialitäten, CropEnergies und Frucht um über 700 Mitarbeiter gegenüber. Nach Regionen gegliedert ergaben sich für Deutschland 4.141 (4.095), für die weiteren EU-Länder 9.445 (10.315), für Osteuropa 1.869 (2.054) und für weitere Weltregionen 2.484 (2.178) Mitarbeiter.

Mitarbeiter im Konzern (Jahresdurchschnitt)

	2008/09	2007/08
Zucker	8.598	10.043
Spezialitäten	4.142	3.773
CropEnergies	272	130
Frucht	4.927	4.696
Gesamt	**17.939**	**18.642**

In vielen Fällen konnten den von den erzwungenen Restrukturierungsmaßnahmen betroffenen Mitarbeitern Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten an anderen Standorten angeboten werden. Daneben werden im Rahmen von Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaften Mitarbeiter auf eine Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Ziel war und ist, die mit den reformbedingten Werkstilllegungen verbundenen Härten weitmöglichst abzufedern.

Sozialer Dialog | Im Rahmen des sozialen Dialogs erfolgt auf europäischer Ebene mit den Vertretern der Arbeitnehmer seit vielen Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dabei erarbeiten Vertreter der Dachorganisation der europäischen Nahrungs- und Genuss-Gewerkschaft (EFFAT) mit Vertretern aus dem Arbeitgeberverband der europäischen Zuckerindustrie (CEFS) gemeinsame Standpunkte, die dann auch EU-weit verbindlich umgesetzt werden. Themen waren unter anderem Arbeitssicherheit und soziale Verantwortung. Zum Themenkomplex „soziale Verantwortung" wurde ein Verhaltenskodex mit acht Mindeststandards entwickelt; derzeit wird an einem gemeinsamen Konzept zum Thema Beschäftigung gearbeitet.

Compliance | Der Personalbereich sieht im Rahmen der Corporate Governance im Thema Compliance ein Aufgabengebiet, dem gerade in der aktuellen wirtschaftspolitischen und ethischen Diskussion eine besondere Verantwortung zukommt. In der Südzucker-Gruppe steht hierbei der Präventionsgedanke im Vordergrund. Ziel ist, durch die Einbindung der Unternehmenswerte in die Compliance das

Verständnis für das umfangreiche Regelwerk zu erleichtern und somit alle Mitarbeiter der Unternehmensgruppe einzubeziehen.

Betriebliches Vorschlagswesen | Im Bereich der Südzucker AG hat das Betriebliche Vorschlagswesen nach wie vor eine hohe Bedeutung. Die große Zahl der eingereichten und prämierten Verbesserungsvorschläge unterstreicht das Engagement der Mitarbeiter für das Unternehmen.

Arbeitssicherheit | Maßnahmen zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind integraler Bestandteil des Werte- und Managementsystems, das in allen Gesellschaften der Südzucker-Gruppe gelebt wird. Schwerpunkte sind unverändert präventive Maßnahmen mit entsprechenden Schulungen der Mitarbeiter.

Mitarbeiterförderung/Mitarbeiterbindung | Unabhängig von den tiefgreifenden Kosteneinsparungsprogrammen wurden die Maßnahmen zur Integration der international tätigen Mitarbeiter der Gruppe fortgeführt. Mitarbeiter aus allen Bereichen des Konzerns wurden zusammengeführt, um ihr Wissen über Organisation, Geschäftsfelder und Strategien der Südzucker-Gruppe zu vertiefen und auch über die Bereichs- und Ländergrenzen hinweg Erfahrungen auszutauschen. Gleichzeitig gelingt es so auch, Talente zu identifizieren und systematisch zu fördern. Die Verbesserung der Change-Management-Kompetenzen war angesichts der Veränderungen, die in nahezu allen Geschäftsfeldern der Südzucker-Gruppe zu bewältigen waren, ein Schwerpunkt der Aktivitäten.

Europäischer Betriebsrat | Im Rahmen der Sitzung des Euro-Betriebsrats im Juni 2008 haben Vorstand und Betriebsräte in einer offenen Diskussion die in den einzelnen Konzerngesellschaften und Geschäftsbereichen anstehenden Fragen behandelt. Die Themenpalette reichte von strategischen Überlegungen der Unternehmensgruppe über die Situation im Bioethanolmarkt bis hin zu Konzepten zur Einführung von E-Learning im Konzern.

Dank | Der Vorstand dankt allen Beschäftigten der Südzucker-Gruppe für ihr Engagement und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2008/09. Besonders hervorzuheben ist, dass auch in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten auf nationaler und internationaler Ebene trotz der tiefgreifenden Einschnitte von einem hohen Maß an Vertrauen und konstruktiver Zusammenarbeit geprägt war. Auch hierfür möchte der Vorstand seinen herzlichen Dank aussprechen.

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet dabei die Basis für Transparenz und den Anspruch, Aktionäre und Öffentlichkeit schnell und umfassend zu informieren. Mit Veröffentlichung dieses Corporate Governance-Berichts trägt die Südzucker AG den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 Rechnung.

Bei Südzucker ist eine wirkungsvolle Corporate Governance Teil des Selbstverständnisses und seit Jahren gelebte Praxis. Sie wurde konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausgerichtet und ist bedeutsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Nach Ansicht der Südzucker ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 6. Juni 2008 weitgehend ausgewogen, praxisnah und repräsentiert auch im internationalen Vergleich einen hohen Standard. Aus diesem Grund wurde – wie in den Vorjahren – auf die Aufstellung eigener unternehmensspezifischer Grundsätze verzichtet. Den Empfehlungen des Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen.

Entsprechenserklärung | Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – auf der Südzucker-Homepage veröffentlicht (http://www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/).

Der Wortlaut der Entsprechenserklärung ist im Kapitel Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf Seite 28 dieses Geschäftsberichts wiedergegeben.

Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch; erläuternder Bericht des Vorstands nach § 175 Abs. 2 Aktiengesetz | Nach § 315 Abs. 4 HGB hat die Gesellschaft über bestimmte gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse zu berichten, um einen besseren Überblick über die Gesellschaft und etwaige Übernahmehindernisse zu ermöglichen:

Zum 28. Februar 2009 beträgt das gezeichnete Kapital rd. 189,4 Mio. € und ist in 189.353.608 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine

eigenen Aktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind uns nicht bekannt.

Folgende Beteiligungen am Kapital der Südzucker AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind uns mitgeteilt worden:

Für die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Ochsenfurt, errechnet sich aus deren Eigenbesitz und den treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung von rd. 55 % des gezeichneten Kapitals. Von der Zucker Invest GmbH, Tulln, werden weitere rd. 11 % des gezeichneten Kapitals gehalten.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat gemäß §§ 84 und 85 AktG. Nach § 5 Nr. 2 der Satzung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt in der aktuellen Fassung vom 29. Juli 2008 (http://www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Satzung/) bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder; der Aufsichtsrat hat auch die Befugnis, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Für Satzungsänderungen gilt § 179 AktG; Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat vornehmen.

Das Grundkapital war um bis zu 13.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 13.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung sollte dazu dienen, die Wandlungsrechte aus der am 8. Dezember 2003 begebenen Wandelanleihe zu bedienen. Das Recht, die Wandlung zu verlangen, war nach den Anleihebedingungen bis zum 8. Dezember 2008 befristet. Bis dahin wurden keine Wandlungsrechte geltend gemacht. Das bedingte Kapital ist damit gegenstandslos geworden. Am 8. Dezember 2008 wurde die Wandelanleihe aus vorhandenen Mitteln zurückgezahlt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2008 wurde das Grundkapital weiter um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie es zur Bedienung der Wandlungs- bzw. Optionsrechte aus Genussscheinen bzw. Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die bis zum 28. Juli 2013 ausgegeben werden können, notwendig ist. Bislang sind solche Genussscheine, Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen aber nicht ausgegeben worden.

Ein genehmigtes Kapital besteht nicht.

Die Hauptversammlung vom 29. Juli 2008 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis 23. Januar 2010 Aktien der Gesellschaft im Umfange von bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die eigenen Aktien können auch zum Zwecke der Einziehung zu Lasten des Bilanzgewinns oder anderer Gewinnrücklagen erworben werden.

Der Vorstand ist u. a. ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Entschädigungsvereinbarungen der Mitglieder des Vorstandes oder von Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen nicht.

Auch die übrigen in den §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der Südzucker AG nicht vorliegen.

Vergütungsbericht | Das Vergütungssystem des Vorstands der Südzucker AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen, eine betriebliche Altersversorgung, bemessen nach einem Anteil der jährlichen Festvergütung, sowie Sachbezüge. Aktienbasierte Vergütungsbestandteile und vergleichbare langfristige Vergütungskomponenten sind nicht vorgesehen. Die Vergütung des Vorstands wird durch das Präsidium des Aufsichtsrats festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die von der Südzucker AG im Geschäftsjahr 2008/09 gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand belaufen sich auf 2,7 (2,8) Mio. €. Die variable Vergütung beträgt 33 (36) % der Barbezüge; sie berechnet sich nach der von der Hauptversammlung 2009 noch zu beschließenden Dividende. Die dem Vorstand von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen 1,4 (1,6) Mio. €.

Für die Vorstandsmitglieder wurden 1,1 (0,3) Mio. € den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Südzucker AG festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratstätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 1.000 € sowie eine variable Vergütung von 1.000 € für je angefangene 0,01 € ausgeschüttete Dividende auf die Stammaktie, die 0,04 € übersteigt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, dessen Stellvertreter und die Vorsitzenden von Ausschüssen des Aufsichtsrats das 1,5-Fache dieser Vergütung. Ausschussmitglieder erhalten das 1,25-Fache der regulären Vergütung; dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat. Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG belief sich im Geschäftsjahr 2008/09 auf 1,2 (1,2) Mio. €.

Die Südzucker AG verzichtet – wie in der Entsprechenserklärung näher dargestellt – auf einen individualisierten Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung, da diese Beeinträchtigung der Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen steht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung | Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit angemessenem Selbstbehalt abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung).

Compliance | Compliance – also gesetzestreues Verhalten – ist für Südzucker ein selbstverständlicher Standard guter Unternehmensführung. Das Compliance-Programm der Südzucker soll das rechtmäßige Verhalten der Leitungsorgane und der Mitarbeiter des Unternehmens bei Geboten und Verboten gewährleisten. Ziel ist es, die Mitarbeiter vor Verstößen gegen Recht und Gesetz zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, gesetzliche Vorschriften und Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden.

Das Compliance-Programm wurde mit der Bestellung eines konzernweit zuständigen Compliance-Officers im Oktober 2007 implementiert. Ziel ist es, durch Nutzung der vorhandenen Berichtswege und Informationsflüsse im Bereich der Konzernfunktionen eine Durchsetzung der vorgenannten Grundsätze für die gesamte Südzucker-Gruppe zu erreichen. Der Compliance-Officer wird dabei durch die Leiter der Bereiche Recht und Interne Revision unterstützt (Compliance-Committee).

Schwerpunkte der Compliance-Organisation von Südzucker sind die Kapitalmarkt-Compliance (insbesondere Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität), die Korruptionsprävention und das Wettbewerbsrecht.

Grundlage guter Compliance ist stets die Integrität der Mitarbeiter. Für Südzucker ist es dabei selbstverständlich, dass alle Maßnahmen im Einklang mit den Bestimmungen des Mitarbeiterdatenschutzes stehen.

Im Rahmen des Compliance-Programms wurden die in der Südzucker-Gruppe bestehenden Unternehmensregularien gebündelt und die verschiedenen compliancerelevanten Bereiche und Aufgabenfelder verbunden. Dies gilt auch für die Aktivitäten im Bereich des Risikomanagements der Südzucker AG.

Der Compliance-Officer erstattet regelmäßig über den Vorstand Bericht an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat; meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz | Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der Südzucker AG, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2008/09 erwarb ein Mitglied des Aufsichtsrats durch zwei Käufe insgesamt 1.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 8,60 €; ein Mitglied des Aufsichtsrats verkaufte 1.500 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 15,00 €.

Konzern-Jahresabschluss der Südzucker AG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. März 2008 bis 28. Februar 2009

Mio. €	Anhang	2008/09	2007/08
Umsatzerlöse	(6)	**5.871,3**	**5.779,6**
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(7)	-277,0	135,2
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	238,5	257,2
Materialaufwand	(9)	-3.449,1	-3.502,8
Personalaufwand	(10)	-662,8	-708,1
Abschreibungen	(11)	-249,7	-295,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-1.125,9	-1.476,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	(13)	**345,3**	**189,3**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(14)	21,6	23,4
Finanzerträge	(15)	67,2	49,6
Finanzaufwendungen	(15)	-202,2	-142,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		**231,9**	**120,0**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-48,7	-20,3
Konzern-Jahresüberschuss		**183,2**	**99,7**
davon Aktionäre der Südzucker AG		162,2	19,5
davon Hybrid-Eigenkapital		26,2	26,2
davon sonstige Minderheiten		-5,2	54,0
Ergebnis je Aktie (€/Aktie)	(18)	**0,86**	**0,10**

Kapitalflussrechnung

1. März 2008 bis 28. Februar 2009

Mio. €	Anhang	2008/09	2007/08
Konzern-Jahresüberschuss		183,2	99,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstige Beteiligungen	(11), (12)	254,9	301,6
Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen und der passiven latenten Steuern		-50,7	-19,8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)		116,5	116,5
Cashflow		**503,8**	**498,0**
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens und von Wertpapieren		-19,4	-22,8
Abnahme (-)/Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen		-64,4	145,5
Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		-23,4	-673,3
Abnahme (-) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		-102,3	-164,4
Zunahme (-) des Working Capitals		-190,0	-692,2
I. Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit		**294,4**	**-217,0**
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-384,3	-496,8
Akquisitionen und Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		-40,1	-53,0
Investitionen		**-424,4**	**-549,8**
Erlöse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		57,1	233,2
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus dem Kauf/Verkauf von Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens		16,6	-45,4
II. Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		**-350,7**	**-362,0**
Kapitalerhöhungen		0,0	9,5
Gewinnausschüttungen		-133,8	-161,5
Aufnahme (+) von Finanzverbindlichkeiten		138,9	121,4
III. Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit		**5,1**	**-30,6**
IV. Veränderung der flüssigen Mittel (Summe aus I., II. u. III.)		**-51,3**	**-609,6**
Veränderung der flüssigen Mittel			
aufgrund von Wechselkursänderungen		-4,2	-1,9
aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises		2,8	-2,2
Bilanzielle Abnahme (-)/Zunahme (+) der flüssigen Mittel		**-52,7**	**-613,7**
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		216,6	830,3
Flüssige Mittel am Ende der Periode		**163,9**	**216,6**

Unter Position (19) des Anhangs werden weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung gegeben.

Bilanz

28. Februar 2009

Aktiva

Mio. €	Anhang	28.02.2009	29.02.2008
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.180,9	1.162,4
Sachanlagen	(21)	2.569,2	2.537,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	(22)	76,0	64,1
Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	(22)	22,7	115,1
Wertpapiere	(22), (29)	105,1	19,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(24)	8,4	303,9
Aktive latente Steuern	(16)	108,3	60,1
Langfristige Vermögenswerte		**4.070,6**	**4.263,0**
Vorräte	(23)	1.996,6	2.295,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	(24)	1.301,2	967,8
Laufende Ertragsteuerforderungen		32,8	16,5
Wertpapiere	(29)	143,5	157,8
Flüssige Mittel	(29)	163,9	216,6
Kurzfristige Vermögenswerte		**3.638,0**	**3.654,4**
Bilanzsumme		**7.708,6**	**7.917,4**

Passiva

Mio. €	Anhang	28.02.2009	29.02.2008
Gezeichnetes Kapital		189,4	189,4
Kapitalrücklage		1.137,6	1.137,6
Gewinnrücklagen		719,6	713,8
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG		*2.046,6*	*2.040,8*
Hybrid-Eigenkapital		683,9	683,9
Sonstige Minderheiten		498,9	574,8
Eigenkapital	(25)	**3.229,4**	**3.299,5**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(26)	404,5	401,7
Übrige Rückstellungen	(27)	200,9	211,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(29)	1.154,1	1.232,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(28)	15,4	21,0
Passive latente Steuern	(16)	165,0	165,2
Langfristige Schulden		**1.939,9**	**2.031,8**
Übrige Rückstellungen	(27)	117,3	181,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(29)	890,9	669,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	1.497,7	1.716,9
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		33,4	18,7
Kurzfristige Schulden		**2.539,3**	**2.586,1**
Bilanzsumme		**7.708,6**	**7.917,4**

Veränderung des Eigenkapitals

1. März 2008 bis 28. Februar 2009

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Kumulierte Währungsdifferenzen	Summe Gewinnrücklagen	Eigenkap. d. Südzucker-Aktionäre	Hybrid-Eigenkapital	Sonstige Minderheiten	Gesamtes Eigenkapital
1. März 2007	**189,4**	**1.137,6**	**777,7**	**9,6**	**–7,7**	**779,6**	**2.106,6**	**683,9**	**571,4**	**3.361,9**
Marktbewertung und Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen				1,3		1,3	1,3		-3,7	-2,4
Währungsveränderungen					18,0	18,0	18,0		-0,1	17,9
Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Erträge und Aufwendungen				1,3	18,0	19,3	19,3		-3,8	15,5
Jahresüberschuss			19,5			19,5	19,5	26,2	54,0	99,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen			19,5	1,3	18,0	38,8	38,8	26,2	50,2	115,2
Ausschüttungen			-104,1			-104,1	-104,1	-26,2	-20,4	-150,7
Kapitalerhöhung						0,0	0,0		7,6	7,6
Sonstige Veränderungen			-0,5			-0,5	-0,5		-34,0	-34,5
29. Februar 2008/ 1. März 2008	**189,4**	**1.137,6**	**692,6**	**10,9**	**10,3**	**713,8**	**2.040,8**	**683,9**	**574,8**	**3.299,5**
Marktbewertung und Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen				-24,8		-24,8	-24,8		-8,0	-32,8
Währungsveränderungen					-57,7	-57,7	-57,7		-27,9	-85,6
Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Erträge und Aufwendungen				-24,8	-57,7	-82,5	-82,5		-35,9	-118,4
Jahresüberschuss (+)/ -fehlbetrag (-)			162,2			162,2	162,2	26,2	-5,2	183,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen			162,2	-24,8	-57,7	79,7	79,7	26,2	-41,1	64,8
Ausschüttungen			-75,7			-75,7	-75,7	-26,2	-21,3	-123,3
Kapitalerhöhung						0,0	0,0		0,0	0,0
Sonstige Veränderungen			1,9			1,9	1,9		-13,4	-11,6
28. Februar 2009	**189,4**	**1.137,6**	**780,9**	**–13,9**	**–47,4**	**719,6**	**2.046,6**	**683,9**	**498,9**	**3.229,4**

Unter Position (25) des Anhangs werden weitere Erläuterungen zum Eigenkapital gegeben.

Allgemeine Erläuterungen

(1) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Südzucker AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Südzucker AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Der Konzernabschluss 2008/09 wird vom Aufsichtsrat der Südzucker AG in der Sitzung am 26. Mai 2009 geprüft und gebilligt und ist damit zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Neben der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Kapitalflussrechnung sowie der Bilanz werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die erstmalig im Geschäftsjahr 2008/09 verpflichtend anzuwendenden Änderungen von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) haben zu keinen Auswirkungen in der Bilanzierung geführt. Darüber hinaus wird die Segmentberichterstattung unter vorzeitiger freiwilliger Anwendung von IFRS 8 (Operative Segmente) erstellt. Danach erfolgt die Segmentberichterstattung strukturell und inhaltlich auf der Basis der regelmäßigen internen Berichterstattung an die internen Entscheidungsträger. Der Standard wäre ab dem Geschäftsjahr 2009/10 verpflichtend anzuwenden.

Nachstehende geänderte Standards und neue Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, kommen ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erstmalig verpflichtend zur Anwendung:

Die neue Fassung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) sieht unter anderem künftig eine Gesamterfolgsrechnung unter Einschluss der bisherigen erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen vor. Für jede Komponente ist der auf sie entfallende Betrag an Ertragsteuern anzugeben. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 1 wird im Südzucker-Konzernabschluss insbesondere zu Änderungen in der Darstellung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Veränderung des Eigenkapitals führen.

Die Überarbeitung von IAS 10 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) stellt klar, dass nach dem Bilanzstichtag beschlossene Dividenden nicht am Bilanzstichtag bereits als Verbindlichkeit ausgewiesen werden dürfen, da zu diesem Zeitpunkt keine Verpflichtung vorliegt. Da Südzucker nach dem Bilanzstichtag beschlossene Dividenden nicht als Verbindlichkeit ausweist, ergeben sich hieraus keine Änderungen.

IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) wurden bezüglich des Ausweises von Sachanlagen sowie der Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen geändert, die nach Ende einer Vermietungsperiode an Dritte regelmäßig veräußert werden.

Im Rahmen einer weiteren Überarbeitung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) wurden die Kriterien für die Abgrenzung eines negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands von Plankürzungen sowie die Abgrenzung kurzfristiger fälliger von langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer präzisiert.

Die Anpassung von IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) legt fest, dass Zinsvorteile aus Darlehen der öffentlichen Hand gegenüber dem Marktzinssatz als Vorteil gemäß IAS 20 zu behandeln sind.

IAS 23 (Fremdkapitalkosten) wurde dahingehend überarbeitet, dass Fremdkapitalzinsen, die der Anschaffung oder Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte (Bau neuer Produktionsstätten, wesentliche Ergänzungsinvestitionen) zugerechnet werden können, verpflichtend bis zum Abschluss der Investitionsmaßnahme als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren sind. Das bisherige Wahlrecht der sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalzinsen – wie von Südzucker bis dahin in Anspruch genommen – wird damit abgeschafft. Ein qualifizierter Vermögenswert (Bau neuer Produktionsstätten, wesentliche Ergänzungsinvestitionen) liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Unternehmen müssen demnach zukünftig solche Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten der qualifizierten Vermögenswerte aktivieren. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Südzucker hat im Investitionsgenehmigungsverfahren die Voraussetzungen für die Erfassung qualifizierter Vermögenswerte geschaffen und wird IAS 23 (Fremdkapitalkosten) zum 1. März 2009 anwenden.

Die Anpassungen von IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse) regeln die Umstrukturierung von Konzernen unter der Bildung einer neuen Konzernmuttergesellschaft. Mit der Überarbeitung von IAS 27 wird außerdem klargestellt, dass nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente auch für den Fall, dass diese nach IFRS 5 als „zum Verkauf stehend" zu klassifizieren sind, weiterhin zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Durch Änderung des IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie korrespondierend IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) wurde klargestellt, dass für Zwecke des Impairment-Tests die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen als einheitlicher Vermögenswert anzusehen ist und Wertaufholungen vorzunehmen sind.

Der geänderte IAS 31 (Anteile an Joint Ventures) regelt, dass bestimmte Gemeinschaftsunternehmen, die zum Marktwert bilanziert werden, den Vorschriften von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) unterliegen.

Die überarbeitete Fassung von IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) und IAS 1 betreffen die Änderungen der Klassifizierung von kündbaren Finanzinstrumenten und von Verpflichtungen, die lediglich im Liquidationsfall entstehen. Damit werden einige Finanzinstrumente, die derzeit die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllen, als Eigenkapital klassifiziert. IAS 32 enthält detaillierte Kriterien zur Identifikation solcher Instrumente.

Die Überarbeitung von IAS 34 (Zwischenberichterstattung) stellt klar, dass im Rahmen der Zwischenberichterstattung ein unverwässertes sowie ein verwässertes Ergebnis je Aktie in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung anzugeben sind.

Die Ergänzungen von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erweitern die Angaben im Anhang zum Goodwill-Impairment-Test.

Die Überarbeitung von IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) regelt, dass Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung nicht aktivierbar sind; die Südzucker-Gruppe ist von der Regelung nicht betroffen.

Die Ergänzungen von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) in Verbindung mit IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) betreffen Regelungen für die Umgliederung von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sowie zu Änderungen des Zinssatzes im Rahmen der Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Anpassungen von IAS 40 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) betreffen Immobilien in Bau bzw. deren Entwicklung, die zukünftig als Finanzinvestitionen gehalten werden sollen; die Anwendung des Standards ist für Südzucker irrelevant.

Die Überarbeitung von IAS 41 (Landwirtschaft) konkretisiert, wie die Cashflows bei der Bewertung der Transformation biologischer Vermögenswerte in landwirtschaftliche Erzeugnisse zu ermitteln sind.

Die Anpassungen von IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards) in Verbindung mit IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) regeln die Bewertung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS.

Die Änderungen von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind für die Südzucker-Gruppe unerheblich, da keine aktienbasierten Vergütungen erfolgen.

IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme) und IFRIC 14 (IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung) regeln Sachverhalte, die für die Südzucker-Gruppe nicht relevant sind.

Sämtliche bisher aufgeführten geänderten Standards sind erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Sofern die Änderungen dieser Standards für die Südzucker-Gruppe von Relevanz sind, werden deren künftige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geprüft.

Die Änderungen von IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche) stellen klar, dass auch bei einer teilweisen Veräußerung, sofern diese zum Verlust der Beherrschungsmöglichkeit über ein konsolidiertes Unternehmen führt, sämtliche Vermögenswerte und Schulden des konsolidierten Unternehmens in die Position „zum Verkauf stehend" umzugliedern sind. Der überarbeitete Standard ist erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der geänderte Standard ist somit in der Südzucker-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2010/11 anzuwenden; abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südzucker-Gruppe ergeben.

IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen) regelt die Bilanzierung und Bewertung im Rahmen der Übernahme von Verpflichtungen mit öffentlichem Charakter durch Privatinvestoren und hat keine Relevanz für die Südzucker-Gruppe. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 28. März 2009 beginnen. Somit ist die Interpretation erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2010/11 umzusetzen.

Im Januar 2008 wurden die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) sowie IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) veröffentlicht. Der neue IFRS 3 umfasst Regelungen zum Anwendungsbereich, zu Kaufpreisbestandteilen, zur Behandlung von Minderheitsanteilen und des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zum Umfang der anzusetzenden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Außerdem enthält der Standard Regeln zur Bilanzierung von Verlustvorträgen und zur Klassifizierung von Verträgen des erworbenen Unternehmens. Der neue IAS 27 verlangt für die Behandlung von Anteilserwerben bzw. -verkäufen nach Erlangung und unter Beibehaltung der Beherrschungsmöglichkeit die verpflichtende Anwendung des „economic entity approach". Danach sind Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben, die zur Beherrschung eines Unternehmens führen, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung schreibt der Standard die erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert vor.

Die überarbeiteten Versionen des IFRS 3 und des IAS 27, die von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden, sind im Wesentlichen prospektiv anzuwenden für am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahre. Abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südzucker-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2010/11 ergeben.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der **Vollkonsolidierung** neben der Südzucker AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt, einbezogen. Zum Bilanzstichtag wurden 166 (177) Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Es wurden 9 Gesellschaften erstmals im Konzernabschluss erfasst, 16 Gesellschaften wurden mit dem Ziel der Vereinfachung der Konzernstruktur verschmolzen und 4 Gesellschaften sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Seit dem Beginn des Geschäftsjahres wurde die AGRO-SZM S.R.L., Drochia/Moldawien, erstmals vollkonsolidiert. Die neu gegründete Gesellschaft baut die landwirtschaftlichen Aktivitäten in Moldawien auf.

Erstmals vollkonsolidiert wurde im 4. Quartal die Great Star Food Production GmbH & Co. KG, Berlin, die die erworbenen Pizzaaktivitäten der Freiberger-Gruppe am Standort Osterweddingen (Sachsen-Anhalt) bündelt.

Zur Ausweitung der Aktivitäten der PortionPack-Gruppe auf der iberischen Halbinsel wurde im 4. Quartal der spanische Portionsartikelhersteller Sociedad Anónima de Azúcares Especiales S.A. (SAES), Barcelona, zu einem Kaufpreis von 0,7 Mio. € akquiriert und erstmalig einbezogen; dabei entstand ein Goodwill von 0,4 Mio. €.

Die übrigen sechs zugegangenen Gesellschaften betrafen im Wesentlichen Neugründungen in 2008/09.

Die nicht dem Kerngeschäft der Gruppe angehörende Sugarfayre Ltd., Northumberland, Großbritannien, ein auf essbare Kuchendekorationen spezialisiertes Unternehmen, wurde im Januar 2009 veräußert.

Die Auswirkung der Veränderung des Konsolidierungskreises auf den Konzernabschluss einschließlich quotenkonsolidierter Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Entkonsolidierte Gesellschaften	Erstkonsolidierte Gesellschaften	Entkonsolidierte Gesellschaften	Erstkonsolidierte Gesellschaften
28./29. Februar	**2009**	**2009**	2008	2008
Langfristiges Vermögen	-0,7	9,9	-2,1	3,6
Vorräte	*-0,3*	*10,1*	*-7,1*	*0,0*
Forderungen und andere Vermögenswerte	*-0,5*	*12,2*	*-10,9*	*0,4*
Flüssige Mittel und Wertpapiere	*-17,9*	*3,7*	*-2,3*	*1,1*
Kurzfristiges Vermögen	-18,7	26,0	-20,3	1,5
Summe Aktiva	**–19,4**	**35,9**	**–22,4**	**5,1**
Eigenkapital	-18,2	7,7	-3,9	2,5
Langfristige Schulden	0,0	4,5	-0,7	1,5
Kurzfristige Schulden	-1,2	23,7	-17,8	1,1
Summe Passiva	**–19,4**	**35,9**	**–22,4**	**5,1**
Umsatzerlöse	-3,0	18,1	0,0	22,6
Jahresfehlbetrag/-überschuss	0,0	0,9	0,0	-0,9

Die **Quoten-Konsolidierung** wurde bei nunmehr 7 (5) Joint-Venture-Gesellschaften durchgeführt. Seit dem 2. Quartal wird die Yongji Andre Juice Co., Ltd., Yongji/China, ein von AGRANA Juice GmbH und Yantai North Andre Co., Ltd., geführtes Joint Venture, quotal konsolidiert. Damit hat AGRANA ein zweites Joint Venture zur Produktion von Apfelsaftkonzentrat in China gegründet. Daneben wurde die AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien, erstmalig im Wege der Quotenkonsolidierung erfasst. Das Joint Venture dient als Vertriebsgesellschaft für Zucker in den Ländern des Balkans.

Mio. €	Quotal einbezogene Gesellschaften	
28./29. Februar	**2009**	2008
Langfristiges Vermögen	118,1	113,2
Vorräte	*20,3*	*33,4*
Forderungen und andere Vermögenswerte	*37,6*	*22,0*
Flüssige Mittel und Wertpapiere	*4,1*	*1,0*
Kurzfristiges Vermögen	61,9	56,4
Summe Aktiva	**180,1**	**169,6**
Eigenkapital	63,8	60,1
Langfristige Schulden	15,9	21,1
Kurzfristige Schulden	100,4	88,4
Summe Passiva	**180,1**	**169,6**
Umsatzerlöse	145,8	107,6
Jahresüberschuss	10,7	7,6

Die **Equity-Bewertung** für assoziierte Unternehmen wurde unverändert bei 8 (8) Gesellschaften angewendet.

Mio. €	At Equity einbezogene Gesellschaften	
28./29. Februar	**2009**	2008
Langfristiges Vermögen	5,3	5,8
Vorräte	*19,4*	*22,9*
Forderungen und andere Vermögenswerte	*54,3*	*209,7*
Flüssige Mittel und Wertpapiere	*128,5*	*26,9*
Kurzfristiges Vermögen	202,2	259,5
Summe Aktiva	**207,5**	**265,3**
Eigenkapital	133,2	111,3
Langfristige Schulden	0,7	0,6
Kurzfristige Schulden	73,6	153,4
Summe Passiva	**207,5**	**265,3**
Umsatzerlöse	243,3	308,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	21,6	23,4

(3) Konsolidierungsmethoden

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie von Unternehmen abtrennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden erfolgswirksam aufgelöst.

Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden Geschäftswerte nicht mehr planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment-Only-Approach).

Im Rahmen der Quotenkonsolidierung werden bei Gemeinschaftsunternehmen die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sowie die Gewinn-und-Verlust-Rechnung nur mit dem Anteil in den Konzernabschluss einbezogen, wie er auf den Konzern entfällt. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Equity-Bewertung zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) in den Konzernabschluss eingegangen.

Beim Erwerb von weiteren Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden daraus resultierende Geschäftswerte bezogen für jede Tranche ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Negative Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen und dem Erwerb weiterer Anteile werden erfolgswirksam in den sonstigen Finanzerträgen erfasst; im abgelaufenen Geschäftsjahr waren 1,1 (0,0) Mio. € angefallen. Gewinne und Verluste aus der Ausgabe neuer Anteile von Tochtergesellschaften an Dritte, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns vermindert (Verwässerungsgewinne und -verluste), werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen erfasst.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

(4) Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse) von der jeweiligen Landeswährung direkt in Euro umgerechnet, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben (Konzept der funktionalen Währung). Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte und die Schulden zu Mittelkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) umgerechnet. Im Fall der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung erfolgt die Umrechnung zu einem angepassten Durchschnittskurs, wenn die Anwendung des Jahresdurchschnittskurses zu unzutreffenden Ergebnissen führt. Die übrigen Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für 1 €):

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
Land	1 € =	Landeswährung			
		28.02.2009	29.02.2008	**2008/09**	2007/08
Australien	AUD	1,99	1,62	1,80	1,63
Brasilien	BRL	3,01	2,55	2,75	2,63
Chile	CLP	760,38	697,35	779,52	713,94
Dänemark	DKK	7,45	7,45	7,46	7,45
Großbritannien	GBP	0,89	0,77	0,82	0,70
Mexiko	MXN	19,14	16,24	16,73	15,25
Moldawien	MDL	13,63	16,89	14,84	16,56
Polen	PLN	4,66	3,53	3,66	3,73
Rumänien	RON	4,30	3,73	3,78	3,39
Russland	RUB	45,50	36,45	37,75	35,30
Singapur	SGD	1,96	2,12	2,05	2,08
Tschechien	CZK	28,09	25,23	25,31	27,37
Türkei	TRY	2,16	1,82	1,97	1,77
Ukraine	UAH	9,84	7,66	8,11	7,06
Ungarn	HUF	300,46	264,15	256,74	252,24
USA	USD	1,26	1,52	1,44	1,40

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldpositionen gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden erfolgsneutral behandelt. Sie reduzierten im Berichtsjahr das Sachanlagevermögen um 21,1 Mio. € sowie das Eigenkapital um 85,6 Mio. €, was überwiegend aus Kursrückgängen des polnischen Zloty, des ungarischen Forint sowie des chilenischen Peso (Stichtagskurs) resultierte.

In den in lokalen Währungen aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden Währungsforderungen und Währungsverbindlichkeiten mit dem Kurs am Bilanzstichtag erfolgswirksam bewertet.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene **Geschäfts- oder Firmenwerte** sind unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte und **immaterielle Vermögenswerte** mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Staatliche Zuschüsse und Zulagen werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Herstellkosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die allgemeinen Aktivierungskriterien wie Nutzenzufluss und Bestimmbarkeit der zurechenbaren Kosten erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	2 bis 9 Jahre
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts (Value in Use) ermittelt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben, wobei die Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Die **Anteile an assoziierten Unternehmen** werden entsprechend der Equity-Methode zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeführten anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten und unterliegt einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung entsprechend den Vorschriften von IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten). Nach der Equity-Methode werden grundsätzlich solche Beteiligungen bewertet, bei denen aufgrund eines Stimmrechtsanteils zwischen 20 und 50 % ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Die **Wertpapiere** des langfristigen Vermögens sowie die sonstigen Beteiligungen gehören fast ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar" (Available for Sale) an. In diese Kategorie werden Finanzinstrumente eingeordnet, die weder Kredite und Forderungen darstellen, noch bis zur Endfälligkeit gehalten werden, noch erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet werden. Sie werden sowohl bei Erstbilanzierung als auch in den Folgeperioden mit dem Marktwert angesetzt, sofern dieser Wert verlässlich ermittelbar ist; ansonsten erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Erstbewertung findet am Erfüllungstag statt. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust ergebniswirksam. Liegen wesentliche objektive Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor, wird dieser erfolgswirksam abgewertet. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittswertverfahren oder die Fifo-Methode (First in – first out) bei den Rohstoffen zum Ansatz, da dies den tatsächlichen Verbrauchsfolgeverhältnissen entspricht. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der normalen Kapazität ermittelt werden. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch fixe und variable Produktionsgemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden dabei nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Dabei wird grundsätzlich der

Nettoveräußerungswert des Endprodukts zugrunde gelegt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungserlös gestiegen ist, wird in diesem Umfang eine Wertaufholung vorgenommen.

Die ausgewiesenen **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten.

Bei **Wertpapieren** des kurzfristigen Vermögens, die für Handelszwecke gehalten werden (Held for Trading), erfolgt die Bewertung zu Marktwerten; dabei werden Stichtagsgewinne bzw. –verluste erfolgswirksam erfasst. Die übrigen Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens werden als „zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere" (Available for Sale) gehalten. Diese werden ebenfalls zum Marktwert bewertet, wenn dieser Wert verlässlich ermittelbar ist; ansonsten erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust ergebniswirksam. Liegen wesentliche objektive Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor, wird dieser erfolgswirksam abgewertet.

Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt, der regelmäßig dem Marktwert entspricht; sie umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Wertaufholungen im Bereich des lang- und kurzfristigen Vermögens werden mit Ausnahme von Geschäftswerten sowie Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, bei Wegfall der ursprünglichen Gründe für Wertminderungen vorgenommen.

Die Bilanzierung der **CO_2-Emissionsrechte** erfolgt nach den Vorschriften gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten CO_2-Emissionsrechte sind immaterielle Vermögenswerte, die unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, die im Fall von kostenlos zugeteilten Emissionsrechten Null sind. Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten Zertifikate, wird aufwandswirksam eine Rückstellung für CO_2-Emissionen gebildet. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Marktwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Credit Method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftige Anpassungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung stützt sich auf versicherungsmathematische Gutachten unter der Berücksichtigung biometrischer Daten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden um das Vermögen der zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand aus der Aufzinsung sowie die erwarteten Fondserträge werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10 % des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung des Korridors werden diese Gewinne/Verluste über die verbleibende Restdienstzeit verteilt und erfolgswirksam in der Rückstellung erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt.

Übrige Rückstellungen werden insoweit erfasst, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 Prozent betragen muss. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Auflösung von Rückstellungen erfolgt in den Aufwand, aus dem sie gebildet wurde.

Steuerabgrenzungen werden auf temporäre unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf Verlustvorträge, soweit sie steuerlich nutzbar sind, berechnet. Aktivische und passivische Steuerabgrenzungen sind als separate Posten ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Die Berechnung der **latenten Steuern** wurde gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen.

Langfristige Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden mit dem Barwert ausgewiesen. Der Ansatz von kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten.

Die **Finanzverbindlichkeiten** aus Anleihen werden gekürzt um Disagio und Transaktionskosten ausgewiesen. Die Aufzinsung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Zur Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen unter (30) und (31).

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt ist. Dabei werden auch Rabatte und Preisnachlässe berücksichtigt.

Für **Forschungs- und Entwicklungskosten** gilt, dass Kosten für die Entwicklung neuer Produkte mit den Herstellungskosten aktiviert werden, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Aufwand erfasst.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind **Ermessensentscheidungen** zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte: Bei bestimmten Verträgen ist zu entscheiden, ob sie als Derivate zu behandeln oder wie sogenannte Eigenverbrauchverträge als schwebende Geschäfte zu bilanzieren sind.

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen", „Kredite und Forderungen", „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden". Bei „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten" ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung als außerplanmäßige Abschreibung erfolgswirksam zu erfassen ist. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Finanzinstrumenten wird beschrieben, welche Entscheidungen in der Südzucker-Gruppe hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass **Annahmen** getroffen und **Schätzungen** vorgenommen werden. Diese **Beurteilungen des Managements** können sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, auf die Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe der Eventualschulden auswirken.

Annahmen und Schätzungen beziehen sich auch auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist u.a. der Abzinsungssatz eine wichtige Schätzgröße. Der Abzinsungssatz für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmens- und Bankanleihen ermittelt. Daneben werden analytisch abgeleitete Annahmen über Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Gehalts- und Rentenerhöhungen getroffen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Basis von Prognoserechnungen für die Cashflows der Cash Generating Units der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation der späteren Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld des Konzerns berücksichtigt. Sollten sich die Rahmenbedingungen entgegen unseren Annahmen verändern, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen. Tritt dieser Fall ein, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Darstellungen in der Segmentberichterstattung.

(7) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-283,6	127,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	6,6	8,1
	-277,0	**135,2**

Im Laufe des Geschäftsjahres 2008/09 verringerten sich die Vorratsbestände um 299,1 Mio. €, was im Wesentlichen aus einer reduzierten Quotenzuckererzeugung resultierte. Gleichzeitig sind die Herstellungskosten aufgrund der Rübenpreissenkung und einer reduzierten EU-Umstrukturierungsabgabe gegenüber dem Vorjahr gesunken.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Erträge aus Sondereinflüssen	136,1	141,5
Erträge aus dem Abgang von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten	26,1	15,0
Währungs- und Umrechnungsgewinne	10,9	4,0
Sonstige Erträge	65,4	96,7
	238,5	**257,2**

Die Erträge aus Sondereinflüssen umfassten im Wesentlichen den Ertrag aus der Forderung aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe im Rahmen der 2. Welle von 141 Mio. €. Im Vorjahr war hierunter der Ertrag aus der Forderung der EU-Umstrukturierungsbeihilfe im Rahmen der 1. Welle von 305 Mio. € enthalten, der um den Abgang von in Vorjahren erworbenen Zuckerquoten im Rahmen der Quotenrückgabe gekürzt wurde.

(9) Materialaufwand

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.222,5	3.259,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	226,6	243,4
	3.449,1	**3.502,8**

(10) Personalaufwand

Mio. €	2008/09	2007/08
Löhne und Gehälter	513,1	530,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	149,7	178,1
	662,8	**708,1**

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

Zahl der Mitarbeiter nach Segmenten	2008/09	2007/08
Zucker	8.598	10.043
Spezialitäten	4.142	3.773
CropEnergies	272	130
Frucht	4.927	4.696
	17.939	**18.642**

Zahl der Mitarbeiter nach Regionen	2008/09	2007/08
Deutschland	4.141	4.095
Übrige EU	9.445	10.315
Osteuropa	1.869	2.054
Übriges Ausland	2.484	2.178
	17.939	**18.642**

Die Zahl der im Geschäftsjahr 2008/09 durchschnittlich Beschäftigten im Konzern lag mit 17.939 (18.642) Mitarbeitern unter Vorjahr. Der Rückgang im Segment Zucker um 1.315 Mitarbeiter war durch die notwendig gewordenen Werksstilllegungen und Rationalisierungsmaßnahmen bedingt.

(11) Abschreibungen

Mio. €	2008/09	2007/08
Immaterielle Vermögenswerte	13,3	34,9
Sachanlagen	217,7	219,1
Planmäßige Abschreibungen	**231,0**	**254,0**
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	9,4
Sachanlagen	21,2	45,2
Wertminderungen	**21,2**	**54,6**
Erträge aus Zuschreibungen	**–2,6**	**–13,1**
	249,7	**295,5**

Die Wertminderungen von Sachanlagen in Höhe von 21,2 (45,2) Mio. € betrafen im Wesentlichen die Stilllegung der Zuckerfabriken in Raciborz, Wroclaw, Wroblin und Otmuchow in Polen und der Rübenannahme in Hollogne/Belgien.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	**2008/09**	2007/08
EU-Umstrukturierungsabgabe	377,0	618,1
Vertriebs- und Werbeaufwendungen	358,6	339,0
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	226,5	248,5
Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	10,5	99,5
Aufwendungen für Miete, Pacht und Leasing	33,1	35,2
Produktionsabgabe	28,1	32,2
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des kurz- und langfristigen Vermögens	32,7	28,7
Währungs- und Umrechnungsverluste	10,4	8,2
Übrige Aufwendungen	49,0	66,9
	1.125,9	**1.476,3**

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 350,4 Mio. € auf 1.125,9 (1.476,3) Mio. € resultierte im Wesentlichen aus dem reduzierten Abgabesatz von 113,30 (173,80) €/t für die Abgabe an den EU-Umstrukturierungsfonds von 377,0 (618,1) Mio. €.

Die Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von 10,5 (99,5) Mio. € fielen im Wesentlichen für Rückbaukosten im Rahmen der Schließung der Werke Raciborz, Wroclaw, Wroblin und Otmuchow in Polen, der Rübenannahme in Hollogne/Belgien sowie die Vorlaufaufwendungen der Bioethanolanlagen in Belgien und Österreich an.

(13) Ergebnis der Betriebstätigkeit

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**345,3**	**189,3**
davon operatives Ergebnis	257,7	233,1
davon Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	87,6	-43,8

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Geschäftsjahres 2008/09 in Höhe von 345,3 (189,3) Mio. € setzt sich aus dem operativen Ergebnis von 257,7 (233,1) Mio. € und dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von 87,6 (-43,8) Mio. € zusammen.

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von 87,6 (-43,8) Mio. € war weiter durch die Umstrukturierung des Zuckersektors geprägt. Im März 2008 hatte die Südzucker-Gruppe im Rahmen der 2. Welle weitere 0,26 Mio. t Zuckerquote zurückgegeben und hierfür aus dem EU-Umstrukturierungsfonds 141 Mio. € erhalten. Dem standen Aufwendungen für die Schließung der Werke Raciborz, Wroclaw, Wroblin und Otmuchow in Polen sowie der Rübenannahme in Hollogne/Belgien gegenüber. Mit diesen Maßnahmen setzte Südzucker die Optimierung der Produktionsstrukturen und damit verbundene Kosteneinsparungen konsequent fort. Im Vorjahr betrafen die Restrukturierungsaufwendungen die Werksschließungen in Deutschland, Frankreich und Belgien sowie die Optimierung der Abpackstrukturen in Frankreich.

Im Segment CropEnergies resultierte das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von -11,0 (-5,0) Mio. € im Wesentlichen aus Vorlaufaufwendungen für die Inbetriebnahme der Bioethanolanlage in Wanze, Belgien.

(14) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Mio. €	2008/09	2007/08
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	**21,6**	**23,4**

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 21,6 (23,4) Mio. €, das ausschließlich auf das Segment Zucker entfällt, beinhaltete im Wesentlichen Erträge aus der Abwicklung von Eastern Sugar B.V. sowie das anteilige Ergebnis vom Zuckervertriebs-Joint-Venture Maxi S.R.L., Bozen/Italien.

(15) Finanzerträge und –aufwendungen

Mio. €	2008/09	2007/08
Zinserträge	29,7	29,2
Sonstige Finanzerträge	37,5	20,4
Finanzerträge	**67,2**	**49,6**
Zinsaufwendungen	-136,8	-126,1
Sonstige Finanzaufwendungen	-65,4	-16,2
Finanzaufwendungen	**–202,2**	**–142,3**
Finanzergebnis	**–135,0**	**–92,7**

Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um -42,3 Mio. € auf -135,0 (-92,7) Mio. €, was neben höheren Zinsaufwendungen infolge der gestiegenen Durchschnittsverschuldung auch auf überwiegend bewertungsbedingte, nicht cashwirksame Währungsverluste aus den Euro-Konzernfinanzierungen unserer osteuropäischen Gesellschaften zurückzuführen ist. Der Zinsaufwand aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen betrug 22,2 (20,3) Mio. €.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008/09 erwartete theoretische Steueraufwand von 29,1 % ergab sich aus der Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie der Gewerbesteuer.

Der Ertragsteueraufwand von 48,7 (20,3) Mio. € war um 18,8 (14,7) Mio. € niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand von 67,5 (35,0) Mio. €.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Ergebnis vor Ertragsteuern	231,9	120,0
Theoretischer Steuersatz	29,1 %	29,1 %
Theoretischer Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	**67,5**	**35,0**
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund:		
Abweichendem Steuersatz	9,1	-4,6
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	-35,0	-33,8
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	5,0	19,9
Sonstiges	2,1	3,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**48,7**	**20,3**
Steuerquote	**21,0 %**	**16,9 %**

Der Steueraufwand von 48,7 (20,3) Mio. € setzte sich aus laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern von 94,4 (130,8) Mio. € und 45,7 (110,5) Mio. € latentem Steuerertrag zusammen.

Latente Steuern ergeben sich insbesondere aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Der Ertrag aus latenten Steuern resultierte insbesondere aus steuerlichen Verlustvorträgen. Für steuerliche Verlustvorträge, deren Nutzung in Zukunft wahrscheinlich ist, wurden insgesamt 171,6 (152,3) Mio. € Steuerlatenzen aktiviert. Latente Steueransprüche in Höhe von 191,8 (203,8) Mio. € wurden nicht aktiviert, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Bislang nicht mit aktiven latenten Steuern belegte Verlustvorträge konnten durch Strukturänderungen im Konzern im Umfang von 29,3 Mio. € nutzbar gemacht werden. Latente Steuern für Zinsvorträge in Höhe von 11,8 Mio. € wurden nicht angesetzt, da deren Nutzung in künftigen Veranlagungsjahren nicht wahrscheinlich ist.

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2,8 (3,4) Mio. €.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
28./29. Februar	2009	2008	2009	2008
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	72,0	95,9	165,1	171,9
Vorräte	3,0	4,9	76,4	105,7
Übrige Vermögenswerte	17,0	40,8	7,8	32,5
Steuerliche Sonderposten	3,3	0,0	62,3	29,8
Rückstellungen	36,4	35,9	17,1	67,1
Verbindlichkeiten	13,3	4,1	44,6	32,0
Verlustvorträge	171,6	152,3	0,0	0,0
	316,6	**333,9**	**373,3**	**439,0**
Saldierungen	-208,3	-273,8	-208,3	-273,8
Bilanzposten	**108,3**	**60,1**	**165,0**	**165,2**

(17) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte der Südzucker-Gruppe sind neue Produkte bzw. Produktvarianten, die Optimierung der Produktionsprozesse sowie die Unterstützung des Verkaufs. Das Aufgabenspektrum reicht von der landwirtschaftlichen Produktion über die Produktbereiche Zucker, Zuckeraustauschstoffe und deren Folgeprodukte bis hin zu Anwendungstechnik im Food- und Non-Food-Bereich. Die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wurden von 373 (391) Mitarbeitern wahrgenommen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betrugen 36,0 (36,3) Mio. €.

(18) Ergebnis je Aktie

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Konzern-Jahresüberschuss	183,2	99,7
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	26,2
davon sonstige Minderheiten	-5,2	54,0
davon Anteil der Aktionäre der Südzucker AG	162,2	19,5
Ergebnis je Aktie (€) unverwässert/verwässert	**0,86**	**0,10**

Aus dem Konzernjahresüberschuss von 183,2 (99,7) Mio. € entfällt auf die Inhaber des Hybridkapitals ein Ergebnisanteil in Höhe von 26,2 (26,2) Mio. €. Die sonstigen Minderheiten umfassen im Wesentlichen die außenstehenden Gesellschafter der AGRANA-Gruppe, die mit -5,2 (54,0) Mio. € einen Anteil am Jahresergebnis des AGRANA-Teilkonzerns tragen. Auf die Aktionäre der Südzucker AG entfällt damit ein Konzernjahresüberschuss von 162,2 (19,5) Mio. €. Bezogen auf die gewichtete durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Aktien von 189,4 Mio. Stück im Geschäftsjahr 2008/09 beträgt das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) 0,86 €/Aktie.

(19) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die nach den Vorschriften des IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestands der Südzucker-Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow im Geschäftsjahr 2008/09 betrug 503,8 (498,0) Mio. €. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen von 116,5 (116,5) Mio. € betreffen im Wesentlichen Vorratsabwertungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht realisierte Währungskursverluste. Die Investitionen von 384,3 (496,8) Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfallen insbesondere auf den Ausbau der Bioethanolaktivitäten der CropEnergies-Gruppe. Die Investitionen in Finanzanlagen von 40,1 (53,0) Mio. € betrafen die Yongji Andre Juice Co., Ltd., Yongji/China, ein von AGRANA Juice GmbH geführtes Joint Venture, und die AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien, ein Vertriebs-Joint-Venture für Zucker in den Ländern des Balkans. Darüber hinaus konnten weitere Minderheitenanteile an der französischen Saint Louis Sucre S.A., Paris, erworben werden.

Die Gewinnausschüttungen im Konzern von zusammen 133,8 (161,5) Mio. € betrafen mit 75,7 (104,1) Mio. € die Aktionäre der Südzucker AG sowie mit 58,1 (57,4) Mio. € Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter.

Von assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen wurden Dividenden in Höhe von 13,6 (37,0) Mio. € vereinnahmt. Die Mittelabflüsse aus Steuerzahlungen beliefen sich auf 110,8 (49,7) Mio. € und waren der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Steuernachzahlungen für Vorjahre zuzuordnen. Im Zusammenhang mit der Finanzierung fielen Zinsauszahlungen in Höhe von 115,0 (104,1) Mio. € und Zinseinzahlungen in Höhe von 13,1 (28,8) Mio. € an.

Erläuterungen zur Bilanz

(20) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten			
1. März 2008	1.693,2	170,2	1.863,4
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	19,2	-0,3	18,9
Zugänge	0,1	13,6	13,7
Umbuchungen	0,0	1,0	1,0
Abgänge	0,0	-7,8	-7,8
28. Februar 2009	1.712,5	176,7	1.889,2
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2008	-588,8	-112,2	-701,0
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	0,1	0,7	0,8
Jahresabschreibungen	0,0	-13,3	-13,3
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	5,2	5,2
28. Februar 2009	-588,7	-119,6	-708,3
Buchwert 28. Februar 2009	**1.123,8**	**57,1**	**1.180,9**
Anschaffungskosten			
1. März 2007	1.698,4	374,4	2.072,8
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-5,2	1,6	-3,6
Zugänge	0,0	21,2	21,2
Umbuchungen	0,0	0,7	0,7
Abgänge	0,0	-227,7	-227,7
29. Februar 2008	1.693,2	170,2	1.863,4
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2007	-588,9	-143,6	-732,5
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	0,1	-1,1	-1,0
Jahresabschreibungen	0,0	-34,9	-34,9
Wertminderungen	0,0	-9,4	-9,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	76,8	76,8
29. Februar 2008	-588,8	-112,2	-701,0
Buchwert 29. Februar 2008	**1.104,4**	**58,0**	**1.162,4**

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte aus Erstkonsolidierungen sowie Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte.

Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) sowie IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) werden Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests).

Geschäfts- oder Firmenwerte
Werthaltigkeitsprüfungen sind jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Buchwerte von „Zahlungsmittel generierenden Einheiten" (Cash Generating Units [CGU]) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) einer CGU niedriger als deren Buchwert ist.

Zur Durchführung von Werthaltigkeitstests sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Segmentebene bzw. unterhalb der Segmentebene zuzuordnen. Südzucker hat ihre CGUs entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im Südzucker-Konzern sind dies die Segmente Zucker und Frucht sowie die Divisionen Freiberger, BENEO und PortionPack.

Die Buchwerte jeder Einheit werden durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einer Zahlungsmittel generierenden Einheit erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted Cashflow) ermittelt. Der Bestimmung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen 5-Jahresplanung basieren. In diese Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung.

Die 5-Jahresplanung berücksichtigt wirtschaftliche Daten allgemeiner Art und basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus externen volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten. Darüber hinaus werden insbesondere länderspezifische Annahmen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der Verbraucherpreise und der Nominallöhne getroffen.

Die Kapitalkosten sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zu berechnen, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen der Südzucker-Aktionäre. Die verwendeten Fremdkapitalkosten stellen die tatsächlichen Finanzierungskonditionen des Unternehmens dar. Der aus den Kapitalkosten des Südzucker-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz vor Steuern betrug 9,3 (9,3) % im August 2008.

Südzucker verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Planungszeitraum hinaus in den CGUs mit Wachstumsraten eine konstante Wachstumsrate von 1,5 (1,5) %. Diese Wachstumsrate zur Diskontierung der ewigen Rente liegt unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten und dient im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate. Die Cashflows werden abzüglich der Investitionen ermittelt, die notwendig sind, um das angenommene Cashflow-Wachstum zu erzielen. Diese Investitionsquoten stützen sich auf Erfahrungswerte der Vergangenheit und berücksichtigen im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen von Produktionsmitteln.

Die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

Mio. € 28./29. Februar	2009		2008	
CGU Zucker	767,7	68,3 %	752,6	68,1 %
CGU Freiberger	158,8	14,1 %	158,4	14,3 %
CGU BENEO	86,6	7,7 %	86,6	7,8 %
CGU PortionPack	34,4	3,1 %	34,0	3,1 %
CGU Frucht	76,3	6,8 %	72,8	6,6 %
	1.123,8	**100 %**	**1.104,4**	**100 %**

Im Geschäftsjahr 2008/09 ergab sich weder aus der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte noch aus anderen Umständen ein Wertberichtigungsbedarf, da der Nutzungswert der CGUs jeweils über dem Buchwert lag. Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Änderungen dieser Annahmen werden aus heutiger Sicht nicht dazu führen, dass die Buchwerte der CGUs ihren erzielbaren Betrag (Nutzungswert) überschreiten und deshalb im nächsten Geschäftsjahr angepasst werden müssen. Zum Bewertungsstichtag lagen die Nutzungswerte über den Buchwerten der CGUs.

Für die CGU Zucker bestimmen sich die wichtigsten Planannahmen auf Basis der EU-Zuckermarktordnung und ihrer regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Schlüsselannahmen der Unternehmensplanung sind dabei die Einschätzungen der Entwicklung der Höhe der EU-Zuckerquoten und Zuckerimporte, Zuckererlöse sowie Rohstoff- und Energiekosten.

In der 5-Jahresplanung ab dem Geschäftsjahr 2008/09 sind geringere Umsatzerlöse infolge einer geringeren Quotenzuckererzeugung sowie Zuckerpreissenkungen berücksichtigt. Dieser Rückgang wird weitgehend kompensiert durch eine Verstärkung des Industriezuckergeschäfts und Ausweitung der Raffination. Die operative Planung für die CGU Zucker profitiert zusätzlich von positiven Effekten aus den nach Rückführung der Investitionen und Verminderung der Working-Capital-Bindung erfolgten Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsmaßnahmen. Im Geschäftsjahr 2009/10 endet die Umstrukturierungsphase im EU-Zuckermarkt. Die temporären Belastungen durch die Marktordnungsreform entfallen. Den fehlenden Ergebnisbeiträgen aus der geringeren Quote begegnet Südzucker mit den eingeleiteten Kosteneinsparungsprogrammen. Der Fortbestand ausgeglichener Marktverhältnisse ist von entscheidender Bedeutung. Vor diesem Hintergrund geht Südzucker für 2009/10 von einem deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses im Segment Zucker aus. 2010/11 wird das erste volle Geschäftsjahr ohne Einflüsse aus der EU-Umstrukturierungsphase sein, was zu einem moderaten Anstieg des operativen Ergebnisses gegenüber 2009/10 führen wird.

Im Hinblick auf die Ermittlung des Nutzungswertes für die CGU Zucker ist das Management von Südzucker davon überzeugt, dass keine in vernünftigem Maße mögliche Änderung der oben dargestellten zentralen Annahmen der 5-Jahresplanung dazu führt, dass der Nutzungswert unter den Carrying Amount (Buchwert) der CGU Zucker fällt.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die im Vorjahr unter den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten ausgewiesenen erworbenen Zuckerquoten sind im Geschäftsjahr 2007/08 im Rahmen der Quotenrückgabe abgegangen. Bis zu ihrem Abgang wurden die in 2006/07 erworbenen Zuckerquoten insgesamt zu 2/9 linear abgeschrieben. Die verbleibende Position umfasst im Wesentlichen erworbene EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte, Kundenstämme, Konzessionen und ähnliche Rechte mit begrenzter Nutzungsdauer.

(21) Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
1. März 2008	1.606,2	4.142,7	344,0	236,4	6.329,3
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-58,0	-83,0	-9,0	-5,7	-155,7
Zugänge	34,4	93,4	16,7	226,2	370,7
Umbuchungen	27,1	77,4	5,1	-110,6	-1,0
Abgänge	-58,2	-148,5	-19,3	-1,3	-227,3
28. Februar 2009	1.551,5	4.082,0	337,5	345,0	6.316,0
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2008	-761,5	-2.776,2	-253,0	-0,7	-3.791,4
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	26,1	50,9	5,9	0,1	83,0
Jahresabschreibungen	-40,8	-153,3	-23,6	0,0	-217,7
Wertminderungen	-4,8	-16,0	-0,3	-0,1	-21,2
Umbuchungen	0,4	-0,4	0,0	0,0	0,0
Abgänge	36,9	142,0	18,9	0,0	197,8
Zuschreibungen	0,0	2,6	0,1	0,0	2,7
28. Februar 2009	-743,7	-2.750,4	-252,0	-0,7	-3.746,8
Buchwert 28. Februar 2009	**807,8**	**1.331,6**	**85,5**	**344,3**	**2.569,2**
Anschaffungskosten					
1. März 2007	1.582,8	3.965,4	338,9	128,8	6.015,9
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	8,4	-8,4	-2,4	-3,1	-5,5
Zugänge	41,4	190,2	30,2	213,9	475,7
Umbuchung	13,2	76,1	-0,3	-89,7	-0,7
Abgänge	-39,6	-80,6	-22,4	-13,5	-156,1
29. Februar 2008	1.606,2	4.142,7	344,0	236,4	6.329,3
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2007	-729,9	-2.692,1	-249,1	-1,4	-3.672,5
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-2,7	6,0	2,2	0,0	5,5
Jahresabschreibungen	-41,0	-152,5	-25,6	0,0	-219,1
Wertminderungen	-25,0	-20,2	0,0	0,0	-45,2
Umbuchungen	0,3	-1,3	1,0	0,0	0,0
Abgänge	33,0	74,6	18,5	0,7	126,8
Zuschreibungen	3,8	9,3	0,0	0,0	13,1
29. Februar 2008	-761,5	2.776,2	-253,0	-0,7	-3.791,4
Buchwert 29. Februar 2008	**844,7**	**1.366,5**	**91,0**	**235,7**	**2.537,9**

Der Buchwert der Sachanlagen liegt mit 2.569,2 (2.537,9) Mio. € leicht über Vorjahr. Die wechselkursbedingten Veränderungen haben insbesondere aufgrund des Kursrückgangs des polnischen Zlotys, des ungarischen Forints und des chilenischen Pesos (Stichtagskurs) zu einer Minderung des Anlagevermögens um 21,1 Mio. € geführt.

Die Investitionen in Sachanlagen wurden nach 475,7 Mio. € im Vorjahr planmäßig auf 370,7 Mio. € zurückgeführt. Im Segment Zucker umfassten die Investitionen in Höhe von 115,1 (131,9) Mio. € überwiegend Ersatzinvestitionen sowie die Fertigstellung der Rohzuckerraffination in Brčko/Bosnien. Die Investitionen im Segment CropEnergies von 170,0 (146,6) Mio. € betrafen den Bau der Bioethanolanlage in Wanze/Belgien und die Kapazitätserweiterung der Bioethanolanlage in Zeitz.

Die Investitionen im Segment Spezialitäten von 57,4 (156,2) und im Segment Frucht von 28,2 (41,0) Mio. € fielen im Wesentlichen für Ersatzinvestitionen an.

Die Buchwertabgänge (Abgänge von Anschaffungskosten reduziert um Abgänge von Abschreibungen und Wertminderungen) von 29,5 (29,3) Mio. € betrafen neben den regelmäßigen Abgängen verbrauchter Wirtschaftsgüter insbesondere die Verwertung von Sachanlagen der im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie in Vorjahren stillgelegten Zuckerfabriken.

Die Wertminderungen in Höhe von insgesamt 21,2 (45,2) Mio. € betrafen hauptsächlich technische Anlagen, die aufgrund der weitergehenden Reduzierung der Zuckererzeugungskapazitäten mit ihren voraussichtlichen Verkaufserlösen angesetzt werden.

(22) Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere, sonstige Beteiligungen und Ausleihungen

Mio. €	Anteile an assoziierten Unternehmen	Wertpapiere	Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen
1. März 2008	64,1	19,5	115,1
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-0,2	-0,8	-4,5
Zugänge	0,0	1,7	0,7
Anteil am Gewinn	21,6	0,0	0,0
Umbuchungen	-0,6	85,0	-84,4
Abgänge	-8,9	-0,3	-1,2
Wertminderungen	0,0	0,0	-3,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2009	**76,0**	**105,1**	**22,7**
1. März 2007	69,1	27,9	132,0
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-0,1	-4,8	-12,6
Zugänge	7,1	3,7	0,7
Anteil am Gewinn	22,4	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-34,4	-7,3	-5,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
29. Februar 2008	**64,1**	**19,5**	**115,1**

(23) Vorräte

Mio. € 28./29. Februar	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	284,6	274,1
Fertige und unfertige Erzeugnisse		
Zucker	1.398,3	1.595,5
Spezialitäten	155,6	153,0
CropEnergies	16,5	9,2
Frucht	105,8	138,0
Waren	35,8	125,9
	1.996,6	**2.295,7**

Die Vorräte lagen mit 1.996,6 (2.295,7) Mio. € um 299,1 Mio. € unter Vorjahresniveau, was maßgeblich aus der reduzierten Quotenzuckererzeugung resultiert, da im Rahmen der 1. und 2. Welle im Januar und März 2008 insgesamt 0,87 Mio. t Quote von der Südzucker-Gruppe an den EU-Umstrukturierungsfonds zurückgegeben wurden.

Teilmengen der Zuckerbestände zum 28. Februar 2009 können nicht profitabel verwertet werden und mussten um 36,2 (102,3) Mio. € auf den Nettoveräußerungswert wertgemindert werden. Im Segment Spezialitäten waren Abwertungen in Höhe von 0,6 (3,7) und im Segment CropEnergies in Höhe von 0,2 (0,0) Mio. € erforderlich. Im Fruchtsegment war bereits unterjährig auf die Apfelsaftkonzentratbestände aus der vorjährigen Ernte eine Abwertung von 32,4 Mio. € auf den Nettoverkaufserlös vorzunehmen; diese Bestände waren zum Ende des Geschäftsjahres in größerem Umfang abverkauft. Im Vorjahr waren in diesem Segment Abwertungen in Höhe von 2,1 Mio. € vorzunehmen.

(24) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
Mio. € 28./29. Februar	2009	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	667,5	667,5	0,0	727,1	727,1	0,0
Forderungen an die EU aus Umstrukturierungsbeihilfe, Exporterstattungen u. a.	447,9	447,9	0,0	327,5	36,5	291,0
Sonstige Steuererstattungsansprüche	90,8	90,8	0,0	108,0	108,0	0,0
Positive Marktwerte Derivate	5,9	5,9	0,0	4,4	4,4	0,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	53,4	45,0	8,4	85,5	72,7	12,9
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	44,1	44,1	0,0	19,2	19,2	0,0
	1.309,6	**1.301,2**	**8,4**	**1.271,7**	**967,8**	**303,9**

Die Forderungen an die EU aus Umstrukturierungsbeihilfe, Exporterstattungen u.a. resultierten im Wesentlichen aus der freiwilligen Quotenrückgabe im Rahmen der 1. und 2. Welle, an der sich die Südzucker-Gruppe mit Quotenrückgaben von insgesamt 0,87 Mio. t beteiligt hat.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

Mio. € 28./29. Februar	**2009**	2008
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	705,5	746,7
Wertberichtigungen	-38,0	-19,6
Buchwert	**667,5**	**727,1**

Die Ausfallrisiken für den Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Zuge der Finanzmarktkrise gestiegen. Südzucker reduziert diese, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und entsprechende Kreditlinien festgelegt werden. Außerdem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Das konzernweite Kreditmanagement wurde weiter vereinheitlicht und ausgebaut. Dem höheren Gesamtrisiko musste mit gestiegenen Wertberichtigungen Rechnung getragen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Wertberichtigungen zum 1. März	**19,6**	**13,9**
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	0,3	-0,3
Zuführungen	23,9	11,6
Verbrauch	-2,4	-2,2
Auflösungen	-3,4	-3,4
Wertberichtigungen zum 28./29. Februar	**38,0**	**19,6**

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 667,5 (727,1) Mio. €; die Überfälligkeit dieser Forderungen strukturiert sich wie unten dargestellt.

Mio. € 28./29. Februar	**2009**	**2008**
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	493,4	568,6
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
bis 10 Tage	45,7	73,3
11 bis 30 Tage	45,6	34,1
31 bis 90 Tage	52,7	29,0
> 90 Tage	30,1	22,1
Buchwert	667,5	727,1
Wertberichtigte Forderungen	38,0	19,6
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	**705,5**	**746,7**

(25) Eigenkapital

Zum 28. Februar 2009 beträgt das gezeichnete Kapital 189,4 Mio. € und ist in 189.353.608 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1,00 € je Aktie am Grundkapital eingeteilt.

Das Grundkapital war um bis zu 13.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 13.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung sollte dazu dienen, die Wandlungsrechte aus der am 8. Dezember 2003 begebenen Wandelanleihe zu bedienen. Das Recht, die Wandlung zu verlangen, war nach den Anleihebedingungen bis zum 8. Dezember 2008 befristet. Bis dahin wurden keine Wandlungsrechte geltend gemacht. Das bedingte Kapital ist damit gegenstandslos geworden. Am 8. Dezember 2008 wurde die Wandelanleihe aus vorhandenen Mitteln zurückgezahlt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2008 wurde das Grundkapital weiter um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie es zur Bedienung der Wandlungs- bzw. Optionsrechte aus Genussscheinen bzw. Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die bis zum 28. Juli 2013 ausgegeben werden können, notwendig ist. Bislang sind solche Genussscheine, Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen aber nicht ausgegeben worden.

Ein genehmigtes Kapital besteht nicht.

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus Kapitalerhöhungen.

Die Gewinnrücklage umfasst die Neubewertungsrücklage, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse. Die Neubewertungsrücklage umfasst die erfolgsneutrale Bewertung von Wertpapieren, Cashflow Hedges und die Währungsumrechnung aus Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften.

Südzucker hat im Sommer 2005 eine Hybridanleihe mit einem Gesamtvolumen von 700 Mio. € und einem Zinssatz von 5,25 % p. a. emittiert. Dieses Finanzinstrument zeichnet sich insbesondere durch eine nicht begrenzte Laufzeit, die einseitige Kündigungsoption von Südzucker nach 10 Jahren sowie die Dividendenabhängigkeit der Kuponzahlung und die Nachrangigkeit der Gläubigeransprüche aus. Sollte die Kündigungsoption seitens Südzucker nicht ausgeübt werden, verzinst sich die Hybridanleihe variabel. Mit dieser Ausgestaltung konnte Südzucker die volle Anerkennung als Eigenkapital nach IFRS erreichen.

Ausgehend vom Jahresüberschuss von 183,2 (99,7) Mio. € und den übrigen erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von -118,4 (15,5) Mio. € wird nachstehend auf das im Eigenkapital erfasste Gesamtergebnis von 64,8 (112,7) Mio. € übergeleitet, das mit 79,7 (38,8) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG entfällt:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Jahresüberschuss	**183,2**	**99,7**
Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere (Available for Sale)		
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	0,9	-8,0
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	4,5	-3,4
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedge)		
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	-11,5	5,1
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	-4,2	0,4
Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-25,3	2,9
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	2,8	0,6
Marktwertänderungen und Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen	-32,8	-2,4
Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen	-85,6	17,9
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	**–118,4**	**15,5**
Gesamtergebnis	**64,8**	**115,2**
davon Aktionäre der Südzucker AG	79,7	38,8
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	26,2
davon sonstige Minderheiten	-41,1	50,2

(26) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im Südzucker-Konzern beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens werden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

in % 28./29. Februar	**2009**	2008
Abzinsungssatz	5,5	5,5
Künftige Gehaltssteigerung	2,5	2,0
Künftige Rentensteigerung	1,8	1,8
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	5,5	5,5

Der Abzinsungssatz für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden im Inland die Richttafeln Heubeck 2005 G verwendet.

Der Aufwand für Altersversorgung setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	8,8	9,9
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	22,2	20,3
Im laufenden Jahr erfasste versicherungsmathematische Verluste (+) u. Gewinne (-)	1,0	3,1
	32,0	**33,3**

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und -leistungen sind nicht angefallen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Sie beliefen sich im Konzern auf 37,7 (43,4) Mio. €. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Pensionsähnliche Verpflichtungen bestehen insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sowie erfolgswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand enthalten.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Planvermögen am 1. März	**95,5**	**95,7**
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	0,0	-0,5
Vermögensertrag	1,4	5,5
Arbeitgeberbeiträge an die Fonds	6,9	7,4
Arbeitnehmerbeiträge an die Fonds	0,2	0,5
Planabgeltung	-7,1	0,0
Aufwendungen des Planvermögens	0,0	-0,2
Auszahlungen der Planvermögen	-13,5	-12,9
Planvermögen am 28./29. Februar	**83,4**	**95,5**

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, deren Risikostruktur langfristig die Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet, sowie aus Versicherungsverträgen.

Die bilanzierten Rückstellungen haben sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Rückstellungen am 1. März	**401,7**	**398,9**
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	0,1	0,4
Aufwand für Altersversorgung	32,0	33,3
Fondsdotierungen	-0,4	-2,0
Pensionszahlungen in der Berichtsperiode	-28,9	-28,9
Rückstellungen am 28./29. Februar	**404,5**	**401,7**

Im Geschäftsjahr 2008/09 erfolgten Pensionszahlungen in Höhe von 28,9 Mio. €; für das Geschäftsjahr 2009/10 werden Pensionszahlungen in vergleichbarer Größenordnung von rd. 30 Mio. € erwartet.

Die Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zur ausgewiesenen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

Mio. € 28./29. Februar	**2009**	2008	2007	2006	2005
Anwartschaftsbarwert der direkten Versorgungsansprüche	505,2	507,4	549,9	550,6	530,5
Zeitwert des Planvermögens	-83,4	-95,5	-95,7	-98,0	-87,8
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	421,8	411,9	454,2	452,6	442,7
Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-17,3	-10,2	-55,3	-57,0	-49,7
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**404,5**	**401,7**	**398,9**	**395,6**	**393,0**

in % 28./29. Februar	**2009**	**2008**	2007	2006	2005
Abzinsungssatz	5,50	5,50	4,50	4,50	4,75

In dem Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste zum 28. Februar 2009 war eine Überdotierung von Planvermögen von 20,4 (18,3) Mio. € enthalten.

(27) Entwicklung der übrigen Rückstellungen

2008/09 Mio. €	Personalaufwendungen	Ungewisse Verbindlichkeiten	Gesamt
1. März 2008	**121,1**	**271,7**	**392,8**
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	1,4	0,6	2,0
Zuführungen	23,0	85,5	108,5
Verbrauch	-43,7	-108,8	-152,5
Auflösung	-8,6	-24,0	-32,6
28. Februar 2009	**93,2**	**225,0**	**318,2**

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen setzten sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen, Rückstellungen für Altersteilzeit und Rückstellungen für Sozialpläne zusammen. Der Rückgang von 121,1 Mio. € auf 93,2 Mio. € resultierte maßgeblich aus dem Verbrauch von Rückstellungen für Sozialpläne und Altersteilzeitprogramme, die im Rahmen der vorgenommenen Werksschließungen gebildet wurden. Von dem Gesamtbetrag von 93,2 Mio. € werden voraussichtlich 35,5 Mio. € in 2009/10 und 57,7 Mio. € in den Folgejahren verbraucht.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind von 271,7 Mio. € auf 225,0 Mio. € zurückgegangen. Diese betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen im Rahmen der Werksschließungen, Prozessrisiken und Risiken aus der ZMO. Im Übrigen sind hierunter auch Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen und Umweltverpflichtungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2009/10 wird ein Verbrauch von 81,8 Mio. € und in den Folgejahren in Höhe von 143,2 Mio. € erwartet.

(28) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
Mio. € 28./29. Februar	**2009**	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	**368,3**	368,3	0,0	**424,1**	424,1	0,0
Verbindlichkeiten aus übrigen Leistungen und Lieferungen	**399,2**	399,2	0,0	**415,0**	415,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der EU-Umstrukturierungsabgabe	**363,4**	363,4	0,0	**548,6**	548,6	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	**21,9**	21,9	0,0	**12,1**	12,1	0,0
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen	**85,9**	84,7	1,2	**90,6**	88,9	1,7
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	**40,2**	40,2	0,0	**32,9**	32,9	0,0
Negative Marktwerte Derivate	**15,9**	15,9	0,0	**1,8**	1,3	0,5
Sonstige Verbindlichkeiten	**212,3**	198,1	14,2	**208,1**	189,3	18,8
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**6,0**	6,0	0,0	**4,7**	4,7	0,0
	1.513,1	**1.497,7**	**15,4**	**1.737,9**	**1.716,9**	**21,0**

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus der EU-Umstrukturierungsabgabe resultierte aus der geringeren Quotenzuckerproduktion und einer reduzierten EU-Umstrukturierungsabgabe von 113,30 €/t für das ZWJ 2008/09 nach 173,80 €/t im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen, Prämien, Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben.

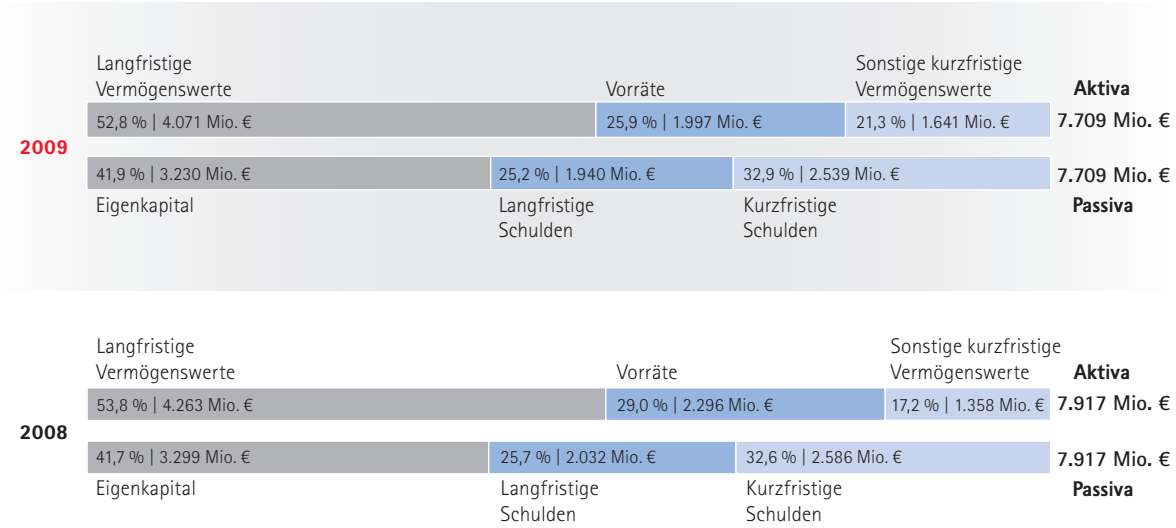
Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen auch Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern.

(29) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)

		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
Mio. € 28./29. Februar	**2009**	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Schuldverschreibungen –	**961,7**	144,0	817,7	**1.092,3**	256,8	835,5
davon konvertibel	**29,3**	9,8	19,5	**275,0**	256,8	18,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**1.082,8**	746,8	336,0	**808,8**	411,9	396,9
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	**0,5**	0,1	0,4	**0,5**	0,3	0,2
Finanzverbindlichkeiten	**2.045,0**	**890,9**	**1.154,1**	**1.901,6**	**669,0**	**1.232,6**
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-105,1			-19,5		
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-143,5			-157,8		
Flüssige Mittel	-163,9			-216,6		
Nettofinanzschulden	**1.632,5**			**1.507,6**		

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten haben sich von 1.901,6 Mio. € um 143,4 Mio. € auf 2.045,0 Mio. € erhöht. Korrespondierend haben sich die Nettofinanzschulden um 124,9 Mio. € auf 1.632,5 Mio. € erhöht, was auf die mittlerweile abgeschlossene Investitionsoffensive sowie temporäre Finanzierungserfordernisse aus der Zunahme des Working Capitals zurückzuführen ist. Von den Finanzschulden in Höhe von 2.045,0 Mio. € stehen der Südzucker-Gruppe 1.154,1 Mio. € bzw. 56,4 % langfristig zur Verfügung. Die im Dezember 2008 zurückgezahlte Wandelanleihe von 250 Mio. € wurde teilweise durch kurz laufende Commercial-Papers-Emissionen im Umfang von 114,2 Mio. € refinanziert. Darüber hinaus erfolgte die kurzfristige Finanzierung durch Ziehungen aus der syndizierten Kreditlinie in Höhe von 270,0 Mio. €, was zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 808,8 Mio. € auf 1.082,8 Mio. € geführt hat.

Bilanzstruktur zum 28./29. Februar



Die Bilanzsumme beläuft sich auf 7.709 Mio. €; die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 42 %. Eigenkapital und langfristige Schulden von zusammen 5.170 Mio. € decken das langfristige Vermögen von 4.071 Mio. € zu 127 %. Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 192 Mio. € auf 4.071 Mio. € resultierte überwiegend aus den Forderungen aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe. Aufgrund der 2009 geänderten EU-Verordnung 320/2006 erfolgt deren Auszahlung zu 100 % bis Ende Juni 2009; entsprechend sind diese Forderungen als kurzfristig ausgewiesen. Die Nettofinanzschulden bezogen auf das Eigenkapital betragen 51 %.

Das Kapitalmanagement der Südzucker-Gruppe umfasst die Steuerung der liquiden Mittel und Wertpapiere, des Eigenkapitals und des Fremdkapitals. Südzucker strebt eine Bilanzstruktur mit einer Aufteilung zwischen Eigen- und Fremdkapital an, die es ermöglicht, die Wachstumsstrategie, sowohl organisch als auch durch Akquisitionen, fortzuführen. Die zukünftig angestrebte Bilanzstruktur soll den Anforderungen eines soliden Investment-Grade-Ratings genügen.

(30) Anlage- und Kreditgeschäfte (Originäre Finanzinstrumente)

Zur Finanzierung des Südzucker-Konzerns stehen uns neben dem Eigenkapital folgende Finanzinstrumente zur Verfügung:

- Hybrid-Eigenkapital
- Anleihen und Schuldscheine
- Commercial-Papers-(CP-)Programm
- Syndizierte Kreditlinie
- Bilaterale Bankkreditlinien

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verwendet. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

Südzucker hat im Sommer 2005 eine **Hybridanleihe** mit einem Gesamtvolumen von 700 Mio. € und einem Zinssatz von 5,25 % p.a. emittiert, die nach IFRS voll als Eigenkapital auszuweisen ist – vgl. auch Erläuterungen zu Position (25) Eigenkapital.

Mio. € 28. Februar 2009	Fälligkeit	Zinssätze	Buchwert	Marktwert	Nominalwert
Anleihe Südzucker Finance B.V.	08.06.2010	6,25 %	299,2	313,2	300,0
Anleihe Südzucker Finance B.V.	27.02.2012	5,75 %	499,0	517,8	500,0
Sonstige Anleihen			49,3	49,3	49,3
Commercial Papers			114,2	114,2	114,5
Anleihen			**961,7**	**994,5**	**963,8**

Südzucker hat **Anleihen** mit einem Nominalwert in Höhe von 300 Mio. € (6,25 %, fällig 8. Juni 2010) und 500 Mio. € (5,75 %, fällig 27. Februar 2012) begeben. Die Wandelanleihe in Höhe von 250 Mio. € war am 8. Dezember 2008 fällig und wurde aus vorhandener Liquidität zurückbezahlt. Die sonstigen Anleihen mit einem Nominalwert von 49,3 (48,0) Mio. € und mit einem Durchschnittszins von 2,92 (4,62) % wurden von Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel/Belgien, sowie Brüder Hernfeld, Wien/Österreich, begeben und haben Fälligkeiten von 2007 bis 2013. Insgesamt betrug der Nominalwert der Anleihen am Bilanzstichtag 963,8 (1.098,0) Mio. € und der Marktwert 994,5 (1.161,1) Mio. €. Von den gesamten Anleihen mit einem Buchwert von 961,7 (1.092,3) Mio. € waren Anleihen in Höhe von 922,2 (1.054,1) Mio. € festverzinslich und Anleihen in Höhe von 39,5 (38,2) Mio. € variabel verzinslich.

Zur Finanzierung der saisonal schwankenden Liquidität nutzt die Treasury-Abteilung Tages- bzw. Termingeldaufnahmen, Festzinsdarlehen oder die Ausgabe von **Commercial Papers (CP)**; unterjährige Geldanlagen erfolgen überwiegend als Tages- oder Termingeldanlagen oder in Geldmarktfonds. Das CP-Programm weist einen Rahmen von insgesamt 600 Mio. € aus und ermöglicht es der Südzucker AG, direkt oder unter ihrer Haftung über die niederländische Konzernfinanzierungsgesellschaft, Südzucker International Finance B.V., kurzfristige Schuldverschreibungen je nach Bedarf und Marktlage zu begeben. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 waren Commercial Papers mit einem Nominalwert von 114,5 Mio. € emittiert; der Buchwert belief sich auf 114,2 Mio. €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

28./29. Februar	**2009**	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Durchschnittlicher Effektivzinssatz in %	
Mio. €							**2008/09**	2007/08
Fester Zinssatz								
EUR	344,4	76,3	268,1	347,7	12,2	335,5	3,07	2,82
CSD	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1	0,2	0,00	6,88
PLN	0,4	0,2	0,2	0,8	0,3	0,5	4,38	4,38
Summe	**344,8**	**76,5**	**268,3**	**348,8**	**12,6**	**336,2**	**3,07**	**2,84**
Variabler Zinssatz								
EUR	622,3	555,3	67,0	270,5	209,8	60,7	2,26	4,65
CLP	0,0	0,0	0,0	11,8	11,8	0,0	0,00	7,27
CNY	17,9	17,9	0,0	7,0	7,0	0,0	5,49	6,72
CZK	0,0	0,0	0,0	5,5	5,5	0,0	0,00	4,06
DKK	0,0	0,0	0,0	4,2	4,2	0,0	0,00	5,25
GBP	3,6	3,6	0,0	5,3	5,3	0,0	5,79	6,89
HUF	42,1	41,4	0,7	60,9	60,9	0,0	9,89	7,51
PLN	3,6	3,6	0,0	76,3	76,3	0,0	5,11	5,89
SKK	0,0	0,0	0,0	4,3	4,3	0,0	0,00	4,14
USD	48,5	48,5	0,0	14,2	14,2	0,0	1,64	5,38
Summe	**738,0**	**670,3**	**67,7**	**460,0**	**399,3**	**60,7**	**2,76**	**5,38**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**1.082,8**	**746,8**	**336,0**	**808,8**	**411,9**	**396,9**	**2,86**	**4,28**

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betrugen am Bilanzstichtag 1.082,8 (808,8) Mio. € und waren durchschnittlich mit 2,86 (4,28) % zu verzinsen. Festverzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von 344,8 (348,8) Mio. €. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,0 (8,0) Mio. € durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 21,4 (45,6) Mio. € durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Südzucker verfügt über eine **syndizierte Kreditlinie** in Höhe von 600 Mio. € mit einer Laufzeit bis Juli 2012. Die CropEnergies AG kann als alternativer Kreditnehmer (Alternate Borrower) diese Kreditlinie bis zu einem Betrag von 100 Mio. € nutzen. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 wurde die Kreditlinie in einem Umfang von 270 Mio. € in Anspruch genommen, wovon 50 Mio. € auf die CropEnergies AG entfallen.

Von den **Verbindlichkeiten aus Finanzleasing** von 0,5 (0,5) Mio. € sind 0,1 (0,3) Mio. € innerhalb von einem Jahr und 0,4 (0,2) Mio. € innerhalb von ein bis fünf Jahren fällig. Die Leasinggegenstände (Gebäude, technische Anlagen und Maschinen) sind mit Buchwerten von 0,5 (1,4) Mio. € in den Sachanlagen ausgewiesen. Die Abweichung zwischen den Buchwerten und Verbindlichkeiten im Vorjahr resultierte aus der längeren wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte gegenüber dem kürzeren Rückzahlungszeitraum der Leasingraten. Der Nominalwert der Mindestleasingzahlungen betrug 0,6 (0,6) Mio. €.

Die Anlagen in **Wertpapiere** von insgesamt 248,6 (177,3) Mio. € enthielten überwiegend Aktien sowie festverzinsliche Wertpapiere. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die **flüssigen Mittel** von 216,6 Mio. € um 52,7 Mio. € infolge der temporären Working-Capital-Finanzierungserfordernisse auf 163,9 Mio. € Mio. € verringert. Diese Mittel werden im Rahmen des täglichen Finanzmanagements in marktübliche Tages- und Termingelder angelegt.

(31) Derivative Instrumente

Die Südzucker-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und dem geplanten Finanzbedarf aus Investitionen in begrenztem Umfang derivative Instrumente ein. Dabei sichert sich der Südzucker-Konzern im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich im Wesentlichen aus kampagnetypischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben.

Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Verkäufen von Isomalt, Palatinose, Raftiline/Raftilose, Zucker sowie Fruchtsaftkonzentraten/Fruchtzubereitungen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen, aus der Finanzierung von osteuropäischen Gesellschaften mit Euro-Darlehen sowie Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen ergeben können.

Produktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie- und Getreidepreise.

Zur Sicherung dieser Risiken werden marktübliche Instrumente wie Zinsswaps, Zinsbegrenzungsgeschäfte sowie Devisensicherungsgeschäfte verwendet. Daneben kommen Zucker- und Weizenfutures zum Einsatz. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Als *Nominalvolumen* eines derivativen Sicherungsgeschäftes bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preis- bzw. Zinsänderungen.

Der *Marktwert* entspricht dem Betrag, den die Südzucker-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Kreditrisiken ergeben sich aus positiven Marktwerten der Derivate. Diese Kreditrisiken werden minimiert, indem Finanzderivate nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen werden.

Die Nominalvolumen und die Netto-Marktwerte der derivativen Instrumente sowie deren Kreditrisiken innerhalb des Südzucker-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	Nominalvolumen		Marktwerte		Kreditrisiko	
28./29. Februar	**2009**	2008	**2009**	2008	**2009**	2008
Zinsderivate	50,0	61,0	-0,4	-1,5	1,4	0,0
Währungsderivate	184,0	106,5	-9,9	-0,2	3,5	0,9
Produktderivate	48,7	34,5	0,3	4,4	1,0	3,2
Summe	**282,7**	**202,0**	**–10,0**	**2,7**	**5,9**	**4,1**

Das Nominalvolumen der Zinsderivate im Geschäftsjahr 2008/09 von 50,0 (61,0) Mio. € resultiert aus der Festschreibung des aktuellen Zinsniveaus für Teile der variabel verzinslichen Kredite. Die Erhöhung der Nominalvolumen der Währungsderivate um 77,5 Mio. € auf 184,0 (106,5) Mio. € ist auf die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Absicherung von Verkaufserlösen und Rohstoffeinkäufen in Fremdwährung zurückzuführen. Der Anstieg der Nominalvolumen für Produktderivate um 14,2 Mio. € auf 48,7 (34,5) Mio. € ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Abschlüsse von Weizenterminkontrakten für die gesteigerte Bioethanolproduktion zurückzuführen.

Die Währungs- und Produktderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von 1 bis zu 10 Jahren.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow Hedges), sind zunächst erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2009 betrug -8,6 (4,2) Mio. €. Die erfolgswirksame Vereinnahmung von zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen erfolgt zum Zeitpunkt der Realisierung. Wie im Vorjahr waren sämtliche Cashflow Hedges effektiv, da sich die Relation der Marktwertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft innerhalb des vorgesehenen Intervalls von 80 bis 125 % bewegten. Es waren somit keine Ineffektivitäten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

Der Marktwert der am 28. Februar 2009 abgeschlossenen Derivatinstrumente würde sich bei einer Erhöhung des Marktzinses um einen Prozentpunkt bzw. einer Aufwertung der Währungen US-Dollar, britisches Pfund, australischer Dollar, polnischer Zloty, tschechische Krone, rumänischer Leu und ungarischer Forint sowie einer Erhöhung der Weizenpreise um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität):

Mio. €	Nominalvolumen		Marktwerte		Sensitiver Marktwert	
28./29. Februar	**2009**	2008	**2009**	2008	**2009**	2008
Zinsderivate	50,0	61,0	-0,4	-1,5	3,2	2,6
Währungsderivate	184,0	106,5	-9,9	-0,2	9,8	0,5
Produktderivate	48,7	34,5	0,3	4,4	2,2	1,5
Summe	**282,7**	**202,0**	**–10,0**	**2,7**	**15,2**	**4,6**

Diese Marktwertänderungen hätten das Eigenkapital um 7,7 (2,0) Mio. € und das Ergebnis vor Ertragsteuern um 7,5 (2,6) Mio. € erhöht.

Sonstige Erklärungen

(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten je Bewertungskategorie nach IAS 39 dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

28./29. Februar		**2009**		2008	
Mio. €	Bewertungskategorie nach IAS 39	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Aktien und sonstige Beteiligungen		12,5	12,5	94,4	94,4
Sonstige Wertpapiere		12,1	12,1	21,0	21,0
Wertpapiere und sonstige Beteiligungen – Available for Sale	AfS	24,6	24,6	115,4	115,4
Wertpapiere und sonstige Beteiligungen – Available for Sale (at Cost)	AfS at Cost	107,9	107,9	24,0	24,0
Aktien		37,0	37,0	47,7	47,7
Festverzinsliche Wertpapiere		99,8	99,8	27,5	27,5
Sonstige Wertpapiere		1,0	1,0	77,2	77,2
Wertpapiere – At Fair Value through Profit and Loss	FAHfT	137,8	137,8	152,4	152,4
Langfristige Ausleihungen	LaR	1,0	1,0	0,7	0,7
Forderungen an die EU aus Umstrukturierungsbeihilfe, Exporterstattungen u.a.	LaR	447,9	447,9	327,5	327,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	667,5	667,5	727,1	727,1
Sonstige Vermögenswerte	LaR	53,4	53,4	85,5	85,5
Positive Marktwerte – Produktderivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,3	0,3	0,0	0,0
Flüssige Mittel	LaR	163,9	163,9	216,6	216,6
		1.604,3	**1.604,3**	**1.649,2**	**1.649,2**
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Schuldverschreibungen	FLAC	961,7	994,5	1.092,3	1.161,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1.082,8	1.085,4	808,8	807,6
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	n.a.	0,5	0,5	0,5	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Rübenanbauern)	FLAC	767,5	767,5	839,1	839,1
Verbindlichkeiten aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe	FLAC	363,4	363,4	548,6	548,6
Verbindlichkeiten aus Produktionsabgabe	FLAC	21,9	21,9	12,1	12,1
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	212,3	212,3	208,1	208,1
Negative Marktwerte – Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	0,3	0,3	1,5	1,5
Negative Marktwerte – Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,1	0,1	0,0	0,0
Negative Marktwerte – Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	1,1	1,1	0,0	0,0
Negative Marktwerte – Währungsderivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	8,8	8,8	0,2	0,2
		3.420,3	**3.455,8**	**3.511,1**	**3.578,9**

Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39

28./29. Februar	**2009**		2008	
Mio. €	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Available for Sale (AfS)	24,6	24,6	115,4	115,4
Available for Sale at Cost (AfS at Cost)	107,9	107,9	24,0	24,0
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	137,8	137,8	152,4	152,4
Loans and Receivables (LaR)	1.333,6	1.333,6	1.357,4	1.357,4
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	3.409,3	3.444,7	3.508,9	3.576,7
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	0,3	0,3	1,5	1,5

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available for Sale). Diese werden zu Marktwerten bewertet, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Bei Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens, die für Handelszwecke gehalten werden (Held for Trading), erfolgt die Bewertung ebenfalls zu Marktwerten, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Für die zu Anschaffungskosten (Available for Sale - at Cost) bewerteten Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens konnten keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Bei diesen Anteilen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde. Es wird davon ausgegangen, dass der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Währungs- und Produktderivaten betreffen ausschließlich Cashflow Hedges. Es werden künftige Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Ermittlung der Marktwerte von Produktderivaten (Zucker- und Weizenfutures) wird auf Basis von Stichtagsnotierungen vorgenommen. Die in 2008/09 abgeschlossenen Zinsderivate mit negativen Marktwerten werden teilweise zu Handelszwecken gehalten und betreffen auch Cashflow Hedges; im Vorjahr wurden die Zinsderivate mit negativen Marktwerten ausschließlich zu Handelszwecken gehalten. Für diese Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus der Umstrukturierungsabgabe, dem Erwerb der Zusatzquote sowie den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Finanzinstrumente wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung mit folgenden Nettoergebnissen je Bewertungskategorie erfasst:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Available for Sale (AfS)	10,7	14,6
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	7,0	5,0
Loans and Receivables (LaR)	13,6	14,4
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-114,7	-112,4
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	-1,4	-1,5
	–84,8	**–79,9**

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 umfasst Zinsen, Dividenden und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten. Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measurd at Amortised Cost (FLAC)" umfasst ausschließlich Zinsaufwendungen. In der Bewertungskategorie „Loans and Receivables (LaR)" sind Zinserträge in Höhe von 29,7 (29,2) Mio. € enthalten.

(33) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe

Die Südzucker-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktienkursen. Daneben bestehen Warenpreisrisiken im Wesentlichen für Energieeinkäufe sowie Getreide und Maiskosten bei der Bioethanolproduktion. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Ausfall- und Bonitätsrisiken sowie Liquiditätsrisiken.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Bonitäts- und Ausfallrisiken bestehen, wenn Vertragspartner Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Südzucker-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird laufend analysiert; für Schuldner werden auf der Grundlage von Bonitätsprüfungen Kreditlimits vergeben. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko. Gemäß konzerninternen Vorgaben werden die Wertansätze von Forderungen grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto korrigiert. Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird mit deren Buchwert wiedergegeben. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Position (24) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente und ist nach Einschätzung durch Südzucker nicht von Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Die Liquiditätsplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und berücksichtigt die aufgrund der Zuckerkampagne besonderen saisonalen Finanzierungserfordernisse. Die Liquiditätsplanung des Budgetjahres erfolgt auf Monatsbasis. Unterjährig wird die Planung durch drei Forecast-Planungen aktualisiert. Die strategische Finanzplanung erfolgt auf der Grundlage einer 5-Jahresplanung.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden Finanzierungen durch Tages- bzw. Termingeldaufnahmen, Festsatzdarlehen oder die Ausgabe von Commercial Papers (CP) im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Südzucker-Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Südzucker hat Anleihen mit einem Nominalwert in Höhe von 300 Mio. € (6,25 %, fällig 8. Juni 2010) und 500 Mio. € (5,75 %, fällig 27. Februar 2012) begeben.

Die Wandelanleihe in Höhe von 250 Mio. € mit einem Kupon von 3 % war am 8. Dezember 2008 fällig.

Im April 2009 wurde ein Schuldschein mit einem Nominalwert von 150,5 Mio. € begeben, wovon 45,5 Mio. € festverzinslich (5,9 %) und 105,0 Mio. € variabel verzinst (6-Monats-Euribor plus 320 Basispunkte) sind. Der Schuldschein ist am 15. April 2014 fällig.

Das CP-Programm weist einen Rahmen von insgesamt 600 Mio. € aus und ermöglicht es der Südzucker AG, direkt oder unter ihrer Haftung über die niederländische Konzernfinanzierungsgesellschaft, Südzucker International Finance B.V., kurzfristige Schuldverschreibungen je nach Bedarf und Marktlage zu begeben.

Daneben ist mit einem Bankenkonsortium eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 600 Mio. € bis Juli 2012 vereinbart. CropEnergies AG kann als alternativer Kreditnehmer (Alternate Borrower) diese Kreditlinie bis zu einem Betrag von 100 Mio. € nutzen. Die übrigen Kreditlinien bei Kreditinstituten in Höhe von 1.421 (1.404) Mio. € sind mit 908 (889) Mio. € in Anspruch genommen. Die Kreditlinien sowie deren Inanspruchnahme schließen auch Bankbürgschaften ein.

Die der Südzucker-Gruppe gewährten EU-Umstrukturierungsbeihilfen von zusammen 446 Mio. € werden bis Juni 2009 zu 100 % an Südzucker ausgezahlt und erhöhen die Liquidität der Südzucker-Gruppe.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Fälligkeit der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2009. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

28. Februar 2009	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse						
Mio. €		gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	961,7	1.090,3	192,9	348,1	544,5	0,1	0,1	4,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.082,8	1.113,4	770,4	163,1	109,8	31,7	15,2	23,2
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,5	0,6	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
	2.045,0	**2.204,3**	963,5	511,3	654,4	31,9	15,4	27,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenbauern	368,3	368,3	368,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	399,2	399,2	399,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Umstrukturierungsabgabe	363,4	363,4	363,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	21,9	21,9	21,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	212,3	212,3	198,1	14,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate Auszahlungen	-,-	11,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	5,5
Zinsderivate Einzahlungen	-,-	-5,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-2,5
Währungsderivate Auszahlungen	-,-	148,0	148,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsderivate Einzahlungen	-,-	-148,0	-148,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.365,1	**1.371,0**	1.351,5	14,8	0,6	0,6	0,6	3,0
	3.410,1	**3.575,3**	**2.315,0**	**526,1**	**655,0**	**32,5**	**16,0**	**30,8**

29. Februar 2008	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse						
Mio. €		gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	1.092,3	1.282,5	317,0	68,8	348,3	544,8	0,1	3,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	808,8	863,5	431,9	128,9	198,1	37,2	30,5	36,9
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,5	0,6	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.901,6	**2.146,6**	749,2	198,0	565,4	582,0	30,6	40,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenbauern	424,1	424,1	424,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	415,0	415,0	415,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Restrukturierungsabgabe	548,6	548,6	548,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	12,1	12,1	12,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	208,1	208,1	189,3	18,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate Auszahlungen	-,-	11,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	0,0
Zinsderivate Einzahlungen	-,-	-11,0	-2,2	-2,2	-2,2	-2,2	-2,2	0,0
Währungsderivate Auszahlungen	-,-	113,6	113,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsderivate Einzahlungen	-,-	-113,6	-113,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.607,9	**1.607,9**	1.589,1	18,8	0,0	0,0	0,0	0,0
	3.509,5	**3.754,5**	**2.338,3**	**216,8**	**546,4**	**582,0**	**30,6**	**40,4**

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Währungsrisiken

Risiken aus Wechselkursschwankungen bestehen aufgrund der weltweiten Ausrichtung des Südzucker-Konzerns, womit sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet sind. Die wesentlichen Einfluss nehmenden Kursrelationen resultieren aus US-Dollar, britischem Pfund, polnischen Zloty, ungarischen Forint, rumänischen Leu, ukrainischen Hrywnja bzw. russischen Rubel gegenüber dem Euro.

Das Wechselkursrisiko des Südzucker-Konzerns entsteht einerseits im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung anfallen.

Im Segment Zucker unterliegen Quotenzuckerexporte US-Dollar-Wechselkursrisiken, die vom Zeitpunkt der Erteilung der Exportlizenz bis zum Zahlungseingang durch Devisenterminkontrakte abgesichert werden. Die Tochtergesellschaft in Rumänien unterliegt Währungsrisiken durch den Rohzuckereinkauf in Euro und US-Dollar. Bei der Zuckerproduktion in Ungarn ergeben sich Währungsrisiken aus dem teilweisen Absatz und Einkauf in Euro.

Im Segment Spezialitäten ergeben sich Fremdwährungsrisiken im Bereich BENEO aus den in US-Dollar generierten Umsatzerlösen, deren zugrunde liegenden Herstellungskosten überwiegend in Euro anfallen. Für Umsatzerlöse der Freiberger-Gruppe in Großbritannien ergibt sich ein Währungsrisiko aus dem britischen Pfund. Bei der rumänischen Stärkeproduktion erfolgen Absatz und Einkauf teilweise auf Basis des Euro.

Das Segment CropEnergies hat wegen des Absatzes in Euro keine Wechselkursrisiken. Bei der Rohstoffbeschaffung wird in geringem Umfang in Fremdwährung eingekauft.

Im Segment Frucht bestehen Währungsrisiken in den osteuropäischen Gesellschaften aus dem Absatz sowie dem Einkauf in Euro.

Bei der Sensitivität wird eine Abwertung der nachstehenden Währungen gegenüber dem Euro um 10 % unterstellt; die Auswirkung auf das operative Ergebnis ist nachstehend dargestellt. Die Auswirkungen der übrigen Währungsrelationen sind sowohl einzeln als auch in Summe von untergeordneter Bedeutung.

Währungsrisiko operatives Ergebnis

Mio. €	28./29. Februar	**2009**	2008
Sensitivität			
US-Dollar		-2,5	-3,4
Britisches Pfund		-2,2	-1,1
Rumänischer Leu		-8,9	0,1
Ungarischer Forint		8,6	2,7
Ukrainischer Hrywnia		2,7	1,7
Russischer Rubel		2,3	0,7
Polnischer Zloty		0,3	4,4
		0,3	**5,1**

Das Wechselkursrisiko im Finanzergebnis resultiert überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochtergesellschaften abweichend von deren Landeswährung. In Osteuropa finanziert die Südzucker-Gruppe ihre Tochtergesellschaften mit konzerninternen Euro-Darlehen. In Polen wurde im Geschäftsjahr 2007/08 ein konzerninternes Euro-Darlehen zur Finanzierung der Anteilsaufstockung an ostpolnischen und schlesischen Zuckerfabriken gewährt. Dieses Darlehen dient der langfristigen Finanzierung; die daraus resultierenden Währungsschwankungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Aus der Finanzierung des Konzerns resultierte im Geschäftsjahr 2008/09 ein Währungsergebnis von -38,7 (-6,6) Mio. €, das sich wie folgt zusammensetzt:

Währungsrisiko Finanzierung

Mio. €	28./29. Februar	**2009**	2008
Sensitivität			
Polnischer Zloty		-14,0	8,4
Rumänischer Leu		-7,8	-1,3
Ungarischer Forint		-4,8	-3,3
Ukrainischer Hrywnia		-4,8	-4,0
Russischer Rubel		-2,7	-0,8
Übrige Währungen		-4,6	-5,6
		–38,7	**–6,6**

Wenn die Währungen nachstehender Länder zum 28. Februar 2009 gegenüber dem Euro um 10 % abgewertet hätten, hätte sich das Finanzergebnis wie folgt verringert.

Währungsrisiko Finanzierung

Mio. €	28./29. Februar	**2009**	2008
Sensitivität			
Polnischer Zloty		-11,2	-7,3
Rumänischer Leu		-5,3	-3,8
Ungarischer Forint		-5,0	-5,7
Ukrainischer Hrywnia		-0,3	-2,8
Russischer Rubel		-1,5	-1,5
		–23,3	**–21,1**

Wenn der polnische Zloty um 10 % abgewertet hätte, hätte sich das Eigenkapital um 9,0 Mio. € verringert.

Eine Aufwertung der Währungen hätte zu vergleichbaren Ergebnis-/Eigenkapitalverbesserungen geführt.

Aktienkursrisiken

Südzucker hält zur Anlage von liquiden Mitteln Anteile an Aktienfonds und begrenzt Aktien als dauerhafte Anlage. Ein Rückgang aller relevanten Aktienkurse um 10 % hätte einen Rückgang des Finanzergebnisses um -0,2 (-0,8) Mio. € und ein um 0,0 (-9,8) Mio. € niedrigeres Eigenkapital zur Folge gehabt.

Zinsänderungsrisiken

Die Südzucker-Gruppe unterliegt Zinsänderungsrisiken hauptsächlich in der Eurozone und Osteuropa.

Zinsänderungsrisiken werden mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Auswirkungen von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen. Den Zinssensitivitätsanalysen lagen die folgenden Prämissen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Zinsergebnis aus, wenn diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente keinen Zinsänderungsrisiken.

Ein Anstieg des Marktzinsniveaus zum 28. Februar 2009 um einen Prozentpunkt hätte ein um 7,8 (5,0) Mio. € höheren Zinsaufwand zur Folge. Die Ergebnisauswirkung ist auf variabel verzinsliche Finanzschulden von 738,0 (460,0) Mio. € bzw. 36,0 (26,2) % der Finanzverbindlichkeiten von 2.045,1 (1.901,6) Mio. € begrenzt.

(34) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, stellen sich wie folgt dar:

Mio. € 28./29. Februar	**2009**	2008
Bürgschaften	44,5	5,3
Gewährleistungsverpflichtungen	1,7	1,9
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagen	37,0	174,5

Die Bürgschaften betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Wir erwarten wie bei den Gewährleistungsverpflichtungen hieraus keine Inanspruchnahme. Die Bestellungen für Investitionen sind im Wesentlichen für die in den Zuckerfabriken bis zu Beginn der nächsten Kampagne erforderlichen Investitionen erfolgt.

Südzucker unterliegt möglichen Verpflichtungen aus verschiedenen Ansprüchen oder Verfahren, die anhängig sind oder geltend gemacht werden könnten. Schätzungen über die künftigen Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen. Wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist, bildet Südzucker Rückstellungen für diese Risiken.

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen Miet- und Pachtverträge für landwirtschaftliche Grundstücke, für EDV-Anlagen und Software sowie für Büroräume und Maschinen. Die Mindestleasingzahlungen haben folgende Fälligkeitsstruktur:

Mio. €	**2009**	2008
Fällig in bis zu einem Jahr	25,6	24,0
Fällig in 1 bis 5 Jahren	14,4	13,1
Fällig nach über 5 Jahren	10,7	8,0
	50,7	**45,1**

(35) Segmentberichterstattung

1. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

Mio. €	2008/09				
	Konzern	Zucker	Spezia-litäten	Crop Energies	Frucht
Umsatzerlöse (brutto)	**6.152,4**	**3.503,6**	**1.515,9**	**328,4**	**804,5**
Konsolidierung	-281,1	-183,5	-88,5	-9,1	0,0
Umsatzerlöse	**5.871,3**	**3.320,1**	**1.427,4**	**319,3**	**804,5**
EBITDA	**488,6**	**255,4**	**172,1**	**28,6**	**32,5**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-230,9	-118,3	-64,2	-10,4	-38,0
Operatives Ergebnis	**257,7**	**137,1**	**107,9**	**18,2**	**–5,5**
Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	87,6	102,3	-3,7	-11,0	0,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**345,3**	**239,4**	**104,2**	**7,2**	**–5,5**
Segmentvermögen	**7.056,2**	4.205,4	1.513,8	551,1	786,0
Segmentverbindlichkeiten	**2.235,7**	1.830,7	224,9	59,0	121,1
Capital Employed	**4.923,0**	2.736,1	1.286,6	221,3	678,9
EBITDA Marge	**8,3 %**	7,7 %	12,1 %	9,0 %	4,0 %
Operative Marge	**4,4 %**	4,1 %	7,6 %	5,7 %	-,-
Return on Capital Employed	**5,2 %**	5,0 %	8,4 %	8,2 %	-,-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	**384,3**	123,5	60,1	170,1	30,6
Akquisitionen und Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	**40,1**	26,2	1,7	0,6	11,6
Investitionen gesamt	**424,4**	149,7	61,8	170,7	42,2
Mitarbeiter	**17.939**	8.598	4.142	272	4.927

Mio. €	2007/08				
	Konzern	Zucker	Spezia-litäten	Crop Energies	Frucht
Umsatzerlöse (brutto)	**6.043,4**	**3.683,7**	**1.320,4**	**186,8**	**852,5**
Konsolidierung	–263,8	–219,6	–37,0	-7,2	0,0
Umsatzerlöse	**5.779,6**	**3.464,1**	**1.283,4**	**179,6**	**852,5**
EBITDA	**488,7**	**212,8**	**164,4**	**30,9**	**80,6**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–255,6	–152,3	–57,3	–8,9	–37,1
Operatives Ergebnis	**233,1**	**60,5**	**107,1**	**22,0**	**43,5**
Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	–43,8	–20,3	–13,9	–5,0	–4,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**189,3**	**40,2**	**93,2**	**17,0**	**38,9**
Segmentvermögen	**7.267,7**	4.539,9	1.595,3	346,2	786,3
Segmentverbindlichkeiten	**2.532,5**	2.112,1	244,1	42,4	133,9
Capital Employed	**5.004,6**	2.785,3	1.217,2	221,0	781,1
EBITDA Marge	**8,5 %**	6,1 %	12,8 %	17,2 %	9,5 %
Operative Marge	**4,0 %**	1,7 %	8,3 %	12,2 %	5,1 %
Return on Capital Employed	**4,7 %**	2,2 %	8,8 %	10,0 %	5,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	**496,8**	141,6	165,7	146,6	42,9
Akquisitionen und Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	**53,0**	53,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen gesamt	**549,8**	194,6	165,7	146,6	42,9
Mitarbeiter	**18.642**	10.043	3.773	130	4.696

Ableitung des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten

Mio. €	28.02.2009	29.02.2008
Bilanzsumme Aktiva	**7.708,6**	**7.917,4**
Unternehmen	–76,0	–64,1
./. Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	–22,7	–115,1
./. Wertpapiere (langfristig)	–105,1	–19,5
./. Wertpapiere (kurzfristig)	–143,5	–157,8
./. Flüssige Mittel	–163,9	–216,6
./. Aktive latente Steuern	–108,3	–60,1
./. Laufende Ertragsteuerforderungen	–32,8	–16,5
Segmentvermögen	**7.056,2**	**7.267,7**
Bilanzsumme Passiva	**7.708,6**	**7.917,4**
./. Eigenkapital	–3.229,4	–3.299,5
./. Finanzschulden	–2.045,0	–1.901,5
./. Passive latente Steuern	–165,0	–165,2
./. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	–33,4	–18,7
Segmentverbindlichkeiten	**2.235,7**	**2.532,5**

2. Segmentierung nach Regionen

Mio. €	2008/09	2007/08
Umsatzerlöse mit Dritten		
Deutschland	1.887,1	1.791,0
Übrige EU	3.555,8	3.546,9
Übriges Ausland	428,4	441,7
	5.871,3	**5.779,6**
Segmentvermögen		
Deutschland	2.085,3	2.109,2
Übrige EU	4.440,1	4.639,0
Übriges Ausland	530,8	519,5
	7.056,2	**7.267,7**
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte und Zusatzquote)		
Deutschland	68,8	103,8
Übrige EU	292,2	352,8
Übriges Ausland	23,3	40,2
	384,3	**496,8**

Die Berichtssegmente der Südzucker-Gruppe sind entsprechend IFRS 8 (Operative Segmente) an der internen Berichtsstruktur ausgerichtet. Weitere Angaben insbesondere zu der Geschäftstätigkeit und der Ergebnisentwicklung der Segmente sind im Lagebericht enthalten.

Mit dem 4. Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 wurde die Berichterstattung um das Segment CropEnergies erweitert. Damit tragen wir der gestiegenen Bedeutung der Bioethanol-Aktivitäten der CropEnergies-Gruppe Rechnung. Die Südzucker-Gruppe berichtet nun in den vier Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht. Das Segment Zucker

enthält das Zucker-Kerngeschäft in Europa. Im Segment Spezialitäten sind die Divisionen BENEO, Freiberger, PortionPack und Stärke zusammengefasst. Das Segment CropEnergies repräsentiert die CropEnergies-Gruppe als führenden europäischen Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol für den Kraftstoffsektor. Das Segment Frucht umfasst die Bereiche Fruchtsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen.

Das Segment CropEnergies enthält im Geschäftsjahr 2008/09 durch die unterjährige Einbeziehung der zuvor im Segment Spezialitäten geführten COFA/Ryssen-Gruppe bei einem Mitarbeiterbestand von 48 Personen erstmalig einen zeitanteiligen Umsatz von 59,0 Mio. € und ein operatives Ergebnis von 1,7 Mio. €. Der Einfluss auf alle anderen zu segmentierenden Größen ist von untergeordneter Bedeutung.

Maßstab für den Erfolg der Segmente ist das operative Ergebnis, d. h. das Ergebnis vor Restrukturierung und Sondereinflüssen sowie vor Zins- und Beteiligungsergebnis und Steuern. Die operative Marge errechnet sich als Quotient aus operativem Ergebnis und Umsatzerlösen. Die Geschäfte zwischen den Segmenten – mit Umsatzerlösen von -281,1 (-263,8) Mio. € – erfolgten wie schon im Vorjahr zu marktüblichen Konditionen.

Das Segmentvermögen bzw. die Segmentverbindlichkeiten werden aus dem Gesamtvermögen bzw. den Gesamtschulden abgeleitet, indem die Finanzforderungen/-verbindlichkeiten abgezogen werden; dies berücksichtigt die zentrale finanzielle Steuerung der Konzerngesellschaften. Des Weiteren werden die Segmente um nicht zuordenbare Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen sowie laufende und latente Steuerforderungen/-verbindlichkeiten bereinigt.

Das Capital Employed spiegelt das im Konzern gebundene operative Kapital wider. Es setzt sich aus dem Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögenswerte sowie dem Working Capital (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen) des Segments zusammen. Nicht berücksichtigt werden im Capital Employed die Investitionen für die erst zu Beginn des Jahres 2009 in Betrieb genommene Bioethanolanlage in Wanze sowie die abgezinste Forderung aus der Umstrukturierungsbeihilfe, die im Juni 2009 vereinnahmt wird. Im Segment Frucht werden die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte zur besseren Vergleichbarkeit auf Ebene der unmittelbaren Muttergesellschaft zugerechnet. Die Gesamtkapitalrendite ROCE (Return on Capital Employed) bezieht den aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg auf das Capital Employed.

(36) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

Für Leistungen des Konzernabschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, fielen im Geschäftsjahr 2008/09 Aufwendungen für Abschlussprüfungen in Höhe von 0,8 (0,9) Mio. € für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Abschlüsse der Südzucker AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften an. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen beliefen sich auf 0,1 (0,1) Mio. €. Für Steuerberatungsleistungen fielen 0,1 (0,0) Mio. € an.

(37) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Südzucker AG haben am 28. November 2008 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären der Südzucker AG im Internet auf unserer Homepage unter http://www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/ dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat der CropEnergies AG haben am 14. November 2008 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären im Internet auf der Homepage von CropEnergies unter http://www.cropenergies.com/de/investorrelations/Corporate_Governance/ dauerhaft zugänglich gemacht.

(38) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als „Related Parties" im Sinne von IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) kommt die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), in Betracht, aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien sich eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG errechnet. Eine „Related Party" stellt des Weiteren das Südzucker Unterstützungswerk, Frankenthal/Pfalz (SUW), dar, dessen Stiftungsvermögen zur Unterstützung von Mitarbeitern und Rentnern von Südzucker in besonderen Notfallsituationen und für soziale Zwecke verwendet wird. Dem Stiftungsrat gehören u. a. Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG an. Auf den für die SZVG und das SUW bei der Südzucker AG geführten Konten wurden im Geschäftsjahr 2008/09 Zahlungseingänge aus Dividenden und Zinsen aus dem laufenden Geschäftsverkehr verbucht. Über die Verzinsung dieser Konten bestehen Vereinbarungen mit marktüblichen Konditionen. Zum Bilanzstichtag betrugen die Verbindlichkeiten der Südzucker AG gegenüber der SZVG 2,0 (1,9) Mio. € und dem SUW 6,6 (6,7) Mio. €.

Die Südzucker AG und ihre konsolidierten Tochtergesellschaften stehen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit mit Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Das Volumen der Transaktionen der Südzucker-Gruppe mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	**2008/09**	2007/08
Joint Ventures	5,6	7,4
Assoziierte Unternehmen	254,0	209,1
An nahestehenden Unternehmen erbrachte Leistungen	**259,6**	**216,5**
Joint Ventures	36,5	42,5
Assoziierte Unternehmen	0,1	0,0
Von nahestehenden Unternehmen bezogene Leistungen	**36,6**	**42,5**

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen:

Mio. €	**2009**	2008
Joint Ventures	21,9	13,5
Assoziierte Unternehmen	46,8	62,8
Forderungen gegen nahestehenden Unternehmen	**68,7**	**76,3**
Joint Ventures	25,2	18,2
Assoziierte Unternehmen	14,3	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	**39,5**	**18,2**

Die von der Südzucker AG im Geschäftsjahr 2008/09 gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand betrugen 2,7 (2,8) Mio. €. Die variable Vergütung betrug 33 (36) % der Barbezüge; sie berechnet sich nach der von der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende. Die dem Vorstand von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betrugen 1,4 (1,6) Mio. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands der Südzucker AG und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 19,9 (15,5) Mio. € zurückgestellt. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstände betrugen 15,7 (14,6) Mio. €; im Geschäftsjahr 2008/09 wurden 1,1 (0,3) Mio. € zugeführt. Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder der Südzucker AG und ihren Hinterbliebenen betrugen 2,2 (1,8) Mio. €

Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG belief sich im Geschäftsjahr 2008/09 auf 1,2 (1,2) Mio. €.

Die Beschreibung der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat ist im Corporate-Governance-Bericht angegeben.

(39) Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Hans–Jörg Gebhard
Vorsitzender
Eppingen
Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Mandate[1]
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Vorsitzender)
Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen
VK Mühlen AG, Hamburg

Dr. Christian Konrad
Stv. Vorsitzender
Wien, Österreich
Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

Mandate[2]
BAYWA AG, München
RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögens-verwaltung reg. Gen.m.b.H., Wien, Österreich
Siemens Österreich AG, Wien, Österreich
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Franz–Josef Möllenberg[3]
Stv. Vorsitzender
Rellingen
Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Mandate
Kraft Foods Deutschland GmbH, Bremen (Stv. Vorsitzender)
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main

Dr. Ralf Bethke
Deidesheim
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft

Mandate
Benteler AG, Paderborn
Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG, Pullach (Vorsitzender)
K+S Aktiengesellschaft, Kassel (Vorsitzender)
K+S KALI GmbH, Kassel (Vorsitzender)
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Ludwig Eidmann
Groß-Umstadt
Vorstandsvorsitzender der SZVG Süddeutschen Zuckerrüben-verwertungs-Genossenschaft eG und Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.

Wolfgang Endling[3]
Bis 31. Januar 2009
Hamburg
Referatsleiter der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Mandate
Nestlé Deutschland AG, Frankfurt am Main

Dr. Jochen Fenner
Gelchsheim
Vorsitzender des Verbands Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.

Manfred Fischer[3]
Feldheim
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erwin Hameseder
Mühldorf, Österreich
Generaldirektor der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.

Mandate[2]
Flughafen Wien AG, Wien, Österreich
VK Mühlen AG, Hamburg (Stv. Vorsitzender)

Hans Hartl[3]
Ergolding
Landesbezirksvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten in Bayern

Mandate
BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Hamburg
Brau Holding International AG, München (Stv. Vorsitzender)
British American Tobacco (Germany) GmbH, Hamburg
British American Tobacco (Industrie) GmbH, Hamburg

[1] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.
[2] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.
[3] Arbeitnehmervertreter.

Leo Heller[3]
Bis 31. August 2008
Bieberehren
Betriebsratsvorsitzender Werk Ochsenfurt der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Reinold Hofbauer[3]
Seit 1. September 2008
Deggendorf
Betriebsratsvorsitzender Werk Plattling der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Wolfgang Kirsch
Königstein
Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Mandate
Banco Cooperativo Español S.A., Madrid, Spanien (Stv. Vorsitzender)
Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main
Österreichische Volksbanken-AG, Wien, Österreich
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Klaus Kohler[3]
Bad Friedrichshall
Betriebsratsvorsitzender Werk Offenau der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erhard Landes
Donauwörth
Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Bernd Maiweg[3]
Seit 13. Februar 2009
Gütersloh
Referatsleiter der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Dr. Arnd Reinefeld[3]
Offstein
Leiter der Werke Groß-Gerau, Offenau und Offstein der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Joachim Rukwied
Eberstadt
Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e. V.

Mandate
AGRA-EUROPE Presse- und Informationsdienst GmbH, Bonn
Buchstelle Landesbauernverband Baden Württemberg GmbH, Stuttgart

Ronny Schreiber[3]
Einhausen
Betriebsratsvorsitzender der Hauptverwaltung Mannheim der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Franz–Rudolf Vogel[3]
Worms
Betriebsratsvorsitzender Werk Offstein der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Ernst Wechsler
Westhofen
Stv. Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.

Roland Werner[3]
Saxdorf
Betriebsratsvorsitzender Werk Brottewitz der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

[1] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.
[2] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.
[3] Arbeitnehmervertreter.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Franz-Josef Möllenberg (Stv. Vorsitzender)
Dr. Christian Konrad (Stv. Vorsitzender)
Manfred Fischer

Landwirtschaftlicher Ausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Ludwig Eidmann
Klaus Kohler
Erhard Landes
Dr. Arnd Reinefeld
Roland Werner

Prüfungsausschuss

Ludwig Eidmann (Vorsitzender)
Manfred Fischer,
Dr. Hans-Jörg Gebhard
Franz-Josef Möllenberg

Sozialausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Ludwig Eidmann
Manfred Fischer
Hans Hartl
Dr. Christian Konrad
Franz-Josef Möllenberg

Vermittlungsausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Manfred Fischer
Dr. Christian Konrad
Franz-Josef Möllenberg

Vorstand

Dr. Theo Spettmann (Sprecher)
Ludwigshafen

Mandate[1]
Mannheimer AG Holding, Mannheim
Universität Mannheim (Universitätsrat), Mannheim

Dr. Wolfgang Heer
Ludwigshafen

Dr. Thomas Kirchberg
Ochsenfurt

Thomas Kölbl
Mannheim

Mandate[1]
Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH, Stuttgart

Prof. Dr. Markwart Kunz
Worms

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Limberg, Österreich

Mandate[1]
BBG Bundesbeschaffungsges. m. b. H., Wien, Österreich
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs-AG, Wien, Österreich
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Wien, Österreich
Österreichische Nationalbank AG, Wien, Österreich
Ottakringer Brauerei AG, Wien, Österreich
TÜV Österreich, Wien, Österreich (Vorsitzender)
Universität für Bodenkultur, Wien, Österreich

(40) Wesentliche Beteiligungen des Südzucker-Konzerns

	Sitz	Land	SZ-Anteil (%)	Anteil mittelbar (%)	
SEGMENT ZUCKER					
Zucker Deutschland					
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt	Mannheim				
Zucker Belgien					
Raffinerie Tirlemontoise S.A.	Bruxelles	Belgien		99,41	
Zucker Frankreich					
Saint Louis Sucre S.A.	Paris	Frankreich		99,76	
Zucker Polen					
Südzucker Polska S.A.	Wroclaw	Polen		95,76	
Zucker Moldawien					
Südzucker Moldova S.A.	Drochia	Moldawien	83,64		
Zucker Österreich					
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich		100,00	
Zucker Tschechien					
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrusovany	Tschechien		97,66	
Zucker Slowakei					
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Sered	Slowakei		100,00	
Zucker Ungarn					
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn		87,56	
Zucker Rumänien					
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien		91,33	
S.C. Romana Prod s.r.l.	Roman	Rumänien		100,00	
Zucker Bulgarien					
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien		100,00	
Zucker Bosnien					
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina		50,00	3)
Zucker Übrige					
AGRANA Beteiligungs-AG	Wien	Österreich	0,55	37,75	4)
Agrar und Umwelt AG Loberaue	Rackwitz		100,00		
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH	Mannheim		100,00		1)
Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		100,00	
Candico N. V.	Merksem	Belgien		75,50	
Hottlet Sugar Trading N. V.	Berchem/Antwerpen	Belgien		62,55	
James Fleming & Co. Ltd.	Midlothian	Großbritannien		100,00	
Maxi S.r.l.	Bozen	Italien	50,00		
Mönnich GmbH	Kassel		100,00		1)
NCG + S.A.	Montelimar	Frankreich		100,00	
Südzucker Verwaltungs GmbH	Regensburg		100,00		1)
Südprojekt Silo und Logistik GmbH & Co. KG	Mannheim		100,00		
Südzucker International Finance B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		
Suikers G. Lebbe N. V.	Oostkamp	Belgien		99,87	

1) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB. 2) Befreiung nach § 264b HGB. 3) Gemeinschaftsunternehmen. 4) Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	SZ-Anteil (%)	Anteil mittelbar (%)
SEGMENT SPEZIALITÄTEN				
Freiberger				
Freiberger Holding GmbH	Berlin		10,00	90,00 [1]
Freiberger Lebensmittel GmbH	Berlin			100,00 [1]
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG	Berlin			100,00 [2]
Great Star Food Production GmbH & Co. KG	Berlin			100,00 [2]
Prim AS Tiefkühlprodukte Gesellschaft m.b.H.	Oberhofen	Österreich		100,00
Stateside Foods Ltd.	Westhoughton	Großbritannien		100,00
BENEO				
BENEO GmbH	Mannheim		100,00	
BENEO-Orafti S.A.	Oreye	Belgien		100,00
BENEO-Palatinit GmbH	Mannheim		15,00	85,00 [1]
BENEO-Remy N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien		100,00
Orafti Chile S.A.	Pemuco	Chile		100,00
Stärke				
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich		100,00
HUNGRANA Keményitö- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyhaza	Ungarn		50,00 [3]
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Tandarei	Rumänien		99,99
AGRANA Bioethanol GmbH	Wien	Österreich		74,90
PortionPack				
PortionPack Europe Holding B. V.	Oud-Beijerland	Niederlande	33,00	67,00
PortionPack Belgium N.V.	Herentals	Belgien		100,00
PortionPack Holland B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande		100,00
PORTIONPACK IBERICA, S.L.	Barcelona	Spanien		100,00
Hellma Gastronomie-Service GmbH	Nürnberg			100,00
SEGMENT CROPENERGIES				
CropEnergies AG	Mannheim		70,83	
CropEnergies Beteiligungs GmbH	Mannheim			100,00 [1]
CropEnergies Bioethanol GmbH	Zeitz			100,00 [1]
Biowanze SA	Bruxelles	Belgien		100,00
RYSSEN ALCOOLS SAS	Paris	Frankreich		100,00
SEGMENT FRUCHT				
Fruchtzubereitungen				
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien		99,99
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd	Central Mangrove	Australien		100,00
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich		100,00
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importacao e Exportacao Ltda.	São Paulo	Brasilien		95,88
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China		100,00

[1] Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB. [2] Befreiung nach § 264b HGB. [3] Gemeinschaftsunternehmen. [4] Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	SZ-Anteil (%)	Anteil mittelbar (%)
AGRANA Fruit France S.A.	Mitry-Mory Cedex	Frankreich		100,00
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz			100,00
AGRANA Fruit Istanbul Gida Sanayl Ve Ticaret A.S.	Istanbul	Türkei		100,00
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea		100,00
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacan	Mexiko		100,00
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostroleka	Polen		100,00
AGRANA Fruit S.A.	Paris	Frankreich		100,00
AGRANA Fruit Services S.A.S	Mitry-Mory Cedex	Frankreich		100,00
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Cape Town	Südafrika		100,00
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Winniza	Ukraine		100,00
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville Ohio	USA		100,00
Dirafrost FFI N.V.	Herk-de-Stad	Belgien		100,00
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko		100,00
o.o.o AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland		100,00
Fruchtsaftkonzentrate				
AGRANA Juice Denmark A/S	Koge	Dänemark		100,00
AGRANA Juice Holding GmbH	Gleisdorf	Österreich		100,00
AGRANA Juice Magyarorzság Kft.	Vasarosnameny	Ungarn		100,00
AGRANA Juice Poland SP z.o.o.	Bialobrzegi	Polen		100,00
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	Vaslui	Rumänien		100,00
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen			100,00
Xianyang Andre Juice Co., Ltd.	Xianyang City	China		50,00 [3]
Yongji Andre Juice Co., Ltd.	Yongji City	China		50,00 [3]

[1] Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB. [2] Befreiung nach § 264b HGB. [3] Gemeinschaftsunternehmen. [4] Stimmrechtsmehrheit.

Die Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

(42) Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt beträgt 75.748.203,02 €. Der Hauptversammlung am 21. Juli 2009 wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie auszuschütten und damit den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von **0,40 € je Aktie** auf 189.353.608 Stückaktien	75.741.443,20 €
Vortrag auf neue Rechnung	6.759,82 €
Bilanzgewinn	**75.748.203,02 €**

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 22. Juli 2009.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 14. Mai 2009
DER VORSTAND

Dr. Spettmann Dr. Heer Dr. Kirchberg Kölbl Prof. Dr. Kunz Marihart

Der nach deutschen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss und der Lagebericht können bei der Gesellschaft angefordert werden.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. Mai 2009
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst-Wilhelm Frings	Georg Wegener
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Glossar

A

AKP-Länder | Afrikanische, karibische und pazifische Länder.

Anleihe | Verbriefte, verzinsliche Schuldverschreibung, die zum Nennwert zurückgezahlt wird. Anleihen werden von einer Vielzahl von Emittenten, etwa der öffentlichen Hand, Kreditinstituten oder Unternehmen zur langfristigen Finanzierung durch Fremdkapital begeben und können danach vom Inhaber gehandelt werden. Anleihen können in einer Vielzahl von Ausstattungsmerkmalen, wie z. B. Laufzeit, Höhe und Art (fixe/variable) der Verzinsung sowie Tilgungsverlauf, emittiert werden.

B

BENEO-Group | Unternehmen, in dem die Functional-Food-Aktivitäten der Südzucker-Gruppe zusammengeführt sind.

BENEO-Orafti | Unternehmen der → BENEO-Group, das → Food Ingredients auf Chicorée-Basis mit ernährungsspezifischem sowie technologisch-funktionalem Zusatznutzen produziert und weltweit vermarktet. Das Produktportfolio umfasst → Inulin und → Oligofruktose.

BENEO-Palatinit | Unternehmen der → BENEO-Group, das funktionelle Kohlenhydrate für die Nahrungs-, Getränke- und pharmazeutische Industrie produziert und weltweit vermarktet. Das Produktportfolio umfasst → Isomalt, → Palatinose™ und → galenIQ™.

BENEO-Remy | Unternehmen der → BENEO-Group, das auf Reis basierende Lebensmittelzutaten produziert und weltweit vermarktet. Das Produktportfolio umfasst Reismehle, Reisstärken sowie Reisproteine.

Beta-Faktor | Der Beta-Faktor gibt die Beziehung zwischen der Kursentwicklung einer Aktie und einem Index an und zeigt die Sensitivität des Aktienkurses auf die Veränderung des Indexstands. Ein Beta-Faktor größer Eins bedeutet, dass die Aktie stärker schwankt als der Gesamtmarkt, ein Beta-Faktor von Eins bedeutet, dass die Aktie gleich stark schwankt und ein Beta-Faktor kleiner Eins bedeutet, dass die Aktie im Verhältnis zum Gesamtmarkt weniger stark schwankt.

Bioethanol | Aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnener Alkohol. Als Rohstoff kommt zucker-, stärke- oder zellulosehaltige Biomasse in Frage. Südzucker setzt Getreide und Zuckersirupe als Rohstoffe ein.

Bond | → Anleihe

C

CEEC | Central and Eastern European Countries; zentral- und osteuropäische Länder.

Capital Employed | Das Capital Employed ist das im Konzern gebundene operative Kapital. Es umfasst das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögenswerte sowie das Working Capital (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige, nicht verzinsliche Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen). Das Capital Employed wird je Segment angegeben.

Cashflow | Kapitalfluss. Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Sie zeigt an, in welcher Höhe der ausgewiesene Jahresüberschuss zu Mittelzuflüssen aus der betrieblichen Tätigkeit geführt hat. Südzucker errechnet den Cashflow, indem der Jahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Vorgänge bereinigt wird. Hierfür werden neben den Ab- bzw. Zuschreibungen auf das Anlagevermögen auch die Veränderungen langfristiger Rückstellungen und passiver latenter Steuern sowie andere, nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen aus dem Konzernjahresüberschuss eliminiert. Der Mittelzufluss durch den Cashflow kann zur Finanzierung von Investitionen, zur Tilgung von Verbindlichkeiten oder zur Dividendenzahlung genutzt werden.

Convertible Bond | → Wandelanleihe

Corporate Governance | Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle. Gesamtheit der auf die Aktionärsinteressen ausgerichteten Grundsätze und Regeln über Organisation, Verhalten und Transparenz, die – unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz der Führung - auf oberster Unternehmensebene ein ausgewogenes Verhältnis von Leitung und Kontrolle anstreben. Hierdurch soll die Transparenz der Unternehmensführung erhöht, die Zusammenarbeit der Organe eines Unternehmens verbessert und effiziente Kontrolle der Unternehmensführung gewährleistet werden. Die Einhaltung von Corporate-Governance-Grundsätzen ist ein bedeutendes Mittel zur Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens.

Corporate Governance Kodex | Durch den Gesetzgeber im Jahr 2002 eingeführter Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) darstellt und darüber hinaus international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung enthält. Es besteht eine gesetzliche Verpflichtung für alle deutschen börsennotierten Unternehmen, alljährlich zu erklären, inwiefern diesen Empfehlungen entsprochen wurde und wird.

CP | Commercial Papers; handelbare, unbesicherte Inhaberschuldverschreibungen, die zur kurzfristigen Fremdmittelaufnahme emittiert werden. CPs werden revolvierend mit einer typischen Laufzeit zwischen einer Woche bis zu 12 Monaten ausgegeben.

CropEnergies AG | Tochtergesellschaft der Südzucker-Gruppe und einer der größten Bioethanolhersteller Europas. CropEnergies stellt aus Biomasse (Getreide und Zuckersirupe) Bioethanol für den Kraftstoffmarkt her.

CropPower85 | Markenname eines Kraftstoffes der CropEnergies AG für Flexible Fuel Vehicles. CropPower85 besteht aus rd. 85 % Bioethanol, dem rd. 15 % Benzin beigemischt werden (→ E 85).

D

DAX®/MDAX® | Deutscher Aktienindex/Mid Cap DAX®; in dem 1998 eingeführten Deutschen Aktienindex werden die 30 hinsichtlich Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz bedeutendsten deutschen Aktien zusammengefasst. Der DAX® ist damit der Leitindex der Deutschen Börse. Der MDAX® umfasst 50 weitere Aktienwerte aus vornehmlich klassischen Branchen, die den Werten des DAX® in den vorstehenden Kriterien nachfolgen, und spiegelt die Kursentwicklung mittelgroßer Unternehmen (Mid Caps) wider.

Derivate | Derivative Finanzinstrumente: Finanzprodukte, deren Marktwert entweder aus klassischen Basisinstrumenten wie Aktien oder Rohstoffen oder aus Marktpreisen wie etwa Zinssätzen oder Wechselkursen abgeleitet werden kann. Derivate existieren in vielfältigen Formen, so etwa als Termingeschäfte, Optionen oder Futures. Im Finanzmanagement der Südzucker AG werden Derivate zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Drittländer | Werden in diesem Bericht die Länder genannt, die nicht der EU angehören.

E

E85 | Treibstoff für → FFVs aus rd. 85 % Bioethanol, dem rd. 15 % Benzin beigemischt ist.

Earnings per Share/EPS | → Ergebnis je Aktie

EBIT | Earnings Before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Kennzahl, die die operative Ertragskraft eines Unternehmens misst, indem aus dem Jahresüberschuss der Steueraufwand und das Finanzergebnis eliminiert werden. Dem EBIT kommt bei einem Vergleich von Unternehmen, die unterschiedliche Finanzstrukturen aufweisen oder nicht vergleichbaren Steuersystemen ausgesetzt sind, zentrale Bedeutung zu. Das von Südzucker ausgewiesene „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit" entspricht weitgehend der Definition des EBIT (→ operatives Ergebnis).

EBITDA | Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation; Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

Emission | Ausgabe neuer Wertpapiere, insbesondere von Aktien und Anleihen. Der Ausgabepreis wird Emissionskurs genannt.

Equity-Methode | Bewertungsmethode für Beteiligungen an Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Hierbei wird der Beteiligungsbuchwert des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben, indem dieser um anteilige Jahresüberschüsse oder -fehlbeträge erhöht bzw. vermindert wird. Ausschüttungen des Beteiligungsunternehmens mindern den Beteiligungsbuchwert, ohne in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung einzugehen.

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | Beinhaltet anteilige Jahresüberschüsse oder -fehlbeträge, die von Unternehmen erwirtschaftet werden, die im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet werden.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | → EBIT

Ergebnis je Aktie | Den Aktionären der Südzucker AG zurechenbares Ergebnis nach Steuern, das auf eine Aktie entfällt. Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient des Jahresergebnisses nach Minderheitenanteilen im Verhältnis zur Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

ETBE | Umweltfreundlicher, aus Bioethanol gewonnener Oktanzahlverbesserer.

F

Flexible Fuel Vehicle | Auto, das mit einem Motormanagement ausgestattet ist, das die Beimischung von bis zu 85 % Bioethanol in den Ottokraftstoff ermöglicht.

Food Ingredients | Lebensmittelzutaten, im Wesentlichen für die weiterverarbeitende Industrie.

Fruchtsaftkonzentrate | Werden an die Fruchtsaft und Getränke abfüllende Industrie geliefert und bilden die Basis für Fruchtsaftgetränke.

Fruchtzubereitungen | Zubereitungen qualitativ hochwertiger Früchte in flüssiger oder stückiger Form, die insbesondere in die Eiskrem und Milch verarbeitende Industrie geliefert werden.

FTSE | Britischer Finanzdienstleister und Tochtergesellschaft der Financial Times und der London Stock Exchange. FTSE konzipiert, berechnet und veröffentlicht internationale Aktienindizes, die von zahlreichen Fondsmanagern als Vergleichsmaßstab für die Renditeentwicklung ihrer Wertpapierportfolios herangezogen werden. Südzucker ist Mitglied im Index FTSE Euromid.

Functional Food | Lebensmittel oder Lebensmittelzutaten mit einem gesundheitlichen Zusatznutzen.

G

galenIQ™ | Aus Isomalt entwickelte Produktreihe von Träger- und Füllstoffen für die pharmazeutische Industrie.

Glykämisch | Blutzucker steigernde Wirkung.

Gras-Status | Generally-recognised-as-safe-Status, Sicherheitszertifikat der angesehenen amerikanischen FDA (Food and Drug Administration).

H

Hybridkapital | Nachrangige Unternehmensanleihe, die infolge grundsätzlich ewiger Laufzeit eigenkapitalähnliche Ausgestaltungsmerkmale aufweist. Da die Kündigung nur durch den Emittenten zu vorher festgelegten Terminen möglich ist, wird Hybridkapital nach IFRS dem Eigenkapital zugerechnet.

I

IAS | International Accounting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften, festgelegt durch das International Accounting Standards Board (IASB), ein 1973 in London gegründetes, unabhängiges und privat finanziertes Komitee. Die IAS bestehen innerhalb der seit 2005 in Europa verbindlichen IFRS weiter.

IFRS | International Financial Reporting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften, die seit 2005 verbindliche Grundlage für die Aufstellung der Konzernabschlüsse sämtlicher börsennotierter europäischer Gesellschaften sind. Hierdurch sollen eine verstärkte Übereinstimmung internationaler Rechnungslegungsstandards und verbesserte Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen gewährleistet werden. Die IFRS beinhalten und ergänzen die bereits seit 1973 herausgegebenen International Accounting Standards (IAS).

Industriezucker Non Food | Zucker, der außerhalb der Quote erzeugt wird. Er findet Verwendung in der chemischen und pharmazeutischen Industrie und wird z. B. zur Erzeugung von Bioethanol, Hefe, Zitronensäure und Vitaminen genutzt.

Intervention | Verkauf von Zucker zum Interventions-/Referenzpreis an staatliche Stellen. Dieses Instrument bleibt bis 2009/10 als Übergangsmaßnahme in der ZMO erhalten.

Inulin | Prebiotischer Ballaststoff aus der Chicoréewurzel mit nachweislich gesundheitsfördernden Eigenschaften. Wird darüber hinaus auf Grund seiner technologischen (insbesondere Textur gebenden) Eigenschaften in einer Vielzahl von Lebensmittelzubereitungen als Fettersatzstoff verwendet.

Isomalt | Der einzige Zuckeraustauschstoff, der aus Zucker gewonnen wird und so natürlich schmeckt wie Zucker. Er ist zahnfreundlich, kalorienreduziert und hat kaum Auswirkung auf den Blutzuckerspiegel; weltweit der am meisten eingesetzte Rohstoff in zuckerfreien Bonbons, findet auch Verwendung in Kaugummis, Schokolade und Backwaren.

K

KGV | Kurs-Gewinn-Verhältnis. Wichtige Kennzahl bei der Börsenbewertung von Aktien, insbesondere beim Vergleich von Unternehmen mit ähnlichen Geschäftsprofilen innerhalb einer Branche (Vergleichsunternehmen). Zur Ermittlung des Kurs-Gewinn-Verhältnisses wird der Börsenkurs ins Verhältnis zum Ergebnis je Aktie gesetzt. Analog errechnet sich das KGV als Quotient aus Marktkapitalisierung und Jahresüberschuss nach Minderheitenanteilen. Tendenziell gilt eine Aktie bei einem im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsunternehmen niedrigeren KGV als günstig, bei einem höheren KGV als ungünstig bewertet.

Konsolidierung | Der Konzernabschluss wird so aufgestellt, als ob alle Konzerngesellschaften ein rechtlich einheitliches Unternehmen bilden. Konsolidierung bezeichnet die buchhalterische Technik zur Eliminierung aller konzerninternen Vorgänge. Hierfür werden alle Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzernunternehmen durch Aufrechnung (Aufwands- und Ertrags- sowie Zwischenergebniskonsolidierung) eliminiert. Beteiligungen an Konzernunternehmen werden gegen deren Eigenkapital aufgerechnet (Kapitalkonsolidierung) und alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert (Schuldenkonsolidierung), da solche Rechtsverhältnisse innerhalb einer juristischen Person nicht existieren. Aus der Summierung und Konsolidierung der verbleibenden Posten der Jahresabschlüsse ergeben sich die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

L

LDCs | Least Developed Countries; am wenigsten entwickelte Länder.

M

Marktrücknahme | Mit diesem Instrument kann die EU-Kommission Zucker- und Isoglukosemengen vom Markt nehmen, um ein strukturelles Marktgleichgewicht zu

erhalten. Eine präventive Marktrücknahme kann jährlich bis zum 16. März verkündet werden, damit die Erzeuger die Aussaatflächen entsprechend anpassen können und keine Überschüsse erzeugt werden. Der endgültige Rücknahmeprozentsatz von Quotenzucker wird spätestens am 31. Oktober des betreffenden ZWJ festgesetzt.

MSCI | Morgan Stanley Capital International. US-amerikanischer Finanzdienstleister, der unter der Firmierung MSCI Barra internationale Aktienindizes konzipiert, berechnet und veröffentlicht. Die MSCI-Indexfamilie wird von vielen Fondsmanagern als Verlgleichsmaßstab für die Renditeentwicklung ihrer Wertpapierportfolios herangezogen. Südzucker ist Mitglied in den Indizes MSCI Germany und MSCI Europe, die gemäß Definition jeweils 85 % der Free Float (Streubesitz)-Marktkapitalisierung in Deutschland und Europa abbilden sollen.

N

NA-I-Waren | Produkte, die außerhalb der EU vermarktet werten; die Preisdifferenz zwischen EU- und Weltmarktpreis für Zucker wird ersetzt

Nettofinanzverschuldung | Ergibt sich allgemein aus der Gegenüberstellung finanzieller Verbindlichkeiten sowie finanzieller Guthaben. Südzucker ermittelt die Nettofinanzverschuldung als Summe aller Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der Wertpapiere.

Nichtquotenzucker | Industriezucker Non-Food und Überschusszucker.

O

Oligofruktose | Prebiotischer Ballaststoff aus der Chicoréewurzel mit nachweislich gesundheitsfördernden Eigenschaften.

Operatives Ergebnis | Während beim EBIT zur Vergleichbarkeit von Unternehmen mit unterschiedlichen Finanzstrukturen und Steuersystemen der Jahresüberschuss um das Finanzergebnis und den Steueraufwand bereinigt wird, soll mit der Kennzahl „operatives Ergebnis" auch eine Bereinigung um im laufenden Geschäftsbetrieb nicht regelmäßig wiederkehrende Ergebniseinflüsse erfolgen. Hiermit wird eine Größe geschaffen, die um Sondereffekte bereinigte Periodenvergleiche ermöglicht und als Basis der internen Unternehmenssteuerung dient.

Optionen | Derivate, mit denen der Käufer das Recht erwirbt, einen Vermögenswert wie zum Beispiel eine Aktie in der Zukunft zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Da der Käufer im Gegensatz zum Verkäufer einer Option (sogenannter „Stillhalter") außer der Zahlung der Optionsprämie keine Verpflichtung eingeht, handelt es sich hierbei um ein bedingtes Termingeschäft. Optionen können neben Vermögenswerten auf Marktpreise wie etwa Wechselkurse oder Zinssätze oder bspw. auch auf agrarische Rohstoffe abgeschlossen werden.

P

Palatinose™ | Das einzige niedrig glykämische Kohlenhydrat, das dem Körper lang anhaltende Energie aus Glukose liefert. Darüber hinaus ist Palatinose™ zahnfreundlich und wird ausschließlich aus Zucker gewonnen. Hauptanwendungsgebiet sind Getränke im Functional-Food- und Wellness-Bereich.

Produktionsabgabe | Die EU-Kommission erhebt ab dem ZWJ 2007/08 eine Produktionsabgabe in Höhe von 12 €/t Quotenzucker.

ProtiGrain® | Markenname für das von CropEnergies vermarktete hochwertige Futtermittel, das bei der Bioethanolgewinnung aus Getreide entsteht.

Q

Quoten | In der ZMO ist für jeden Mitgliedsstaat eine Menge an Zucker und Isoglukose festgesetzt, für die eine Absatz- sowie Preisgarantie besteht. Diese Mengen werden wiederum auf die Unternehmen aufgeteilt und Quoten genannt. Quoten dienen dazu, die Produktion zu begrenzen und Überschüsse zu vermeiden.

Quotenrüben | Die Zuckerrüben, die zur Erzeugung der zugeteilten Zuckerquote benötigt werden.

Quotenzucker | Zucker, der unter Anrechnung auf ein bestimmtes ZWJ, im Rahmen der Quote erzeugt wird und vermarktet werden kann.

R

Rating | An internationalen Kapitalmärkten übliche Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Schuldners und der von diesem Schuldner emittierten Anleihen durch Rating-Agenturen anhand standardisierter Beurteilungskennziffern wie z. B. dem Cashflow und der Verschuldungssituation. Das Bonitätsurteil wird auf einer Skala von z. B. AAA bzw. Aaa (höchste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) bis D bzw. C (niedrigste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) vorgenommen. Für Investoren stellen Ratings ein Hilfsmittel zur Beurteilung des Kreditrisikos des Unternehmens an sich sowie seiner zur Fremdmittelfinanzierung ausgegebenen kurz- und langfristigen Wertpapiere dar.

Referenzpreis | Richtgröße für den anzustrebenden Zuckerpreis.

ROCE | Return on Capital Employed; Kapitalrendite; in der Südzucker-Gruppe für die Messung der Rentabilität eines Segments verwendet. Hier werden die erwirtschafteten operativen Ergebnisse ins Verhältnis zum eingesetzten Vermögen eines Segments gesetzt. Letzteres wird als Summe des langfristigen Vermögens (ohne Finanzanlagevermögen) und des Working Capitals errechnet → Capital Employed.

Rübenmindestpreis | Im Rahmen der ZMO festgesetzter Preis, den der Zuckerhersteller an den Rübenanbauer mindestens für die gelieferten Quotenrüben bezahlen muss.

U

Überschusszucker | Zucker, der über den Quoten- und Industriezucker Non Food hinaus produziert wird. Er kann auf das nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden, für Regionen in äußerster Randlage verwendet oder im Rahmen der WTO-Mengenbegrenzung exportiert werden.

Übertragung | Ein Unternehmen kann beschließen, den seine Zuckerquote überschreitenden Teil der Zuckererzeugung ganz oder teilweise auf das folgende Wirtschaftsjahr zu übertragen. Dieser Teil gilt dann als die erste im Rahmen der Quote des folgenden Wirtschaftsjahres erzeugte Menge.

Umstrukturierungsabgabe | Abgabe zur Finanzierung des Umstrukturierungsfonds. Die Zuckerhersteller müssen für jede Tonne Quote ab dem ZWJ 2006/07 bis 2008/09 diese Abgabe leisten.

Umstrukturierungsbeihilfe | Die Unternehmen, die im Rahmen des Umstrukturierungsfonds Quoten auf Basis freiwilliger, unternehmensindividueller Entscheidungen zurückgeben, erhalten eine Umstrukturierungsbeihilfe.

Umstrukturierungsfonds | Um bis ZWJ 2009/10 ein Marktgleichgewicht auf dem EU-Zuckermarkt zu erreichen, soll der Fonds Quoten der EU-Mitgliedsstaaten aufkaufen. Er wird finanziert durch die Umstrukturierungsabgabe der Zuckerhersteller.

V

Value-Aktien | Als Value-Aktien werden Aktien von Unternehmen bezeichnet, die eine vergleichsweise stabile Ertragsentwicklung bei einem vergleichsweise hohen Substanzwert aufweisen. Es gibt keine einheitliche Definition von Value-Aktien. Eine sog. Value-Strategie von Investoren kann sich bspw. an Kriterien wie hohe Dividendenrendite, niedriges Kurs-Gewinn-Verhältnis, niedriger Verschuldungsgrad und hoher Cashflow etc. orientieren.

W

Wandelanleihe | Anleihe, die unter bestimmten, vorher festgelegten Wandlungsbedingungen zu einem vorher festgelegten Wandlungsverhältnis in Aktien des Emittenten umgetauscht werden kann.

1. Welle | Entschädigte Quotenrückgabe im Wirtschaftsjahr 2008/09 ist in zwei Phasen aufgeteilt. Im Rahmen der 1. Welle bis zum 31. Januar 2008 musste der Verzicht mindestens der im März 2007 beschlossenen präventiven Marktrücknahme entsprechen, bevor 2. Welle eingeleitet werden durfte.

2. Welle | Die Unternehmen konnten bis zum 31. März 2008 weitere Quoten freiwillig in den Fonds zurückgeben, um entschädigungsloser Kürzung durch Kommission im Februar 2010 zu entgehen.

Weltmarktpreise | Preise für Wertpapiere oder Güter, bei denen sich ein Ausgleich von Angebot und Nachfrage einstellt. Bei handelbaren Werten in hochliquiden Märkten erfolgt die Ableitung des Weltmarktpreises aus der täglichen Börsennotierung.

Working Capital | Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen, nicht verzinslichen Verbindlichkeiten. Das Working Capital umfasst Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige, nicht verzinsliche Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen. Der Wert bringt zum Ausdruck, inwieweit ein Unternehmen Kapital im Rahmen der Umsatzerzielung bindet. Im Fall eines positiven Working Capitals werden Vorprodukte bezahlt, bevor Zahlungseingänge aus der Vermarktung der Fertigprodukte erfolgen.

WPA | Wirtschaftspartnerabkommen. Ersetzt das bis Ende 2007 gültige Cotonou-Abkommen der EU mit den AKP-Ländern. Ziel dieses WTO-konformen WPAs ist es, eine Freihandelszone zwischen der EU und den AKP-Staaten zu schaffen. Ab dem 1. September 2009 werden die EU-Einfuhrzölle auf Produkte aus den AKP-Ländern beseitigt. Für Zucker gibt es in der Zeit vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2015 einen befristeten Schutzmechanismus. Die Einfuhren mit Ursprung in der Gesamtheit der AKP-Staaten dürfen 3,5 Mio. t nicht übersteigen.

WTO | World Trade Organisation, Welthandelsorganisation.

Z

Zuckerexporte | Diese sind in der neuen ZMO durch die WTO-Verpflichtungen der EU auf eine Menge von 1,374 Mio. t Zucker begrenzt.

Zucker-Rohwert | Bezieht sich auf noch nicht raffinierten Rohzucker.

Zucker-Weißwert | Bezieht sich auf bereits raffinierten Zucker und ist 10 % niedriger als der Rohwert.

Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) | Die Wirtschaftsjahre ab 2007/08 beginnen jeweils am 1. Oktober und enden am 30. September.

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstands der Südzucker AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die anstehenden Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, Marktordnungsveränderungen, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die Südzucker AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Kontakte

Investor Relations
Nikolai Baltruschat
investor.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-240
Telefax: +49 621 421-463

Wirtschaftspresse
Rainer Düll
public.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-409
Telefax: +49 621 421-425

Südzucker im Internet

Ausführliche Informationen zur Südzucker-Gruppe erhalten Sie über die Internet-Adresse: www.suedzucker.de

Herausgeber

Südzucker Aktiengesellschaft
Mannheim/Ochsenfurt
Maximilianstraße 10
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 421-0

Zuckerwerke: Gerhard Heindel, Leimen

Bildnachweis: Uwe Doerner, Heidelberg; Matthias Müller, Mannheim

Satz und Gestaltung: trio-group, Mannheim

Druck und Weiterverarbeitung: Color Druck, Leimen

© 2009

FSC
100%
aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern

Zert.-Nr. SCS-COC-001048
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

SÜDZUCKER